

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

235 (22.5.1932) Sonntagsausgabe



des sich-selber-Lügen-Strafens auch die eigene Position für die Tributverhandlungen außerordentlich schwächt?

Schon jetzt ist es so weit gekommen, daß diejenigen, die den Segen, aber zu immer larger zugemessenen Teilen den Nutzen ihrer Arbeit genießen, den Ausgleich für den wiederholten Gehalts- und Lohnabbau nur in dem Verzicht auf ausreichende Ernährung, Kleidung und bescheidenste kulturelle Genüsse und Extravaganzen finden. Für viele, auf der neidumbrannten Insel der „Festbesoldeten“, Beamten- und Angestelltenfamilien, ist der Weg der Armut bereits zu Ende gegangen, und da, wo er aufhört, beginnt das Elend. Was nützen die schönsten Arbeitsbeschaffungspläne, die jetzt amtlich angekündigt werden, wenn für die mehrerzeugten Güter immer weniger Abnahmefähigen vorhanden sind? Gewiß, der Salzsteuer, die ebenfalls kommen soll, kann man begegnen, indem man sich zur salzlosen Diät befehrt, was zudem nach ärztlicher Rezeptur gesundheitsförderlich sein soll. Der Verlängerung der sozialen Bürgersteuer, der Krisen- und Beschäftigtensteuer und der Kürzung der Unterküningen aber kann sich niemand entziehen. Das Bedenklichste dieser bedenklichen Regierungspläne ist aber vielleicht, daß sich ihren Auswir-

kungen auch die deutsche Wirtschaft nicht entziehen kann, die mit der neuen Kaufkraftminderung der noch in Arbeit stehenden Volksgenossen bestimmt nicht angefordert wird. Vor den Aprilwahlen allerdings las mans anders. Da setzte man den ganzen amtlichen Dementierungsapparat in Bewegung, wenn irgendwo in Hofemudel ein kleiner Parteitagator von neuen Notverordnungen und Besoldungskürzungen zu piepsen wagte. Auch der Reichsfinanzminister hat damals erklärt, daß es vollendeter Wahnsinn wäre, wenn man das bequeme Mittel weiterer Lohn- und Gehaltskürzungen anwenden würde, und der Punkt, über den nicht hinausgegangen werden könne, sei erreicht. Die von der Notverordnung Betroffenen — und das sind alle von den Festbesoldeten bis zu den Kurzarbeitern und Unterstützungsempfängern — werden theoretisch — und in ihrer praktischen Lebensführung kaum einem Unterschied zwischen Gehaltskürzungen, die von dem privatwirtschaftlichen oder staatlichen Arbeitgeber verfügt werden, oder den Abstrichen finden können, die der Fiskus in Form von neuen Steuern vornimmt. Das Volk aber macht sich seine eigenen Gedanken über das „bequeme Mittel“ und den „Punkt, über den nicht hinausgegangen werden kann“.

### Prinz Feisal beim Reichskanzler.

\* Berlin, 21. Mai. Der Reichskanzler empfing heute nachmittags den Prinzen Feisal von Hebräas und Kedsch, Vizekönig von Mesopotamien, zur Entgegennahme des von dem Reichspräsidenten gerichteten Handschreibens seines Vaters, des Königs Abd Soud. Der Prinz wurde von dem Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Guad Hamsa, begleitet. An dem Empfang nahmen der Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, sowie der stellvertretende Leiter der Orientabteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandter Prüfer, teil. Auf dem Vorhof der Reichskanzlei hatte eine Abteilung der Reichswehr Aufstellung genommen, die dem Prinzen die militärischen Ehrenbezeugungen erwies. Im Anschluß an den Besuch des Prinzen erwiderte der Reichskanzler in Begleitung des Gesandten Prüfer den Besuch der arabischen Gäste im Hotel „Adlon“.

### Die neuen anhaltischen Minister.

U. Dessau, 21. Mai. In der Sitzung des anhaltischen Landtags am heutigen Samstag wurden Regierungsrat a. D. Frenberg a. D. Quedlinburg zum Ministerpräsidenten und Ministerpräsident a. D. Dr. Knorr-Dessau zum Minister gewählt. Frenberg gehört zu den Nationalsozialisten, Dr. Knorr zu den Deutschnationalen.

### Steinwürfe auf die Berliner japanische Botschaft

U. Berlin, 21. Mai. Am Samstag mittag wurden in der japanischen Botschaft in Berlin zwei große Fenster mit in Papier eingewickelten Steinen eingeworfen. Das Papier war unbeschriftet. Personen wurden nicht verletzt. Das Ueberfallkommando konnte keinen der Täter mehr ermitteln.

### Selbstmordversuch eines Schülers.

© Hamburg, 21. Mai. In Eyendorf bei Wismar an der Luhe hat ein 13 Jahre alter Schüler wegen einer ihm vom Lehrer auferlegten Strafe einen furchtbaren Selbstmordversuch unternommen. Er hatte sich zu diesem Zweck ein Stenogramm auf einem Schleifenmesser geschnitten und es sich dann in die Brust gesteckt. Die Verletzung ist außerordentlich schwer. Die sofortige Untersuchung ergab, daß der Stab nur wenige Millimeter an lebenswichtigen Organen vorbeigegangen ist. Der Schüler hatte die Strafe als ungerecht empfunden. Bei dem Selbstmordversuch sollen übrigens auch andere Schüler mitgewirkt haben, um auf diese Weise gegen den Lehrer zu demonstrieren.

## Genfer Ratstagung beendet.

Wichtige Entscheidung zugunsten der Minderheiten / Beschluß gegen weitere polnische Enteignungen

Kl. Genf, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Der Rat nahm heute morgen den englischen Antrag auf Einsetzung eines Sachverständigenausschusses zur Unterstützung des ständigen Kontrollausschusses des Völkerbundes an, um die Ausgabengebühren des Völkerbundes zu prüfen.

In der Frage der Entscheidung der ungarischen Minderheit in Rumänien kam es zu einer, für das gesamte Minderheitenproblem außerordentlich wichtigen Diskussion. Da die rumänische Regierung keinerlei Beachtung hatte, daß sich die ungarischen Minderheiten mit ihren Petitionen direkt an den Rat wandten, bevor sie die rumänischen Instanzen durchlaufen hätten, wurde vor einiger Zeit auf Antrag der rumänischen Regierung ein Juristenausschuß zur Klärung dieser Frage eingesetzt, der nun zur rumänischen Ueberzeugung einstimmig die rumänische Einstellung verworfen und jeder Minderheit das Recht, sich direkt an den Rat zu wenden, zuerkannt hat.

Da der rumänische Vertreter nach dieser unangenehmen Ueberzeugung seinen Antrag auf Einsetzung des Juristenausschusses zurückgezogen beabsichtigte, machte der deutsche Vertreter, Graf Welced, im richtigen Augenblick einen Vorstoß, der die rumänische Einstellung als offensichtliche Beeinträchtigung des Rates gesehe. Das Urteil des Juristenausschusses ist von großer Bedeutung für das gesamte Minderheitenproblem.

Dann gab es eine sehr lange Diskussion über die polnische Agrarreform. Die Vorgeschichte ist kurz folgende: Deutschland hatte sich gegen

Warschauer Regierung keine neuen Enteignungsmaßnahmen treffen dürfe.

### Die Genfer Ratstagung beendet.

Der Völkerbundsrat hat auf Grund eines Antrages der Internationalen Arbeitskonferenz beschlossen, daß die verschiedenen Organismen des Völkerbundes der Lausanner Reparationskonferenz im Bedarfsfälle zur Verfügung gestellt werden. Der Rat schlägt ferner der Vollversammlung des Völkerbundes vor, eine Weltkonferenz zur Prägung der Probleme des internationalen Handels und der Erzeugung einzuberufen. Auf dieser Konferenz soll versucht werden, ein internationales Arbeitsabkommen über die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Tätigkeit auszuarbeiten.

Die Tagung des Völkerbundsrates, die am 9. Mai begonnen hatte, wurde sodann für geschlossen erklärt.

## Kritische Lage in Athen.

Rücktritt der griechischen Regierung.

U. Athen, 21. Mai. Durch den Streit der Beamten ist in Athen eine außerordentlich kritische Lage entstanden. Ministerpräsident Venizelos kündigte am Samstag in der Kammer den Rücktritt der Regierung an. Er empfahl, aus der demokratischen Opposition eine neue Regierung zu bilden, um Unruhen vorzubeugen, die für den Fall der Uebernahme der Regierung durch die Partei der Monarchisten nach jeder Auffassung sicher entstehen würden. Im Verlaufe seiner Kammerrede verteidigte Venizelos unter Berufung auf den Artikel 48 der deutschen Reichsverfassung die von ihm geplante Einschränkung der Pressefreiheit bei Sondergefahren.

Nach der Kammer Sitzung fuhr Venizelos zum Staatspräsidenten James, um das Rücktrittsgesuch zu unterbreiten. Die abtandende Regierung ist entschlossen, den Kampf gegen die streikenden Beamten unerbittlich durchzuführen. Im übrigen ist der Beamtenstreik noch im vollen Gange. Auch die Bäder und Eisenbahnen sind streikflüchtig, so daß eine weitere Streikausdehnung möglich ist.

### Erdbeben in Mittelamerika.

Washington, 21. Mai. Nach Meldungen aus Mittelamerika hat sich dort ein heftiges Erdbeben ereignet, dessen Mittelpunkt Salvador war und das auch die umliegende Gegend auf-

weite Strecken heimgesucht hat. Bis her wird die Zahl der Toten in Salvador mit sechs angegeben.

### 2:2 in Berlin.

Deutscher Fußballverband gegen englischen Fußballmeister Everton.

Berlin, 21. Mai. In Berlin fand am Samstag abend die dritte Begegnung der Repräsentativmannschaft des deutschen Fußballverbands gegen den englischen Fußballmeister Everton statt. Das Spiel stand unter der Leitung Viktors-Berlin. Die deutsche Mannschaft zeigte besonders in der ersten Halbzeit, mit Ausnahme des etwas zu lahmen Innenstürmers, eine ganz hervorragende Leistung. In der 24. Minute kam Deutschland durch den Berliner Stürmer Kitzel zur Führung, dem die Engländer 10 Minuten später durch Dunn den Ausgleich entgegenbrachten. Eine besonders hervorragende Leistung zeigte der Stürmer Bertheimer Burkard. Neben ihm ist noch der Franzfurter Knöpfle zu erwähnen. Nach Wiederbeginn kommt Deutschland durch den Franzfurter Ruz erneut zur Führung, doch gelingt es den Engländern etwa in der Mitte der zweiten Halbzeit durch Dean zum Endresultate von 2:2 auszugleichen.

Nach den gemachten Leistungen hätte ein knapper Sieg der deutschen Mannschaft dem Spielverlauf besser entsprochen.

### Karl May bei den Mädchen.

Von Otto Flake.

Die Kleine hat Karl May entdeckt. Aber sie ist durchaus nicht klein und betreibt, mit ihren zehn Jahren noch ein Kind zu sein. „Was bist du denn?“ wird sie gefragt.

„Eine Jugendliche“, lautet die unerwartete Antwort. „Wer hat dir das gesagt?“ erkundigte ich mich; ich weiß schon, alle Umkleien gehen auf Einflüsse zurück. „Der neue Kopier hat es gesagt.“ „Es klingt ein wenig nach dem Gerichtsjaal.“

Meine Jugendliche also heißt Karl May. Das ist wie eine Krankheit, ein Dauerzustand mit gleichmäßig hohem Fieber.

Soll man den Arzt holen? „Ich glaube nicht; für die Familie und das Haus ist es eine angenehme Krankheit, die Tagesordnung läuft nun wie am Schnürchen, ganz im Gegensatz zu normalen Zeiten, wo sie ein Hindernisrennen mit vielen Stürzen und großem Geschrei ist.“

Man hat das Kind in der Hand, es gehorcht, kommt pünktlich heim, wendet an die Aufgaben Energie — alles aus Angst, ich könnte eine Strafe verhängen und ihm für eine Stunde oder gar — entsetzlicher Gedanke — für einen Tag den Band Winnetou entziehen.

Winnetou ist wie ein Brotkorb an der Schnur: ein Kuch und er steigt in die Höhe — mit langem Gesicht schaut ihm einer naag, ein Jugendlicher.

Eine Woche lieft sie daran. Bierzig Hände nach den einen, sechzig nach den anderen hat der seltsame Sache geschrieben: es besteht Aussicht auf ein volles Friedensjahr. Wenn man es den Völkern so leicht verschaffen könnte! Man mühte den Staatsmännern Karl May zu lesen geben. Am Ende bräute zu den vielen Wandern, auf die er sich berufen kann, der Mann aus Radebeul, auch dieses fertig.

Ist es nicht ein Wunder, daß Generation nach Generation zu ihm geht? Und ein noch größeres, daß es den Mädchen ebenso wie den Knaben geht?

„Guten Morgen“, sage ich, wenn ich herunterkomme. „Weißt du, Old Shatterhand hätte den Intschu Tschuna töten können, er schoß ihn aber zweimal ins Knie, guten Morgen, Pa, guten Morgen, erwiderte die junge Dame, die neuerdings auf der Eisenbahn den vollen Preis zahlt, so groß ist sie schon.“

„Hat nach Winnetou Tod sein Sohn regiert?“ eröffnete sie mittags das Tischgespräch. Ich werde dem Lehrer, der die Jugendliche unter sich hat, einen Brief schreiben und den Wunsch ausdrücken, daß im Geschichtsunterricht die Aufgaben und Krowas etwas gründlicher behandelt werden. Falkenauge und Großer Adler sind, wie ich versichern kann, Figuren der Weltgeschichte.

Man sagt, der Mann, der diese Welt und diese Geschichten erzann, sei niemals drüben gewesen oder doch erst, nachdem schon alles

geschrieben war. Kein Wunder, daß er nach acht Tagen heimfuhr — er brauchte eine Wirklichkeit nicht, mit der er allein fertig geworden war.

Unter großer Vorsicht zuerst, immer rücksichtslos dann weichte ich das Kind in die Tatsache ein, daß es diesen roten Gentleman, diesen bekehrten Christen und Mästerknaben von Papisten nie gegeben hat. Meine perfiden Feile prallten ab. Ideale im Intubationsstudium sind unzerstörbar, die Seele ist immun gegen die Impfungen mit Sepsis.

Ich habe Order gegeben, den Puppenwagen zu Weihnachten nicht auf neu herzustellen. Die Puppen liegen in einem Verschlag. Wenn man ihn öffnet, fährt man zurück: sie liegen wie ein Haufen umgebrachter Kinder da. Ich habe Order auf einen Indianeranzug, Kopfschmuck und Beile gegeben.

Wenn der Erfolg entscheidet, ist Karl May ein großer Mann. Alle Achtung, daß er nun auch noch die Mädchen herumbelommen hat. Es gibt Knaben, für die er damit erlebte ist. Aber auch sie lesen ihn noch, wenn auch mit mehr Maß und Kritik, wie man mir sagt. Sie haben einen Sinn dafür, daß diese Wildwestwelt veraltet ist, sie haben einen größeren technischen Verstand, vermischen das Auto und lassen sich von dem berühmten Henrystutzen, der fünfundzwanzig Schuß abgeben kann, nicht mehr imponieren in einem Zeitalter, wo die Gangsters von Chicago ein Maschinengewehr neben den Chauffeur stellen und den Betrüder im eleganten Vorbeigleiten durchlöchern. So überlassen sie den Karl May mit einer großmütigen Geringschätzung denen, die Nachzügler sind, den Mädchen.

Mag sein, daß die Mädchen nachahmen. Eher scheint mir, sie holen nach. Niemand sagt ihnen mehr, daß ein Mädchen das nicht lieft. Es ist alles freigegeben, sie entdecken einen Amazoneninstinkt in sich, für den sie später Verwendung haben werden, und der durch die Jahrhunderte nur kurz kam.

Keinen Mädchen häit man keine Vorträge, sie erfahren nicht, daß die Welt sich verändert hat und die Frau kein passives Geschöpf mehr ist. Wer sie wissen es ohne Aufklärung, die veränderten Verhältnisse wirken auf sie zurück. Und sie haben die größere Phantasie: es ist ihnen gleich, daß der Henrystutzen heute von jedem Waffenschnibbe hergestellt werden kann. Sie behandeln die Technik mit der souveränen Mißachtung, die sie verdient. Das ist das Beste der Frau und ein Glück.

Sie sehen die Vektüre auch nicht so intensiv in Gebrüll um, wie die Knaben. Sie erzählen sich diese Geschichten. Die Kleine ist in der Klasse die einzige Besitzerin eines Winnetoubuches. Also hat sie eine Stellung, die ihr niemand bestreiten kann. Sie lieft in der Mittagspause eine Partie, die Freundin wartet schon an der Ecke, um sich auf dem Schulweg berühren zu lassen. Ehrenhalber ist sie zu Old Shatterhand ernannt worden. Winnetou — das ist unsere Jugendliche selbst — dramatisiert wie folgt:

„Also da greife ich Sam unter dem Arm durch und schlage ihm das Messer aus der Hand. Du wendest dich zu mir und sagst: Ich danke dir, mein weißer Bruder.“

Hoffen wir, daß diese Lebendigkeit auf die Aufsätze abfärbt; sie können ein wenig Koloret brauchen.

### Der deutsche Liedertag.

Ein Aufruf Geheimrat Dr. Hamerschmidts.

Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes Geheimrat Dr. Hamerschmidt erläßt einen Aufruf, der sich mit dem Liedertag befaßt. Wir geben daraus folgendes wieder:

Die beiden ersten Liedertage haben diese neuartige Veranstaltung des DSB in Stadt und Land aufs beste eingeführt. Die allgemein begrüßten Erfolge dieses frühlichen Festingens im Frühling berechtigen und verpflichten uns daher, den Liedertag als jährlich wiederkehrende Aufgabe des Vereinslebens zu betrachten.

Sonntag, der 26. Juni, wird der allgemein willkommenen Tag sein. Sollte da und dort aus triftigen Gründen ein früherer oder späterer Sonntag gewählt werden wollen, so sei dagegen nichts einwendet. Die Tageszeit wird dem örtlichen Ermessen anheimgegeben.

Der Liedertag schafft den Sängern eine freudig zu begrüßende Gelegenheit, mit ihren Leistungen vielfach vor eine breitere Öffentlichkeit zu treten, als sie sonst manchmal in den Konzerten ihrer harte, und zudem ihre Wieder vor Zuhörern erklängen zu lassen, die meist nicht gewöhnt sind, ihnen in den Sälen zu lauschen. Der Liedertag soll ja nicht nur eine innere Freude und Genugtuung für unsere Sänger sein, sondern auch eine bewußte und vollberechtigte Werbung für ein hochwertiges Gut, dessen Geist und Gemüt erhebt und unseres Volkes neubezugen und mit ständiger Zuversicht auf eine bessere Zukunft erfüllen sollen und auch können.

Die Auswahl der Lieder wird gewiß auch dieses Jahr mit richtigem Verständnis befaßt und wohl zumeist der Forderung „Das Volkslied soll wieder unter das Volk!“ angepaßt werden. Gute volkstümliche Lieder stehen ja auch in reicher Auswahl zur Verfügung, und nicht selten werden dieses Jahr „Frankfurter“ Chöre zu Gehör gebracht werden.

Daß es zum guten Gelingen viel beiträgt, möglichst große Sängeregruppen zu bilden, bedarf keiner Wiederholung. Wenn der Liedertag den Anstoß gibt, daß sich mehrere Vereine zusammenschließen und so nähere Fühlung nehmen, so ist das eine erfreuliche Begleiterscheinung.

Eine Bitte und Erwartung liegt mir noch besonders am Herzen. Es müßte den Erfolg des Liedertages schmälern und dem Ansehen des DSB. schaden, wenn irgendwo größere Vereine der Auffassung wären, die Pflichten des Liedertages anderen überlassen zu dürfen. Gerade auch die Vereine, deren Erfolge im Konzertsaal sicher zu sein pflegen, müssen den Gemeinfinn und die Achtung für die anderen Vereine aufbringen, um sich nicht etwa fernzuhalten, sondern vielmehr führend voranzugehen.

Möge nun auch der diesjährige Liedertag sich allüberall zu einem erfreulichen Erfolge gestalten, und zwar im ganzen Bereiche unseres weitumfassenden Deutschen Sängerbundes!

# Streiflichter aus Afrika.

Von G. von Kochwächter.

(Schluß)

## Deutsche Aufschriften und Fahnen.

Wir sollen nun in den nächsten Tagen unser altes Süd-Westafrika kennen lernen, und zwar die Häfen Lüderichsbucht, Walffischbay mit Swatopmund und Lobito. Dieser Riesentempel ist heute Mandat der Afrikanischen Union, die ihre Mission lokal ausübt.

Es wird ja jedermann einleuchtend sein, daß neuerdings Verhandlungen zum Abschluß kamen, wodurch die Schulen den deutschen Unterricht weiter pflegen dürfen und als Amtssprache auch die deutsche gültig ist. Heute noch sind alle Aufschriften deutsch, schwarzweiß-rot wird geflaggt und man ist in Stahlhelmbünden zusammengeschlossen.

An sich macht die ganze Küste einen traurigen Eindruck. Sand, nichts als Sand und rotbraunes Gestein! Tropische Vegetation nur da, wo reichlich Wasser vorhanden ist. Man staunt zunächst in dem Gedanken, daß wir einst hier sesshaft wurden. Aber schließlich sind ja die oben genannten Orte nur die Umschlag- und Exporthäfen für das reiche Hinterland. Von ihnen aus führen die Bahnen hinauf auf die Hochplateaus, z. B. nach dem bekannten Windhoef, wo in geheimerem Klima die Farmer angehebelt sind.

Aber selbst in diesen Sandhäfen haben deutsche Fleiß, deutsche Ausdauer erstarrt und geschaffen.

## Sier findet man Diamanten.

Lüderichsbucht, das alte Angra Pequena, ist nach einem Bremer Kaufmann benannt, der auf eigene Rechnung 1882 von den Hottentotten große Ländererben erwarb, und 1884 schon wurde es deutsches Schutzgebiet. 1908 eröffnete man die Bahn ins Innere nach Keetmanshoop, und im gleichen Jahre fand man die ersten Diamanten!

Während die Diamanten in Pretoria und Kimberley im Gestein im blauen Grund liegen, findet man hier die so gesuchten Schätze im Sande. Die Diamanten, die ursprünglich in tieferen Erdschichten lagen, sind durch Erdveränderungen gehoben worden und der starke Wind hat mit den Jahren den Flugland weiter in das Innere getrieben. Der schwerere Diamant blieb liegen; so fand man ihn entweder offen an der Oberfläche, oder weiter im Inneren im Sand. Lüderichsbucht ist ohne jede sichtbare Vegetation, nur nackte Felsen und Sand. Das Wasser wird dem Meere entnommen und gefiltert. Große Scharen von Wasservögeln liefern den wertvollen Guano. Dementsprechend ist überall an der Küste ein scharfer verweste Fischgeruch, denn die ganze westafrikanische Küste ist überaus fruchtbar. Wir haben tausende und aber tausende tote Fische am Strand liegen, die durch ein Seebeben getötet, angetrieben waren. Sie wurden zergraben, aber neue Sturmsfluten warfen sie wieder hoch.

Eine Langgüterfabrik versorgt ihre Lederbissen-Konkurrenz über die ganze Welt. Als wir dort lagen, wurden gerade 25000 Stück an einem Tage gefangen! Die Abfälle liefern Schweinefutter und Düngemittel.

## Erlebnis in der Sandwüste.

Ein eigenartiges Erlebnis aus dieser Sandwüste möchte ich schildern: Der Agent der Boemanslinie fuhr mich im Auto in die Steinwüste, um mir die merkwürdige dortige Fauna, Succulenten und Weisenbriantener zu zeigen, allerdings im verträumten Zustand. Sie wachsen im Sand und in den Spalten der Felsen an geschützten Stellen. Der Boden ist salzhaltig, aus dem Meer gehobenes, brackisches Erdreich. Diese färglichen, aber originellen Wüstenpflanzen können nur existieren, weil die Luft teilweise durch Nebel so feucht ist, daß es zu ihrem Fortkommen genügt, obwohl im ganzen Jahr nur etwa 3-4 mal kleine Schauernregen fallen. Wenn es aber regnet, blühen die Pflanzen schnell auf, und der Sand beginnt in allen Farben zu schimmern!

Der Versuch, die verschiedenen Arten mitzunehmen und in Deutschland weiter zu ziehen, ist mir glänzend gelungen.

In einer Tagesfahrt sind wir in Walffischbay, einem Hafen von tollstem Ansehen, aber den besten Schiffsbedingungen. Die Engländer haben daher den nahegelegenen Hafen von Swatopmund als Hauptstützpunkt und sind dabei, Walffischbay auszubauen. Sie verstehen es aber nicht, etwas daraus zu machen, und der Handel liegt still. In elektrischen Trolleys werden die Passagiere in einstufiger Fahrt durch eine hügelige Sandwüste nach Swatopmund gebracht.

Hier ist wiederum der Beweis geliefert, daß man mit Fleiß und Ausdauer auch aus der Sandgegend etwas erschaffen kann, was uns so leicht keiner nachmacht!

## Badeleben in Südwest.

Swatopmund ist heute der beliebteste Badeplatz von Südwest und da die Saison begonnen hatte, war viel Leben am Badestrand. Alles ist noch deutsch und man hört fast nur deutsch sprechen. Hier sucht der Farmer, nach harter Arbeit im Innern, Erholung und sieht seine Kinder zur Schule.

Geschmackvoll ist das Kriegerdenkmal aus der Aufstandszeit von 1904/05. Erfreulich war die Tatsache, daß bei dem Besuch eines deutschen Kriegsschiffes („Der Breslau“), das wieder zum ersten Mal die deutsche Flagge dort zeigte, alles zusammenströmte und die Eingeborenen mit den Deutschen wetteiferten, unsere blauen Jugens zu feiern.

Die klimatischen Verhältnisse haben sich, wie man mir sagte, anscheinend sehr verändert, — seit drei Jahren hat es nicht mehr geregnet und so ist das ganze Vieh weggehorten.

Ganz ähnlich, wie eben geschildert, liegen die Verhältnisse im nördlichen Hafen Lobito, der durch eine Bahn mit Benguela, dem Kupferexporthafen, verbunden ist.

Aber Lobito sagt man eine große Zukunft voraus, da der Export aus dem belgischen Kongo anstatt über Dar-es-Salaam, seit der Fertig-

stellung der neuen Bahnlinie in das Hinterland, diesen geschützten Hafen bevorzugen wird. Alle zwölf Tage geht bei Ankunft der belgischen Dampfer sogar ein Luxuszug ins Innere!

Man hatte sich allerdings von einer belgisch-portugiesischen Konvention, mit gegenseitigen Zugeständnissen zu ver sprechen. In diesem Optimismus hat die Bahngesellschaft sogar ein großes Hotel mit 150 Zimmern, alle mit Bad, gebaut! Die Zukunft aber wird erst zeigen, was aus Lobito wird.

Solange die Portugiesen dort herrschen, glaube ich nicht an den großen Aufschwung, es sei denn, daß die vereinzelt auftauchenden Wünsche deutscher Kolonialfreie, eine gültige Forderung das Land Deutschland als Kolonialentscheidung zuweisen — in Erfüllung gingen!

Am nächsten Jahr läuft die Nacht ab und dann werden die Engländer auch eine Konzession (d. h. Freigebiet) herausdrücken, zumal sie schon bestimmt haben, daß ihre großen Postdampfer Lobito anlaufen sollen. Dann wird es auf einen Rivalitätskampf — wie überall in der Welt — zwischen England und Belgien hinauslaufen.

## Deutsches Farmerleben.

Augenblicklich sind auch hier die wirtschaftlichen Verhältnisse äußerst schlecht. Der Kupferexport ist um rund 70 Prozent stillgelegt. Die Salzgewinnung durch Verdunsten von Seewasser, die Zuckerraffinerien im fruchtbaren Catumbelafluß, der Export von Palmöl, Sijal, Kaffee, Mangas, Ananas, Wachs usw., all das bedeutet heute kein gewinnbringendes Geschäft mehr!

Aber der deutsche Farmer geht nicht fort aus seiner zweiten Heimat, seinem Afrika, das er liebt, und er wird durchhalten, in der Hoffnung auf Einsicht daheim in Europa!

An uns ist es, zu einer Verständigung zu gelangen und am Wiederaufbau der Weltwirtschaft mitzuarbeiten und dadurch auch unseren schwer leidenden Landsleuten zu helfen.

## Auf der Seimfahrt.

Vollgejogen mit all diesen Eindrücken geht es wieder weiter der Seimat zu, dieses Mal 12 Tage an Bord ohne Land zu sehen.

Und doch wird uns die Zeit nicht lang, denn für Sport und Unterhaltung ist reichlich gesorgt. Tennis und Ping-pong-Schiffelbord, Schwimmen und Deggolf wechseln miteinander ab, während man in den Abendstunden Bridge spielt, tanzt, flirtet, oder lustige Feste veranstaltet, unter denen die Kostümbälle, sowie die Äquator-tänze die beliebtesten sind.

Aber auch Neptun sorgt für Abwechslung, indem er uns ab und zu schwere See schickt, damit man doch mal merkt, daß man wochenlang um Afrika auf See war. All das Schöne, das wir sahen, die glänzende Verpflegung, die ewig wärmende Sonne und das blaue Meer ganz ungekürzt zu genießen, muß ja selbst den Neid der Götter meden!

# Wie wird man Sieger?

Zuverlässigkeit der Maschine, Glück und gutes Fahren / Von H. Joachim von Morgen.

Heute findet auf der Berliner Kreis-Bahn ein Autorennen statt, dessen Ausgang in ganz Deutschland mit Spannung erwartet wird. Hans Joachim von Morgen, einer der besten und bekanntesten deutschen Rennfahrer, möchte mit seinem 2-Motorkar gegenüber anlässlich dieser sportlichen Veranstaltung folgende interessante Ausführungen:

Zwei Dinge sind es, die für den Rennfahrer von entscheidender Wichtigkeit sind: die Zuverlässigkeit seiner Maschine und — Glück. Für wen in einem Rennen diese beiden Faktoren höchstprozentig vorhanden sind, der hat das Rennen fast schon gewonnen. Wer weder über das eine noch über das andere verfügt, weber eine gute Maschine noch Glück besitzt, der wird — trotz größtem Ehrgeiz, trotz Siegeswillen und trotz hartnäckiger Fähigkeit — niemals ein Rennen gewinnen. Glück spielt ja auch in anderen Berufen eine große Rolle — aber in keinem so, wie in dem des Rennfahrers. Auch bei der besten Maschine können sich Komplikationen, die kein Fachmann voraussehen konnte, einstellen. Vergaier, Kompressor, alle wichtigen Bestandteile des Motors können plötzlich irgend eine geringfügige Störung wegen veranlassen. Der dadurch entstehende Aufenthalt braucht vielleicht nur ganz kurz zu sein, aber diese Minuten höchst kostbare Zeit — manchmal auch nur Sekunden — genügen unter Umständen, um das ganze Rennen für den Beteiligten negativ zu entscheiden.

Minuten und Sekunden nur — ja, denn es ist unglaublich, in welcher kurzen Zeit manchmal sowohl Reifen — wie auch Motor-Panzen mitten auf der Strecke repariert werden. Hierfür ist es natürlich erforderlich, einen geschulten Beifahrer zu haben, der — alle Beifahrer sind gleichzeitig Monteure — ein routinierter Spezialist auf diesem Gebiet ist. Selbstverständlich muß auch der Fahrer selbst seine Maschine in technischer Hinsicht genau so wie in sportlicher beherrschen. In dem großen Rennen um den Preis von Monza hatte ich nicht weniger als, sage und schreibe, sieben Reifenpannen, die alle unterwegs ausgetauscht wurden. Ich konnte trotz dieses Mißgeschicks noch als Dritter placieren.

Es ist wohl nicht nötig, zu erwähnen, daß es außer der Zuverlässigkeit der Maschine und der der Glücksgöttin noch einen Faktor gibt, der ebenfalls zum Austrag eines Rennens nicht ganz unwesentlich beiträgt: gutes Fahren.

Dst wird man gefragt, was dazu nötig ist. Nun, vor allem ist eine außerordentlich wichtige Vorbedingung: größtmögliche Sicherheit auf der Bahn. Um sie zu erreichen, gibt es nur eines: Training, Training und nochmals Training. Nur durch intensives Training lernt man eine Bahn richtig kennen. Jede Bahn hat nämlich ihre besonderen Tücken. Es gibt daher auch Nürburgring, Targa Florio und Mouspezialisten. Man muß genau die Kurven einer Bahn kennen und Blick und Berechnung für die Geschwindigkeit, in der sie zu nehmen sind, haben. Man muß wissen, wieweit man, um in der Fachsprache zu reden, „in der Graden aufdrehen kann“, man muß die Uhr im Kopf haben, muß Augen und Ohren offen halten, den Gang des Getriebes hören und die liebliche Musik des brummenden Motors. Alle Sinne sind bis aufs äußerste wach; aber der rhythmische Takt der Maschine erfüllt Herz und Kopf mit jener eisernen Ruhe, die uns erst die Bahn beherrschen läßt. Ruhe ist nämlich die erste Rennfahrerpflcht!

Wie wichtig ein guter Start ist, weiß auch der Laie. Aber nach dem Start kommt es vor allem darauf an, sofort zu wissen, wie der Wagen auf der Bahn liegt. Ich denke an den Nürburgring. Der hat eine 27proz. Steil-Strecke, der sie nicht genau kennt, schiebt bei manchen Steigungen erst im letzten Augenblick, ob sie nach rechts oder links wenden. Natürlich muß man auch übersehen können, ob man die Steigung im direkten Gang nehmen kann, oder ob man in den zweiten Gang gehen muß. Ich zum Beispiel nehme die Steigungen dieser Gebirgsbahn stets von Anfang an im zweiten Gang. Mit dem ersten würde ich kaum bis zur Dreiviertel-Höhe kommen — und umschalten bedeutet Zeitverlust. Der Nürburgring ist wohl neben der Radonie-Bahn in Sizilien, die 72 Kilometer lang ist (Targa Florio), der Brodlandbahn in England, der Bergbahn von

Kabassada in Spanien und der Rom-Brescia-Strecke die schwierigste Bahn, die es in Europa gibt.

Am 22. Mai gibt es auf der Mous ein interessantes Zusammentreffen mit dem schnellsten Mann der Welt, dem Engländer Campbell. Wenn Campbell genügend Zeit findet, die Bahn kennen zu lernen, wird ihm, dem gefestesten gegenwärtigen und waghaftesten Fahrer, der Sieg schwer zu nehmen sein.

Von Caracciola sagt man, daß sein Wechsel von Mercedes-Benz zu Alfa-Romeo seinen Abstieg bedeutet. Dabei hat er sich in Rom-Brescia sehr gut gehalten. Aber Tatische ist, daß Caracciola, „Rudi“ wie wir ihn nennen, bisher mit seinem Mercedes verwachsen war, während er den komplizierten Motor von Alfa Romeo noch nicht vollens beherrscht. Es wird mich freuen, ihm am 29. Mai wieder auf dem Nürburgring zu begegnen. Ich bin gespannt, ob er mit seinem neuen Wagen wiederum die Bahn so hervorragend beherrschen wird, wie bisher.

Um was geht es für uns Fahrer bei so einem Rennen? Ist es nur der nicht unbeträchtliche Gewinn, der dem Sieger winkt, was jeden von uns bei jedem Rennen zu immer wieder neuer höchster Begierde hinreißt, zu letztem Einsatz anspannt? Ist es nur die materielle Seite des Autorennens, die uns so erbittert um den Sieg kämpfen läßt? Nein, es ist etwas ganz anderes! Wenn gar keine Geldpreise winken würden, würde genau so heiß gekämpft werden.

Es ist erstens das Gefühl der Pflicht gegen die Firma, in deren Auftrag man das Rennen fährt, und das hieraus resultierende Bestreben, Höchstes und Bestes herauszuholen; zweitens ist es die Ehre, möglichst „vornzuliegen“, der Ehrgeiz, den höchsten Ruhm zu erringen; und drittens ist es ein schwer definierbares Gefühl, das Gefühl, das uns Fahrer immer wieder dazu treibt, letztes Menschmögliches selbst unter Einsatz des Lebens herzugeben, der echte Sportgeist, von dem wir alle besessen sind, und von dem jede wahre Rennveranstaltung erst eigentlich getragen wird.

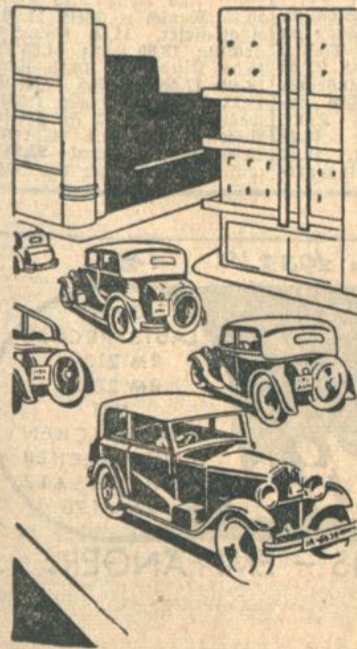
Dieser Sportkampfegeist ist nicht zu verwechseln mit Konkurrenzjucht oder gar Konkurrenzneid, womit er nichts zu tun hat. Alles Persönliche scheidet beim Rennen aus. Es ist ganz ausgeschlossen, daß ein Fahrer unfair fahren oder den Gegner auch nur im geringsten irgendwie absichtlich behindern würde.

Es ist vielmehr selbstverständlich, daß ein jeder neidlos die Ueberlegenheit des Siegers anerkennt, sofern der sich wirklich als der stärkere Fahrer erweisen hat.



### Geschäftliche Mitteilungen.

Wer einmal eine Zigarettenfabrik besichtigt hat, wird nie mehr den die Räume durchziehenden schönen Tabakdunst vermissen, und den Genuss, den eine an Ort und Stelle gerauchte, aus der Maschine kommende Zigarette bereitet. Eine solche „maschinenreife“ Zigarette jedem Raucher zu liefern, ist das Ziel des Zigarettenfabrikanten. Nicht nur sorgfältige und zweckentsprechende Pflege des Tabaks, sondern auch die Art der Verwendung, ist hierin von größter Wichtigkeit. Die „M a n u f a k t u r“ verpackt daher ihre Standardzigarette „M a n u f a r i o“ nur in verschließbaren Packungen. Die 50 Stück-Packungen sind sogar luftdicht verschlossen und schützen dadurch die Zigarette gegen alle klimatischen Einflüsse.



## DKW

-Wagen sind immer häufiger im Strassenbild zu sehen. Ihre zunehmende Verbreitung ist unsere beste Referenz.

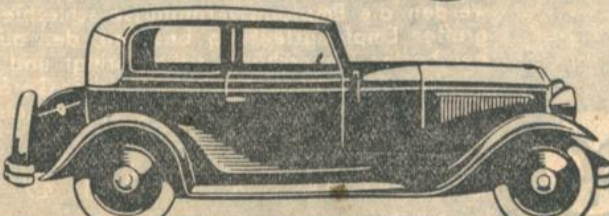
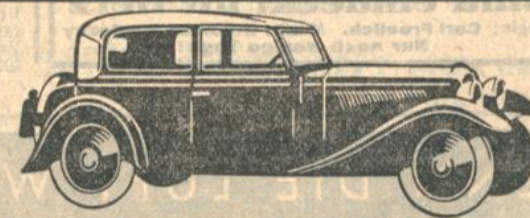
## tritt immer mehr in Erscheinung!

### MEISTERKLASSE

Frontantrieb - Zweitakter = erhöhte Leistung  
Schwingsachsen - Dynastart - Luxus-Ausstattung  
Elegante Linienführung - Jahressteuer nur  
RM. 76.- - Billigste Versicherung - Ferner  
die anderen bewährten Frontantrieb-Typen von  
RM. 1685.- bis RM. 2495.- ab Werk

### SONDERKLASSE

Vierzylinder-Zweitaktmotor 1000 ccm (4 = 8)  
Schnellgang - Oldruck-Vierradbremse - In  
der Leistung ebenbürtig den Wagen nächst-  
stärkerer Klasse - Außerdem die übrigen  
preiswerten Vierzylindermodelle von  
RM. 2795.- bis RM. 3495.-



Verlangen Sie unverbindlich Probefahrt beim DKW-Vertrieb

Theodor Leeb, Karlsruhe/B., Kriegsstraße 130, Telefon 2654/2655  
Mittelbadische Automobil-G.m.b.H., Karlsruhe, Kaiser-allee 62, Tel. 6648/6649



# RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. ♦ Mühlacker 833 kHz (360 m) ♦ Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

## RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe

Markgrafenstr. 51 b. Rondellplatz Farnsprecher 6743  
Erstklassige Empfangs-Geräte: **Telefunken / Siemens / Saba / Selbst** und andere  
für alle Ansprüche, in jeder Preislage

Verlangen Sie Prospektmappe — Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst und unverbindlich für Sie  
Besuchen Sie meine ständige Radio-Ausstellung

<b>Sonntag, 22. Mai.</b> 6.15 Hamburger Valentinsort. 8.00 Gymnastik. 8.30—9.15 Stunde des Chorgeranges. 10.00 Kammermusik. 10.40 Aus Freiburg: Kath. Morgenfeier. 11.30 Johann Sebastian Bach, Kantate zum Sonntag „Trinitatis“. 12.10 Unterhaltungskonzert.	13.00 Kleines Kapitel der Zeit. 13.15 Britische Schallplatten (Schallpl.). 14.00 Stunde der Jugend. 15.00 Aus der Herz-Jesu-Kirche (Schallpl.). IX. Choralmesse. 15.30 Stunde des Landwirts. „Neuzeitliche Futterverbundung“. 16.00 Aus Baden-Baden: Konzert des städtischen Kurorchesters.	17.00 Aus Freiburg: Nachmittagskonzert. 18.00 Autorenenkunde; Breit Wänder. 18.30 Sportbericht. 18.55 Dreifach Winnen Beetoben. 19.30 Traut in Kinderleben. 20.00 Von Geier, Opreette in 3 Akten. 22.00 Aus Freiburg: Wiener Schrammelmusik. 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht. 22.45—24.00 Nachtmusik.
<b>Montag, 23. Mai.</b> 6.00 und 6.30 Gymnastik. 7.30 bis 8.30 Frühkonzert. 10.00 Unterhaltungskonzert. 10.30 Aus „Paris“ von Richard Wagner. 11.00—11.15 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 12.00 Eumorfien (Schallplatten). 12.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.00 Mittagskonzert. 13.55 Nachrichten.	14.30 Spanischer Sprachunterricht. 15.00—15.30 Englischer Sprachunterricht. 15.35 Briefmarkenstunde für die Jugend. 16.00 Kurkonzert. 17.00 Woran erkennst du sie? Vorgegang mit musikalischen Beispielen über die Entwendungen der Musik. 18.25 Aus Karlsruhe: Prof. Dr. Wehrle spricht über „Die Industrialisierung Südamerikas und die deutschen Exportausfichten“.	18.50 Englischer Sprachunterricht. 19.15 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 19.30 Italienische Volkslieder. 20.30 Sing am Gedächtnis. 21.00 Symphonie-Konzert. 22.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45 Schachklub, Schachkurs f. Fortgeschrittene. 23.10—24.00 Nachtmusik.
<b>Dienstag, 24. Mai.</b> 6.00 u. 6.30 Gymnastik. 7.30—8.30 Frühkonzert. 10.00 Eberhard, von Rimsky-Korsakoff (Schallplatten). 11.00—11.15 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 12.00 Konzert. 13.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.	14.30 Unter Strauch (Schallplattenkonzert). 14.55 Nachrichten. 15.00—15.30 Englischer Sprachunterricht. 15.35 Blumenkunde. 16.00 Frauenkunde: Die Frau als Leiterin der Tageszeitung. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.25 Aus Karlsruhe: Prof. Dr. Wehrle spricht über „Die Brautleute und Ehegatten einen Ehevertrag schließen und warum?“	18.50 Aus Freiburg: Die Stellung Amerikas in der Weltkrise der Gegenwart. 19.30 Frühling in Schwaben. Ein Kunstbericht. 20.30 Junger Mond, die fummervolle Vorfe. 21.30 Ein Kunstbericht bei Hans Bürger (1881—1898). 22.30 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 22.45—24.00 Die Weintraub spielen.
<b>Mittwoch, 25. Mai.</b> 6.00 u. 6.30 Gymnastik. 7.30—8.30 Frühkonzert. 10.00 Kurkonzert. 10.35 Der Geburtstag der Infantin, Suite nach G. Wildes Novellen von Franz Schreker (Schallplatten). 11.00—11.15 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert.	12.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.00 Mittagskonzert. 13.55 Nachrichten. 14.30—15.00 Englischer Sprachunterricht. 15.35 Blumenkunde. 16.00 Aus Badenweiler: Konzert des Kurorchesters. 17.00 Nachmittagskonzert.	18.25 Sperantofurs. 18.50 Vortrag: „Von D. 1089, Bitte Erdenwetter und Hielpeitung, Funddienst und Wetterberatung im Kulturleben“. 19.15 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 19.30 Unterhaltungskonzert. 21.00 Das Dambacher Fest. Eine literarische Festschau. 22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Kunststoffe für Fernbesucher.
<b>Donnerstag, 26. Mai.</b> 6.00 u. 6.30 Gymnastik. 7.30—8.30 Frühkonzert. 10.00 Aus der Christuskirche Mannheim: Erntedankfest. 11.00 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert. 12.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.	13.00 Verühmte Dichtungen (Schallplatten). 13.55 Nachrichten. 14.30 Spanischer Sprachunterricht. 15.00—15.30 Englischer Sprachunterricht. 15.35 Stunde der Jugend. 16.20 Klammusik. 18.25 Aus Karlsruhe: „Weltreise-Miniaturen“. 18.50 „Lied und die Dren“.	19.15 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 19.30 Das Mädchen von Sacalan. 20.00 Die roten Augen. Eine Bühnendichtung in einem Akt von Hans Detlev Emers und Marie Henry. Musik von Eugen d'Albény. 22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45—24.00 Nachtmusik.
<b>Freitag, 27. Mai.</b> 6.00 u. 6.30 Gymnastik. 7.30—8.30 Frühkonzert. 10.00 Aus Karlsruhe: Musik für Doo. 10.30 Schulfest. 11.00 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 12.00 Volksmusik. 12.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.00 Mittagskonzert. 13.55 Nachrichten. 14.30 Englischer Sprachunterricht.	15.00 Vortrag: „Venus in Amerika“. Eine Gauderfahrt-Geminnung. 15.30 Die Bildhauerin Elisabeth Rey. 16.00 Kurkonzert. 17.00 Konzert. 18.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Aus Mannheim: „Das Dambacher Fest“. 18.50 Vertovozan: Über Koffschmären. 19.30 Unterhaltungskonzert. 20.00 Aus Mannheim: Vortrag: „Wörter man“.	20.15 Reichsleitung: Symphonie in C-Dur Maria Theresia. 20.45 Aus Karlsruhe: „Feste vom Berg“. Ein Hörspiel nach Solberg u. G. Sage-mann. 22.00 Kleine Stücke für Hofne. 22.35 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht. 22.50 Nachtmusik.
<b>Samstag, 28. Mai.</b> 6.00 u. 6.30 Gymnastik. 7.00 Wetterbericht. 7.30—8.30 Aus Baden-Baden: Frühkonzert. 10.00 Kammermusik von Mozart. 10.30 Schulfest, Volksmusik; Wein und Vied in Schwaben. 11.00 Guban-Hof-Weihnachtsfeier in Läden. 12.20 Unterhaltungskonzert. 12.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.00 Mittagskonzert. 14.00 Italienische Vieder und Arien. 14.30 Balalaikonzert.	15.00 Aus Mannheim: Die 28. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. 15.30 „erwartet die Jugend vom Rundfunk“. 16.00 Stunde der Jugend. 16.30 Aus Donaueschingen: Konzert des Doppelquartetts vom Wiedertraus Schwaben. 17.00 Szenen aus Gasparone. Opreette von Karl Millöcker. 18.15 Zeitangabe, Sportbericht. 18.25 Aus Mannheim: Vortrag: „Auf badi-“.	18.50 Vortrag: „Ungarn mit Menschen. Aus der Philosophie eines Geistes“. 19.30 Eine Viertelstunde Brief. Armin Schoenberg. 19.45 Bessere Besinnlichkeiten. 20.15 Unterhaltungskonzert. 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45—24.00 Nachtmusik.

### Sages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interzentell).

Sonntag, den 22. Mai.

Vandestheater: Rimal, 18.30—22.30 Uhr.  
Konsertbau: Mademoiselle Docteur, 19.30—22 Uhr.  
Stadtgarten: Konzerte, 11—12.15, 15.30—18, 20—22.30 Uhr (Festzelt).  
Bad. Volkstheater: Konzerthaus: Entsetzliches Krifa, 18 Uhr.  
Rathaus-Theater: Lurich (Herzberg): Eine tolle Brautnacht, 18 Uhr.  
Frankfurter: Sorentschidungsspiel: Frotzlingen gegen Brantonia, 15 Uhr.  
Hof. Künigler: Garten-Konzert.  
Kaffee-Robert: Grobes Bad-Programm, 16 und 20 Uhr.  
Küster Krug: Zerrissen-Konzert.

**Schauburg** Heute um 3, 5, 7 und 9 Uhr.  
**Hasenklein kann nichts dafür**  
Eine Satire von schreiender Lustigkeit mit Jakob Tiedke, Lien Deyers, Senta Sneland usw.

**GLORIA** Heute die witzige Kriminalkomödie  
**Kriminalreporter Holm**  
Anfang: 2.20, 4.20, 6.25, 8.45  
Ein glänzender Unterhaltungsfilm! — Ausserlesenes Beiprogramm!

**PaLi** **Gitte Alpar** die ungarische Nachtgal, mit **Gustav Fröhlich** in der entzückenden **Tonfilm-Operette**:  
**Gitte entdeckt ihr Herz**  
Herrenstr. 11 Regie: Carl Frolich. Musik: Nikolaus Brodsky  
3, 5, 7, 9 Uhr

**Resi** Heute endgültig letzter Tag  
Brigitte Helm, Rudolf Forster usw. in  
**Die Gräfin von Monte Christo**  
(Ura-Tonfilm)

**Union-Theater** Heute letzter Tag des großen  
**Doppelschlagerprogramms**  
1. „Leichtsinnige Jugend“ 2. „Sprung ins Nichts“

Eine Gollath-Sonderchau in Karlsruhe.  
Die bekannten Santa-Moog-Gollathwerke in Bremen haben den höchsten Eintommer-Ausmaße „Kies“ zum Preise von 2 250 RM. geschaffen, der neben dem feineren und fürgerichteten Perlonenauto und einigen Gollath-Vierwagen in einer Sonderchau Gde Gartenstraße und Beterheimer Allee (vor der Lextanfelle) ab heute, Sonntag, zur Ausstellung gelangen. Die Vertretung der altbekannten Gollath-Fabrikate liegt in Händen der Firma L. Dr. Jung & Co., 3rd, 2d, 2d, 2d, Karlsruhe, Bebelstraße 1.

### Kurzprogramme beliebter Sender

<b>Königswusterhausen</b> <b>So.</b> 6.00 Gymnastik, 6.15 Konzert. 8.00 Sandwirt, 8.25 Konfessionen des Getreides, 8.55 Morgenfeier, 11.00 Kath. Wagner an Wato, Weifenbnd, 11.30 Bad-Stantiae, 12.10 Pläter der Kinder, 14.30 Dfch. Bauenleben, 15.55 Dfch. Konditionen, 15.55 Dfch. Antiegefräb, 2 Jugendfräbren, 16.15 u. d. Awa, 16.40 Klav-Musik, 17.25 Konzert, 18.40 Winter in Kind, 19.00 D. Karantioffe, 19.30 Dfch. Bauenleben, 20.00 Don Geiar, 22.30 Konz.	16.15 u. d. Awa, 16.40 Klav-Musik, 17.25 Konzert, 18.40 Winter in Kind, 19.00 D. Karantioffe, 19.30 Dfch. Bauenleben, 20.00 Don Geiar, 22.30 Konz.	16.15 u. d. Awa, 16.40 Klav-Musik, 17.25 Konzert, 18.40 Winter in Kind, 19.00 D. Karantioffe, 19.30 Dfch. Bauenleben, 20.00 Don Geiar, 22.30 Konz.
<b>Mo.</b> 6.00 Gymnastik, 6.20 Konzert. 8.00 Schallpl., 11.00 Konz., 12.05 Schallpl., 14.00 Konz., 14.45 Kinderzeitung, 15.40 D. d. ref. Jugend, 16.00 Wdaga, 16.40 Klav-Musik, 17.25 Konz., 18.40 Winter in Kind, 19.00 D. Karantioffe, 19.30 Dfch. Bauenleben, 20.00 Don Geiar, 22.30 Konz.	16.15 u. d. Awa, 16.40 Klav-Musik, 17.25 Konzert, 18.40 Winter in Kind, 19.00 D. Karantioffe, 19.30 Dfch. Bauenleben, 20.00 Don Geiar, 22.30 Konz.	16.15 u. d. Awa, 16.40 Klav-Musik, 17.25 Konzert, 18.40 Winter in Kind, 19.00 D. Karantioffe, 19.30 Dfch. Bauenleben, 20.00 Don Geiar, 22.30 Konz.
<b>Di.</b> 6.00 Gymnastik, 6.20 Konzert. 8.00 Schallpl., 11.00 Konz., 12.05 Schallpl., 14.00 Konz., 14.45 Kinderzeitung, 15.40 D. d. ref. Jugend, 16.00 Wdaga, 16.40 Klav-Musik, 17.25 Konz., 18.40 Winter in Kind, 19.00 D. Karantioffe, 19.30 Dfch. Bauenleben, 20.00 Don Geiar, 22.30 Konz.	16.15 u. d. Awa, 16.40 Klav-Musik, 17.25 Konzert, 18.40 Winter in Kind, 19.00 D. Karantioffe, 19.30 Dfch. Bauenleben, 20.00 Don Geiar, 22.30 Konz.	16.15 u. d. Awa, 16.40 Klav-Musik, 17.25 Konzert, 18.40 Winter in Kind, 19.00 D. Karantioffe, 19.30 Dfch. Bauenleben, 20.00 Don Geiar, 22.30 Konz.

**Radio u. Musikhaus**  
Neuerscheinungen aller führenden Rundfunkfabrikate.  
Besonders billige Teile z. Einbau v. Rundfunkgeräten.  
Elektronenphon-Lautwerke v. 25,50 ab. Schrankgehäuse v. 25,— ab. Unverbindl. Besicht, gestattet.  
**Schlaile**  
Kaiserstr. 175 Fernruf 339

<b>München Augsburg, Kaiserslautern, Nürnberg</b> <b>So.</b> 10.00 Kammer-Konzert, 11.00 Konz., 11.25 Chor-Konz., 12.00 Konz., 13.15 Kur d. Landwirts, 13.45 Schallpl., 14.30 Schallpl., 15.15 Schallpl., 15.40 D. d. Franz, 16.00 Konz., 17.00 Drei Hildiside, 17.40 Orgelton, 18.10 Schallpl., 18.45 Schallpl., 19.15 Schallpl., 19.45 Schallpl., 20.15 Schallpl., 21.00 Kammermusik, 22.45 Konz.	19.05 Kur d. Franz, 19.25 Wandlungen, 20.00 Musikal. Durchsicht, 21.00 Zeitg., 21.55 Schallpl., 22.45 Konz.	19.05 Kur d. Franz, 19.25 Wandlungen, 20.00 Musikal. Durchsicht, 21.00 Zeitg., 21.55 Schallpl., 22.45 Konz.
<b>Mo.</b> 6.45 Gymnastik, 10.00 D. d. Franz, 10.10 Schallpl., 11.00 Schallpl., 11.30 Schallpl., 12.00 Schallpl., 12.30 Schallpl., 13.00 Schallpl., 13.30 Schallpl., 14.00 Schallpl., 14.30 Schallpl., 15.00 Schallpl., 15.30 Schallpl., 16.00 Schallpl., 16.30 Schallpl., 17.00 Schallpl., 17.30 Schallpl., 18.00 Schallpl., 18.30 Schallpl., 19.00 Schallpl., 19.30 Schallpl., 20.00 Schallpl., 20.30 Schallpl., 21.00 Schallpl., 21.30 Schallpl., 22.00 Schallpl., 22.30 Schallpl., 23.00 Schallpl., 23.30 Schallpl., 24.00 Schallpl.	19.05 Kur d. Franz, 19.25 Wandlungen, 20.00 Musikal. Durchsicht, 21.00 Zeitg., 21.55 Schallpl., 22.45 Konz.	19.05 Kur d. Franz, 19.25 Wandlungen, 20.00 Musikal. Durchsicht, 21.00 Zeitg., 21.55 Schallpl., 22.45 Konz.
<b>Di.</b> 6.45 Gymnastik, 10.00 D. d. Franz, 10.10 Schallpl., 11.00 Schallpl., 11.30 Schallpl., 12.00 Schallpl., 12.30 Schallpl., 13.00 Schallpl., 13.30 Schallpl., 14.00 Schallpl., 14.30 Schallpl., 15.00 Schallpl., 15.30 Schallpl., 16.00 Schallpl., 16.30 Schallpl., 17.00 Schallpl., 17.30 Schallpl., 18.00 Schallpl., 18.30 Schallpl., 19.00 Schallpl., 19.30 Schallpl., 20.00 Schallpl., 20.30 Schallpl., 21.00 Schallpl., 21.30 Schallpl., 22.00 Schallpl., 22.30 Schallpl., 23.00 Schallpl., 23.30 Schallpl., 24.00 Schallpl.	19.05 Kur d. Franz, 19.25 Wandlungen, 20.00 Musikal. Durchsicht, 21.00 Zeitg., 21.55 Schallpl., 22.45 Konz.	19.05 Kur d. Franz, 19.25 Wandlungen, 20.00 Musikal. Durchsicht, 21.00 Zeitg., 21.55 Schallpl., 22.45 Konz.

<b>Köln-Langenberg Aschen, Münster</b> <b>So.</b> 7.00 Konz., 8.15 Landwirtsch. Rundschau, 9.05 Kath. Morgenfeier, 10.15 Kath. Morgenfeier, 11.00 Kath. Morgenfeier, 12.00 Kath. Morgenfeier, 13.00 Kath. Morgenfeier, 14.00 Kath. Morgenfeier, 15.00 Kath. Morgenfeier, 16.00 Kath. Morgenfeier, 17.00 Kath. Morgenfeier, 18.00 Kath. Morgenfeier, 19.00 Kath. Morgenfeier, 20.00 Kath. Morgenfeier, 21.00 Kath. Morgenfeier, 22.00 Kath. Morgenfeier, 23.00 Kath. Morgenfeier, 24.00 Kath. Morgenfeier.	19.05 Kur d. Franz, 19.25 Wandlungen, 20.00 Musikal. Durchsicht, 21.00 Zeitg., 21.55 Schallpl., 22.45 Konz.	19.05 Kur d. Franz, 19.25 Wandlungen, 20.00 Musikal. Durchsicht, 21.00 Zeitg., 21.55 Schallpl., 22.45 Konz.
<b>Mo.</b> 6.45 Gymnastik, 7.05 Schallpl., 7.30—8.00 Konz., 8.45 Gymnastik für Frauen, 10.15 Musik u. Zeit, 11.20 Schallpl., 12.00 Schallpl., 13.00 Konz., 13.50 Schallpl., 14.30 Schallpl., 15.00 Schallpl., 15.30 Schallpl., 16.00 Schallpl., 16.30 Schallpl., 17.00 Schallpl., 17.30 Schallpl., 18.00 Schallpl., 18.30 Schallpl., 19.00 Schallpl., 19.30 Schallpl., 20.00 Schallpl., 20.30 Schallpl., 21.00 Schallpl., 21.30 Schallpl., 22.00 Schallpl., 22.30 Schallpl., 23.00 Schallpl., 23.30 Schallpl., 24.00 Schallpl.	19.05 Kur d. Franz, 19.25 Wandlungen, 20.00 Musikal. Durchsicht, 21.00 Zeitg., 21.55 Schallpl., 22.45 Konz.	19.05 Kur d. Franz, 19.25 Wandlungen, 20.00 Musikal. Durchsicht, 21.00 Zeitg., 21.55 Schallpl., 22.45 Konz.
<b>Di.</b> 6.45 Gymnastik, 7.05 Schallpl., 7.30—8.00 Konz., 8.45 Gymnastik für Frauen, 10.15 Musik u. Zeit, 11.20 Schallpl., 12.00 Schallpl., 13.00 Konz., 13.50 Schallpl., 14.30 Schallpl., 15.00 Schallpl., 15.30 Schallpl., 16.00 Schallpl., 16.30 Schallpl., 17.00 Schallpl., 17.30 Schallpl., 18.00 Schallpl., 18.30 Schallpl., 19.00 Schallpl., 19.30 Schallpl., 20.00 Schallpl., 20.30 Schallpl., 21.00 Schallpl., 21.30 Schallpl., 22.00 Schallpl., 22.30 Schallpl., 23.00 Schallpl., 23.30 Schallpl., 24.00 Schallpl.	19.05 Kur d. Franz, 19.25 Wandlungen, 20.00 Musikal. Durchsicht, 21.00 Zeitg., 21.55 Schallpl., 22.45 Konz.	19.05 Kur d. Franz, 19.25 Wandlungen, 20.00 Musikal. Durchsicht, 21.00 Zeitg., 21.55 Schallpl., 22.45 Konz.

**WENN DIE LUFT WÄRMER WIRD...**  
werden die Empfangsverhältnisse schlechter, also müssen Sie einen Apparat mit großer Empfangsleistung besitzen, der auch im Sommer alle Stationen Europas bei bester Trennschärfe sicher bringt und sommerliche Störungen möglichst ausschaltet. Owin Radio baute ein solches Gerät unter Verwendung von 2 Exponential-Röhren, mit vollständiger Skala und absoluter Einknopfbedienung. Ihr Händler führt es Ihnen gerne vor. Fragen Sie nach dem  
**OWIN RADIO HANNOVER**  
Bezugsquellennachweis durch W. Strauß, Karlsruhe, Kaiserstraße 46, Telefon 5015.  
**„Die Sensation 1932!“**  
**OWIN Exponential**  
5 ROHR — 3 KREIS — EMPFÄNGER.  
OHNE LAUTSPRECHER RM 210.— MIT DYNAMISCHEN LAUTSPRECHER RÖHRENSATZ RM 317.00

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Mai 1932.

Tagung des Karlsruher Schwurgerichts.

Die Lösung des Nationalsozialisten-Billet kommt nochmals vor Gericht.

Das Karlsruher Schwurgericht tritt nächsten Montag, 23. Mai, zu seiner vierten diesjährigen Tagung zusammen...

Am Nachmittag 1/4 Uhr wird sich unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub der verantwortliche Schriftleiter des 'Führer', Franz Moraller aus Karlsruhe wegen übler Nachrede zu verantworten haben...

Dienstag vormittag 1/2 Uhr werden sich die Anastasia Traub, geb. Werthner, gezeichnete Nagelschneider, aus Würzburg, und die Anna Maria Speier, geb. Gerthner aus Gmünd wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu verantworten haben...

Den Vorsitz in dieser voraussichtlich den ganzen Tag ausfüllenden Verhandlung, zu der 18 Zeugen, sowie ein Sachverständiger geladen sind, wird Landgerichtsdirektor Dr. Bähringer führen...

Die Verteidigung teilen sich die Rechtsanwältin Diebold und Dr. Rosenfelder. Gegenstand dieser Verhandlung bilden die Vorfälle, die sich am Pfingstmontag vorigen Jahres in Karlsruhe auf der Kaiserstraße abspielten...

Dieser wurde von mehreren Kommunisten mit Stöcken vom Motorrad geschlagen und erlitt dabei einen Schädelbruch, an dessen Folgen er wenige Stunden später gestorben ist...

Am Mittwoch vormittag 1/2 Uhr verhandelt das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Im letzten Falle, der nachmittags 1/4 Uhr beginnt, ist Schriftleiter Franz Moraller von hier wegen übler Nachrede angeklagt. Die Anklage vertritt wiederum Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer...

Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Dr. Krauß inne. Am letzten Falle, der nachmittags 1/4 Uhr beginnt, ist Schriftleiter Franz Moraller von hier wegen übler Nachrede angeklagt...

Don der Weltreise des Kreuzers 'Karlsruhe'. Der Badische Verkehrsverband sandte dem Kreuzer 'Karlsruhe' eine Auswahl von Heimatliteratur...

Das Kommando dankt für die freundliche Ueberlieferung des Badischen Kalenders und der Zeitschrift. Beides ist im Mannschafteinsatzraum zur Auslage gekommen...

Professor August Groh scheidet von Karlsruhe. In diesen Tagen verläßt Kunstmaler Professor August Groh, der früher an der Badischen Kunstgewerbeschule in Karlsruhe als Lehrer in der Abteilung Porträts, Landschafts- und Plakatalmalerei wirkte...

Muszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle und Heiratsanzeigen: 19. Mai: Mathilde Grumbacher, geb. Wendt, Witwe von Otto Grumbacher, Rechtsanwältin, 76 Jahre...

Die Modenschau der Firma Hermann Tietz findet wie bereits angekündigt, am Montag und Dienstag, den 23. und 24. Mai, in nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im großen Saal der Karlsruher Hoftheater statt...

PHOTOHAUS LUMPP. Inh. Berendt. Kaiserstr. 124, neben Passage. Neue Preise für Photoarbeiten! 6 1/2 x 9 Platten entw. 10 Kopien - 10

Gegen Sodbrennen Bullrich Tabletten. Magenbeschwerden. Vertrieb USA: Glogau & Co. Chicago.

Gutshöfe vor den Toren der Landeshauptstadt.

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Ueber den Rücken des Turmberges erstreckt sich der Rittnerhof.

Er liegt auf den Gemärlungen von Durlach, Berghausen und Gröhningen. Am Rande des Rittnerwaldes wurde dieser Gutshof von Karoline Luise, der ersten Gemahlin des Großherzogs Karl Friedrich, angelegt. Seit 1903 ist er im Besitze des in Kreiden der Landwirtschaft gut bekannten Herrn Merton...

Die Ausführungsbefimmungen sind in diesen Tagen an die Gemeinden gelangt. Danach vollzieht sich die Abgabe des Weizens im freien Verkehr: durch den Handel, durch Verbände der Befugigten, Kleingartenbesitzer usw. und zwar auf Grund von Bezugsheften, welche die Gemeindebehörden ausstellen haben...

Die Zahl der ausgegebenen Bezugshefte (Karlsruhe hat nur 20 erhalten) ist sehr gering. Es soll damit erreicht werden, daß sich möglichst viele Hühnerhalter zum gemeinsamen Bezug von Weizen zusammenschließen...

Die Zahl der Stadt Karlsruhe überlassenen Bezugshefte ausreicht nicht jeder, der nicht Anspruch auf 5000 Kg. Weizen hat und auch nach Zusammenfluß mit anderen Hühnerhaltern diese Menge nicht erreicht, sich bei einem Händler oder Verband anmelden und sich dort mit genauer Adresse in eine Liste eintragen...

Billiges Hühnerfutter. Wie aus den mehrfachen amtlichen Presseartikeln hervorgeht gibt die Reichsanstalt, Berlin, nach Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft folgende Weizen zur Hühnerfütterung ab, und zwar je Tier bis zu 2,5 Kg. Die Mindestmenge aber, die abgegeben wird, sind 100 Kg. Hühnerfutter, die also nicht mindestens 40 Hühner haben, müssen sich mit anderen Hühnerbesitzern zum gemeinsamen Bezug zusammenschließen...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge. Ueber seinen Rücken h'n führen die gepflegten Waldwege durch den Rittnerwald in den Pfingzgau hinein...

Thomashof.

Er ist kein eigentlicher Gutshof. Auf den Wegweiser des Schwarzwaldvereins heißt es mit Recht 'Zu den Thomashöfen'. Der Mittelpunkt der Siedlung ist das 'Beiheim Thomashof', das den Mennoniten gehört, Gegenüber ist das Haus der Familie Börner. Der Besitzer ist der Nachkomme des Mannes, von dem die Siedlung ihren Namen hat...

Nabe dem Thomashof, an der Straße nach Durlach, liegt der Schmude.

Lamprechtshof.

den sein Besitzer, Herr Horst, bewirtschaftet. Er wurde im 18. Jahrhundert von Rammerrat und Bürgermeister Lamprecht gegründet, der hier 200 Morgen über Land's in ein fruchtbares Hofgut umwandelte. Die Felder des Hofes - sie umfassen 93 Hektar - liegen ganz auf Durlacher Gemärlung. Auch von diesem Hof werden täglich etwa 500 Liter Milch nach Durlach und Karlsruhe gebracht...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach.

find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling. 1865 trat der damalige Besitzer 300 Morgen an die Gemeinde Hohenweltersbach ab, die damals erst gebildet wurde. Der Bagenhof wird heute von Herrn Hotel, das Hofgut Hohenweltersbach von Herrn Ehardt bewirtschaftet...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach. find im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt. Durch die Vermählung eines Freiherrn von Schilling-Cannstatt mit der Tochter des Markgrafen Karl von Baden kam das Gut in den Besitz der Familie Schilling...

Der Dreifaltigkeitssonntag.

Am Dreifaltigkeitssonntag - am 22. Mai - feiert die katholische Kirche eigentlich das höchste all ihrer Feste, das Fest zu Ehren der drei göttlichen Personen, mithin das Fest zu Ehren Gottes selbst. Der Dreifaltigkeitssonntag leitet im Kirchenjahr jene große Zahl der Sonntage ein, die sich, ohne durch ein größeres Fest unterbrochen zu werden, bis zum ersten Adventssonntag erstrecken...

Stimmen aus dem Leserkreis.

Der Radio in der Kofstraße.

Pünktlich jeden Morgen um 6 Uhr 'frach' er los. Die Vögel stellen ihr Gewitzsch ein, die Nachbarschaft stürzt schlaftrunken und empört aus den Betten, schließt die Fenster der Schlafzimmern, denn von 6 Uhr ab gehört die frische Morgenluft den Ausübenden der Morgengymnastik. Während über die so früh geraubte Ruhe, legt man sich wieder ins Bett, um mit offenen Augen die Stunden der Befreiung zu zählen. Man braucht deshalb kein Gegner der Gymnastik zu sein, aber es muß Rücksicht auf die älteren Leute in der Nachbarschaft genommen werden, denn gerade diesen Leuten tut der Schlaf in den Morgenstunden am wohlsten...

Pfalz-Fahrt der Badischen Presse am Sonntag, den 29. Mai.

Schluss-Termin für Anmeldungen: Dienstag, den 24. Mai, abends 6 Uhr, in allen Geschäftsstellen der Badischen Presse.

Karten-Ausgabe: Freitag, den 27. Mai, und Samstag, den 28. Mai. Über Karten, die bis Samstag, den 28. Mai, abends 6 Uhr nicht abgeholt sind, müssen wir anderweitig verfügen.

Abfahrt 8 Uhr vormittags vor der Hauptpost. Aus technischen Gründen mußte die Abfahrt auf 8 Uhr vorverlegt werden.

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Ankurbelung der Bauwirtschaft, Voraussetzung für Arbeitsbeschaffung

Eine bedeutsame Kundgebung der Fachorganisationen.

Am Freitag, den 20. Mai, trafen in Berlin die berufenen Vertreter des deutschen Baugewerbes zusammen, um ihre Stimme zugunsten der Wiederaufrichtung der Bauwirtschaft zu erheben. Die zur Diskussion stehenden Probleme fanden ihren Niederschlag in mehreren Vorträgen, von denen besonders der des Herrn Geheimrat Dr. S y r p, Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, und des Herrn Direktor W i l d e r m u t h von der Deutschen Bau- und Bodenbank, Aufmerksamkeit erregten.

Geheimrat Syrup führte einleitend aus, daß der letzte Winter Deutschland eine Arbeitslosigkeit brachte, wie sie kein Industrie-land jemals erlebt hat. Am 1. März erfaßte die Arbeitsmarktkrise an Arbeitslosen mit ihren Frauen und Kindern annähernd 13 Mill. Menschen, also rund ein Fünftel der Gesamtbevölkerung. Seit diesem Höhepunkt ist zwar ein bemerkenswerter Rückgang eingetreten. Infolge des Darniederliegens des Baugewerbes entspricht der Rückgang aber keineswegs der Abnahme der Arbeitslosenzahlen im Frühjahr 1931. Daß die Wirtschaftskrise sich so stark auf den Arbeitsmarkt auswirkt, erklärt sich aus der Zunahme der Bevölkerungsstärke in Deutschland, besonders aus dem starken Steigen der erwerbstätigen Bevölkerung infolge der Not und Verzarmung. Von 65 Mill. Einwohnern sind — einschließlich der Arbeitslosen — etwa 33,5 Mill. erwerbstätig.

Besonders schwer hat die Krise das Baugewerbe betroffen. 1928 betrug die Bauproduktion 9 Mrd. RM., 1931 rund 4 Mrd. RM. Zur Zeit wird die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Baugewerbe und in den Baustoffindustrien etwa 25 Prozent der Arbeitsplätze normaler Bauperioden ausmachen. Im Baugewerbe allein dürfte der Beschäftigungsgrad nicht viel mehr als 15 Prozent betragen. Besonders bedauerlich erregt die Not der jugendlichen Arbeitslosen. Ihre Zahl lag im Winter nahe an 1 Mill. Im letzten Winter hat die Reichsanstalt hier helfend durch berufliche Bildungsmagnahmen mit praktischer Wertarbeit eingegriffen. Etwa 300 000 jugendliche Arbeitslose konnten hierdurch erfaßt werden. Aber große Kreise unserer arbeitslosen Jugend drängen nicht so sehr nach der Erhaltung und Verbreiterung ihrer Berufsbildung. Sie wollen nutzbringende praktische Arbeit schlechthin; und diesem Drängen will der freiwillige Arbeitsdienst Rechnung tragen. In dem letzten halben Jahre sind rund 2 400 Arbeiter im Arbeitsdienst aufgenommen und Beschäftigungsmöglichkeiten für etwa 70 000 jugendliche Arbeitslose geschaffen worden. Gegenwärtig sind noch etwa 30 000 tätig. Das Baugewerbe verfolgt begreiflicherweise die weitere Ausdehnung des Arbeitsdienstes mit gewissen Vorbehalten. Es wäre auch nicht zu billigen, wenn Arbeiter, die ihrer Natur nach für den freien Arbeitsmarkt bestimmt sind, in den Kreis des Arbeitsdienstes einbezogen würden. Ergibt sich jedoch, daß bestimmte öffentliche Arbeitsdienste überhaupt nicht zur Ausführung kommen, dann liegt auch für das Baugewerbe kein Anlaß zur grundsätzlichen Ablehnung vor; denn auch diese Arbeiten bedeuten letzten Endes eine Belebung des Baumarktes.

Bei der Prüfung von Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaft und zur Entlastung des Arbeitsmarktes steht infolge seiner Schlüsselstellung, das Baugewerbe im Mittelpunkt. Die unvermeidliche Umwälzung der Bevölkerung macht eine starke Ausgestaltung der ländlichen Siedlung zur Lebensnotwendigkeit. 1 Million Althäuser sind vorhanden, deren vernachlässigter Zustand bekannt ist und deren Instandsetzung eine Beschäftigungsmöglichkeit für mehrere Hunderttausend Bauarbeiter geben würde. Für das Tiefbaugewerbe kommt neben den Arbeiten der Reichsbahn und Post vornehmlich der Straßenbau in Betracht. Allein für die großen Durchgangsstraßen wurden in normalen Zeiten jährlich 800 000 RM. aufgewandt. Der gleiche Betrag würde jetzt nicht nur eine starke Entlastung der Arbeitslosigkeit, sondern auch große Ersparnisse für kommende Jahre bedeuten. Das gleiche gilt von der Regulierung hochwassergefährdlicher Wasserläufe und des Baues wichtiger Talperren. Auf dem Gebiete der Meliorationen ist etwa ein Drittel des Ackerbodens drainierungsbedürftig.

Eine Fülle von bedeutsamen Arbeiten liegt also im Baugewerbe vor, ihre Durchführung hängt jedoch von der Finanzierungs-möglichkeit ab. Die Reichsanstalt steht auf dem Standpunkt, daß es gesünder ist, statt Unterfügungen zu zahlen, die entsprechenden Mittel zur Beschaffung von Arbeit zu verwenden. Derartige Zuschüsse der Reichsanstalt für Notstandsarbeiten stehen im ausreichenden Maße zur Verfügung. Auch die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten stellt ihre Mittel zur Verfügung. Nunmehr wird auch durch die Umgestaltung der Arbeitslosenhilfe eine wesentliche finanzielle Entlastung der Gemeinden erfolgen. Dadurch dürften diese stärker als bisher in der Lage sein, die unerlässlichen Bauarbeiten zu vergeben und wieder als Träger der Notstandsarbeiten hervorzutreten. Endlich steht die Ausgabe der Prämienanleihe für alle diese Zwecke bevor. Eine wirkliche Hilfe für den Arbeitsmarkt und für den Baumarkt kann aber nur aus der Gesundung der Gesamtwirtschaft kommen.

Das Vorstandsmitglied der Deutschen Bau- und Bodenbank, Direktor E. W i l d e r m u t h, wies darauf hin, daß es an Plänen zur Arbeitsbeschaffung nicht fehle. Die Abweichungen für die im einzelnen vorgeschlagenen Arbeiten und ihren Umfang seien jedoch nicht sehr groß. Der Aufwand schwankt zwischen 1,2 und 2 Mrd. RM., die Art der Arbeit ist im wesentlichen dieselbe. Es ist kein Zufall, daß alle Arbeitsbeschaffungspläne fast ausschließlich Aufträge für das Baugewerbe umfassen, obwohl eine gewisse Wobestromung sich gegen allen Bauaufwand richtet. Sämtliche Pläne müssen vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus zu verwerfen sein. Direktor W i l d e r m u t h schildert dann die einzelnen Möglichkeiten der Beschäftigung und kam fast zu demselben Resultat wie Geheimrat Syrup. Mit dem Hinweis, daß zur Durchführung von Aufgaben der Arbeitsbeschaffung das Reich und die Länder über eine genügend große Anzahl von Instituten verfügen, ging der Redner auf die Finanzierung ein. Er wies darauf hin, daß die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten für 1932 ein Kreditprogramm von rund 30 Mill. RM. vorgesehen habe, so daß zusammen mit den von der Reichsanstalt als Grundförderung zunächst in Aussicht genommenen Beträgen rund 50 Mill. RM. für Notstandsarbeiten zur Verfügung stehen. Das sind die einzigen Mittel, die bis heute für Zwecke der Arbeitsbeschaffung wirklich vorhanden sind.

Bedenken gegen die vielfach vorgeschlagene kurzfristige Kredit-Ausweitung gibt es manche. Ist es überhaupt zulässig, langfristige Investitionen zunächst kurzfristig zu finanzieren und besteht nicht bei jeder Art von Kredit-Ausweitung eine gewisse Inflations-gefahr? Dem kann man zunächst entgegenhalten, daß die tatsächliche Inanspruchnahme der Reichsbank bei einer Kreditvermehrung immer nur einen Bruchteil der insgesamt gewährten Kredite ausmachen kann und wird. Bei einem Kapitalaufwand von 1 1/2 Mrd. RM. im Laufe von 9 Monaten würde aller Wahrscheinlichkeit nach nur mit einer Steigerung des Geldbedarfes von kaum mehr als 100 Mill. RM. zu rechnen sein. Die Beschaffung distanzfähiger Wechsel in diesem Umfang wäre nicht schwierig. Zum Teil würden nur Kredite verlagert, da im Verlaufe der Zahlungsvorgänge die über die Banken zur Verfügung gestellten Kredite letzten Endes zur Abdeckung von Bankschulden führen und damit eine gewisse Lösung der Kontenstarre bei den Banken eintreten würde. Die Risiken einer derartigen Finanzierung sind weiter dadurch begrenzt, daß es sich zum Teil nur um Verschiebungen der Zahlungsvorgänge innerhalb der Volkswirtschaft handelt. An Stelle von Unterfügungen wer-

den die Döhne bezahlt, aus den arbeitenden Betrieben und von den Arbeitern selbst kommen wieder Steuern auf.

Schwieriger liegt die Frage der künftigen Fundierung einer kurzfristigen Finanzierung der Arbeitsbeschaffung. Man wird diese Frage in positivem Sinne entscheiden können, wenn man der Auffassung ist, daß der Impuls eines Kreditbeschaffungsprogramms genügt, um die konjunkturelle Abwärtsbewegung nicht nur abzumildern, sondern umzukehren. Dieser Gedanke führt aber wieder zu der gesamten Konjunkturpolitik. Jedes Arbeitsbeschaffungsprogramm, das isoliert in Angriff genommen wird, muß ziemlich wirkungslos bleiben. Aber eine isolierte Betrachtung ist falsch. Schon die strukturellen Ursachen der Arbeitslosigkeit lassen daneben andere Maßnahmen notwendig erscheinen. Es ist der freiwillige Arbeitsdienst zu ergreifen, die Arbeitszeit und Lohnpolitik des letzten Jahresgebnisses zu korrigieren und der geänderten Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur durch Siedlung Rechnung zu tragen.

### Kreuger & Toll geht in Konkurs.

St. P. Stockholm, 21. Mai.

Die Untersuchungskommission der Kreuger-Angelegenheit hat gestern ihre Aufgabe beendet und dem Vorstand der Kreuger & Toll A. B. einen ausführlichen Bericht über die ganze Sachlage übergeben. Kreuger & Toll A. B. wird jetzt Konkurs anmelden, gleichzeitig kann man damit rechnen, daß die verschiedenen Kreuger-Motoren aufgegeben werden. Aus dem Bericht geht hervor, daß betragsmäßig bedeutenden Umständen vorgekommen sind, die schon weit zurückliegen: Sideritisch müde-heit acht Jahre, wofürteillich aber noch länger. Die Untersuchungen über die Lage der Kreuger & Toll A. B. liehen mit Gewißheit feststellen, daß die nicht bevorrechtigten Gläubiger nur eine sehr niedrige Quote bekommen können. Die Kommission stimmt daher dem Vorschlag zu, daß der Vorstand der Kreuger & Toll bei der Regierung Aufhebung des Konkurses beantragen soll, worauf die Erfüllung des Konkursverfahrens erfolgen soll.

### Aktienkaufverhandlungen zwischen Oberkoks und Rütgers

Berlin, 21. Mai.

Ant DSD ist in letzter Zeit zwischen der Koks- und chemischen Fabriken A. G. und der Rütgerswerke A. G. Verhandlungen wegen Übernahme des bei Rütgers liegenden Pakets von Niederschläglichen Verbanatien durch Oberkoks geführt worden. Bei diesen Verhandlungen ist nicht ein reines Bargeschäft, sondern vielmehr in Aussicht genommen, daß Rütgers im Austausch die reinen Dampfen- und Zerkleinerungsanlagen von Oberkoks übernimmt. Wenn auch die Lauschaumstände noch nicht festgelegt sind, ist als Verhandlungsbasis doch anzunehmen, daß für die Übernahme der Oberkoksanlagen: Vereinte Dampfenfabriken Walschow A. G. und Continentale Zerkleinerungs-Baugesellschaft von Rütgers 3 Mill. RM., Niederschlägliche Verbanatien und 2,1 Mill. RM. bar gegeben werden.

### Der Londoner Shell-Bericht.

S. London, 21. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Der Geschäftsbericht der Shell Transport and Trading Co. für 1931 weist einen Reingewinn von 2,85 Millionen Pfund Sterling einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr von 0,25 Millionen aus. Nach Abzug der Direktorengehälter von rund 20 000 Pfund und anderen Verwaltungskosten bleibt ein Ueberschuß von 2,81 Millionen Pfund, der in folgender Weise verwendet wird: Dividende auf die 5 Prozent Vorkassaktien (100 000 Pfund), Dividende auf die 7 Prozent Vorkassaktien (700 000 Pfund), 7,5 Prozent Dividende auf die gewöhnlichen Aktien (2,01 Mill. Pfund). Der Rest von 0,20 Millionen wird auf das laufende Jahr vorgezogen. Der Bericht schließt dann den Rückgang der Weltproduktion im Jahre 1931 um rund 10 Millionen Tonnen und weist darauf hin, daß im wesentlichen nur Ausland die Produktion erhöht hat, ohne Rücksicht auf den starken Konsumrückgang. Eine Tabelle über das

### Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Die Generalversammlung vom 21. Mai d. J. hat den vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgelegten Abschluß für 1931 genehmigt und den Anträgen über die Verteilung des Ueberschusses zugestimmt. Die Aktionärsdividende beträgt 10 Prozent (i. V. 12 Prozent).

An die Gewinnreserve der Versicherten werden insgesamt 5 182 876 RM. (i. V. 5 131 081) überwiesen, d. i. mehr als 92 Prozent des Gesamtüberschusses und sogar 99 Prozent des auf die mit Gewinnberechtigung abgeschlossenen Versicherungen entfallenden Ueberschusses. Die Gewinnreserven der Versicherten steigen damit auf 19 368 486 RM. An den Gebäudeerneuerungsfonds werden 150 000 RM. überwiesen, sodaß er eine Höhe von 500 000 RM. erreicht.

Zum Geschäftsbericht führte Gen.-Dir. Samwer u. a. nach kurzem Eingehen auf den Grundbesitz zur Bewertung der Wertpapiere aus, daß die bisherige geistliche Bilanzierungs-Methode für Daueranlagen für Lebensversicherungs-Gesellschaften nicht zweckmäßig sei. In Frankreich und Amerika habe man schon vor Jahren andere Bewertungsmethoden gelehrt, insbesondere würde dort nach dem sogenannten mathematischen Kurs bewertet. Man hoffe, daß der Verband Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften diese Frage im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden einer guten Lösung entgegenführen werde.

Bei der Behandlung des Aufwertungsverbandes wurde darauf hingewiesen, daß nach der augenblicklichen Gesetzeslage ab 1. Januar 1933 nicht nur die fälligen Leistungen, sondern auch auf Antrag Rückkäufe zugelassen seien. Da man mit Rückkäufen in erheblichem Umfang rechnen sei man gezwungen, das Aufwertungsvermögen möglichst zu realisieren. Bei der jetzigen Lage der Grundtitels- und Hypothekensmärkte sei dies außerordentlich schwierig. Es seien bereits von über 50 Prozent der Aufwertungsypotheten-Schuldner Einprüche gegen die Kündigung der Hypotheken erfolgt. Die gerichtlichen Ausgleichstellen stellen gern die starke Versicherungs-Gesellschaft dem schwachen Schuldner gegenüber, ohne im ausreichenden Maße der Tatsache Rechnung zu tragen, daß die Lebensversicherungs-Gesellschaften vielen Tausenden in bedrängter Lage befindlichen Altersversicherten im nächsten Jahre Zahlungen zu leisten hätten. Die Wirtschaftskrise habe die Reichsregierung zu einem starken Schuldnerstatus auf dem Grundtitelsmarkt veranlaßt. Diese Maßnahmen erschweren die Flüssigmachung erheblicher Mittel auch außerhalb des Aufwertungsvermögens.

Bei dieser von der Lebensversicherung unverschuldeten Gesamt-lage erwarte man von der Reichsregierung rechtzeitig eine Ver-ordnung, die Rückkäufe nur nach Maßgabe der vorhandenen flüssigen Mittel des Aufwertungsstocks zulasse, soweit dadurch die Auszahlung von fälligen Leistungen an Altersversicherte nicht behindert werde. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde kurz berichtet, daß die Neuproduktion im polierten Geschäft unter Berücksichtigung der allgemeinen Verhältnisse befriedigend sei. Der vorzeitige Abgang sei nach wie vor normal hoch und könne durch das normale Einzel-Geheimgehalt nicht weitgemacht werden. Eine wesentliche Verringerung dieses Zustandes könne erst nach Ueberwindung des Konjunktur-Tiefpunktes erwartet werden.

Auf Grund der Rotenerordnung vom 19. September 1931 Art. 8 war der gesamte Aufsichtsrat neu zu wählen. Der Aufsichtsrat ist jetzt nunmehr aus folgenden Herren zusammen: Dr. Johann B e d e r, Reichsminister a. D., Darmstadt, Dr. h. c. Richard B e s, Direktor der Badischen Bank Karlsruhe, Ministerialdirektor i. R. Friedrich F ö h r e n b a c h, Karlsruhe, Dr. jur. Dr. phil. Albert B e r g e r, Generaldirektor in Delfingen (Sd.), Dr. h. c. Wilhelm

Produktionsergebnis der Royal Dutch zeigt, daß diese ihren vollen Anteil an der freiwilligen Einschränkung getragen hat, andererseits würde die Gruppe in der Lage gewesen sein, leicht das doppelte Quantum Erdöl zu erzeugen. Die Flotte der Gruppe hätte von 1931 eine Kapazität von 2,21 Millionen Tonnen. Diese Flotte hat 1931 17,65 Millionen Tonnen transportiert, infolge der allgemeinen Depression ist gewissermaßen ein erheblicher Teil dieser Schiffe angesetzt worden. Mit Berücksichtigung wird festgestellt, daß die ganze Gruppe beträchtliche Abschreibungen vornehmen konnte. Der wichtigste Teil des Berichtes hat folgenden Wortlaut: Obwohl infolge der allgemeinen Depression die Gewinne für 1931 erheblich kleiner sind, als im Vorjahr, ist die Kapitallage der Gruppe für 1931 geblieben worden. Die zwei Schweißgesellschaften und die 100 Prozent Tochter-gesellschaft hatten nahezu 20 Millionen Pfund Bargeld und britische Regierungspapiere. Auch die Gesellschaft, an deren Spitze die Royal Dutch Shell Gruppe beteiligt ist, haben große Kassenbestände, die der Bericht einzeln auflistet.

Diesen reichen Barvorräte stehen fernerlei Verbindlichkeiten gegenüber, außer den öffentlich ausgebenen Kapitalanleihen. Die Barreserven, die von den Betrieben frei sind, umfassen rund 10 Millionen Tonnen Erdölprodukte und repräsentieren nach dem Marktwert vom 31. Dezember einen Wert von 30 Millionen Pfund Sterling. Dieser Geschäftsbericht zeigt, daß die Zuversicht der Guts gegenüber den wesentlichen Verhältnissen zur Lage der Royal-Dutch-Shell-Gruppe nicht unbegründet war.

Köln, 21. Mai.

Die Bilanz A. G. in Vins a. Rh. weist für 1931 nach 857 000 RM. Gesamtabrechnungen, darunter 75 000 RM. auf Debitoren und 603 000 RM. auf Vorräte eine Ermäßigung des Gewinnvortrages von 25 000 auf rund 300 000 RM. aus. Im Vorjahr ermäßigte nach der Abzug des Gewinns aus der Einziehung von Treuhänderischen Abschreibungen von 3,21 Millionen, wobei der Jahresgewinn sich auf 1800 RM. stellte. Bei durchschnittlich 2150 gegen 2500 Arbeiter gelang es im Berichtsjahr 1,5 gegen 1,69 Millionen Tonnen aus Vins a. Rh. zu bringen. Ausfallgebühren nach dem noch einlangem anfallendes Auslandsgeheimgehalt, bei dem allerdings die Preise gleichfalls rückläufig waren. Das Auslandsgeheimgehalt übernahm weiter erheblich zusammen. Auf die Vertriebsleistungen wertete sich das ungünstig aus. Um die Produktionskosten den weiter fallenden Preisen anzugleichen, mußten starke Werbungen der Ge-bälter und Abgabe vorgenommen werden. Eine Marktbelebung ist noch nicht eingetreten.

Der N. R. der A. G. für Gas und Elektrizität in Köln schloß der G. R. am 20. Juni wieder 3 Prozent Dividende aus 320 000 (324 000) RM. Reingewinn vor.

Die herabgesetzten Dividendenvermutungen bei der Gelände Papier A. G. für 1931 haben an der Berliner Börse zu einem starken Kursrückgang der Aktien geführt. Vom DSD, kleidet die Dividendenfrage bis zu der in etwa zwei Wochen präliminierenden Bilanzabrechnung noch offen. Ihre Höhe hängt von der Bewertung der Beteiligung ab. Mit einem Verlustabschluß ist nicht zu rechnen.

Nach normalen Abschreibungen auf die Anlagen von 295 000 gegen 380 000 RM. werden bei der Westfälischen A. G. in Hannover, die anfangs 1932 ihre Zahlungen einstellen mußte, noch weitere ausserordentliche Abwertungen auf den Anlagen, Bestände und Forderungen mit insgesamt 3,457 Millionen RM. vorgenommen. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages von 401 000 RM. sowie nach Auflösung des 129 000 RM. betragenden Reservefonds ergibt sich für 1931 ein Verlust von 5,277 Millionen RM. gegen 4,041 Mill. RM. Die Vorratsaktien im Betrag von 1,60 Mill. RM. für 1931 werden, der hieraus entfallende Betrag von 1,38 Mill. RM. wird vor allem für Sonderabschreibungen verfügbar gemacht. Im Geschäftsbericht wird darauf hingewiesen, daß die Zukunft der Gesellschaft davon abhängig ist, ob eine Rekonstruktion der Firma gelingt.

S. London, 21. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Wie den englischen Wätern aus Berlin gemeldet wird, hat die Reichsregierung jetzt die Welter freigegeben, die von der Stadt Ansbach bei der Dresden Bank zur Bezahlung der Dividendenanforderungen der Eigentümer von Industriellen Substantien deponiert worden sind. Obwohl es sich nur um die kleine Summe von 30 000 Pfund handelt, hat diese Sache zu monatelangen Verhandlungen zwischen der englischen und deutschen Regierung und zu breiten Erörterungen und Klagen in der englischen Presse geführt. Man trägt sich heute, ob die hier von deutscher Seite angeordnete strenge Ansetzung der Währungsbestimmungen diesen Aufwand von Arbeit und die herangezogene Abstrichung in England gerechtfertigt haben. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, daß die deutsch-englische Anleihefrage immer noch schwebt. Die zweite britische Protestnote vom 19. April ist noch nicht beantwortet worden. In englischen Kreisen hört man aber, daß Berlin jetzt eine etwas konfliktuere Haltung einnehmen Grundständig dürfte es sich empfehlen, in nichtig niedrigen Preisen festzusetzen. Bei sehr kleinen Streitigkeiten und in juristischen Zweifelsfällen sollte die deutsche Haltung mehr als bisher die psychologischen Rückwirkungen in Betracht ziehen — besonders wenn dann schließlich doch nachgegeben wird.

Rißlalt, Geh. Justizrat, Generaldirektor in München, Dr. Friedrich R o e f f e r, Stadtrat a. D., Frankfurt a. M., Dr. Kurt S c h m i t t, Generaldirektor in Berlin.

In der anschließenden Aufsichtsratsitzung wurden die Herren Ministerialdirektor i. R. F ö h r e n b a c h, Karlsruhe und Generaldirektor Geh. Justizrat Dr. R i s s l a l t, München zu Vorstehenden des Aufsichtsrats wiedergewählt.

### Metalpreisindex.

Die Preisindex der Metallwirtschaft, Metallwissenschaft, Metall-technik stellte sich am 18. Mai 1932 auf 49,8 gegen 51,2 am 11. Mai 1932 (Zurückschnitt 1909/13 gleich 100), fiel also um 2,7 Prozent. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 18. Mai folgende Einzelindexwerte errechnet: Kupfer 39,5 (am 11. Mai: 41,4), Zink 52,3 (54,7), Blei 40,8 (42,1), Zinn 51,9 (53,0), Aluminium 111,1 (111,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 67,3 (68,8).

### Auslandsmärkte.

Chicago, 21. Mai. (Frankfurt.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (stetig), Mai 59 1/2 (57 1/2), Juli 59 1/2 (58 1/2), Sept. 61 1/2 (60 1/2), Dez. 64 1/2 (63 1/2), Jan. 65 1/2 (64 1/2), Febr. 66 1/2 (65 1/2), März 67 1/2 (66 1/2), April 68 1/2 (67 1/2), Mai 69 1/2 (68 1/2), Juni 70 1/2 (69 1/2), Juli 71 1/2 (70 1/2), Aug. 72 1/2 (71 1/2), Sept. 73 1/2 (72 1/2), Okt. 74 1/2 (73 1/2), Nov. 75 1/2 (74 1/2), Dez. 76 1/2 (75 1/2), Jan. 77 1/2 (76 1/2), Febr. 78 1/2 (77 1/2), März 79 1/2 (78 1/2), April 80 1/2 (79 1/2), Mai 81 1/2 (80 1/2), Juni 82 1/2 (81 1/2), Juli 83 1/2 (82 1/2), Aug. 84 1/2 (83 1/2), Sept. 85 1/2 (84 1/2), Okt. 86 1/2 (85 1/2), Nov. 87 1/2 (86 1/2), Dez. 88 1/2 (87 1/2), Jan. 89 1/2 (88 1/2), Febr. 90 1/2 (89 1/2), März 91 1/2 (90 1/2), April 92 1/2 (91 1/2), Mai 93 1/2 (92 1/2), Juni 94 1/2 (93 1/2), Juli 95 1/2 (94 1/2), Aug. 96 1/2 (95 1/2), Sept. 97 1/2 (96 1/2), Okt. 98 1/2 (97 1/2), Nov. 99 1/2 (98 1/2), Dez. 100 1/2 (99 1/2), Jan. 101 1/2 (100 1/2), Febr. 102 1/2 (101 1/2), März 103 1/2 (102 1/2), April 104 1/2 (103 1/2), Mai 105 1/2 (104 1/2), Juni 106 1/2 (105 1/2), Juli 107 1/2 (106 1/2), Aug. 108 1/2 (107 1/2), Sept. 109 1/2 (108 1/2), Okt. 110 1/2 (109 1/2), Nov. 111 1/2 (110 1/2), Dez. 112 1/2 (111 1/2), Jan. 113 1/2 (112 1/2), Febr. 114 1/2 (113 1/2), März 115 1/2 (114 1/2), April 116 1/2 (115 1/2), Mai 117 1/2 (116 1/2), Juni 118 1/2 (117 1/2), Juli 119 1/2 (118 1/2), Aug. 120 1/2 (119 1/2), Sept. 121 1/2 (120 1/2), Okt. 122 1/2 (121 1/2), Nov. 123 1/2 (122 1/2), Dez. 124 1/2 (123 1/2), Jan. 125 1/2 (124 1/2), Febr. 126 1/2 (125 1/2), März 127 1/2 (126 1/2), April 128 1/2 (127 1/2), Mai 129 1/2 (128 1/2), Juni 130 1/2 (129 1/2), Juli 131 1/2 (130 1/2), Aug. 132 1/2 (131 1/2), Sept. 133 1/2 (132 1/2), Okt. 134 1/2 (133 1/2), Nov. 135 1/2 (134 1/2), Dez. 136 1/2 (135 1/2), Jan. 137 1/2 (136 1/2), Febr. 138 1/2 (137 1/2), März 139 1/2 (138 1/2), April 140 1/2 (139 1/2), Mai 141 1/2 (140 1/2), Juni 142 1/2 (141 1/2), Juli 143 1/2 (142 1/2), Aug. 144 1/2 (143 1/2), Sept. 145 1/2 (144 1/2), Okt. 146 1/2 (145 1/2), Nov. 147 1/2 (146 1/2), Dez. 148 1/2 (147 1/2), Jan. 149 1/2 (148 1/2), Febr. 150 1/2 (149 1/2), März 151 1/2 (150 1/2), April 152 1/2 (151 1/2), Mai 153 1/2 (152 1/2), Juni 154 1/2 (153 1/2), Juli 155 1/2 (154 1/2), Aug. 156 1/2 (155 1/2), Sept. 157 1/2 (156 1/2), Okt. 158 1/2 (157 1/2), Nov. 159 1/2 (158 1/2), Dez. 160 1/2 (159 1/2), Jan. 161 1/2 (160 1/2), Febr. 162 1/2 (161 1/2), März 163 1/2 (162 1/2), April 164 1/2 (163 1/2), Mai 165 1/2 (164 1/2), Juni 166 1/2 (165 1/2), Juli 167 1/2 (166 1/2), Aug. 168 1/2 (167 1/2), Sept. 169 1/2 (168 1/2), Okt. 170 1/2 (169 1/2), Nov. 171 1/2 (170 1/2), Dez. 172 1/2 (171 1/2), Jan. 173 1/2 (172 1/2), Febr. 174 1/2 (173 1/2), März 175 1/2 (174 1/2), April 176 1/2 (175 1/2), Mai 177 1/2 (176 1/2), Juni 178 1/2 (177 1/2), Juli 179 1/2 (178 1/2), Aug. 180 1/2 (179 1/2), Sept. 181 1/2 (180 1/2), Okt. 182 1/2 (181 1/2), Nov. 183 1/2 (182 1/2), Dez. 184 1/2 (183 1/2), Jan. 185 1/2 (184 1/2), Febr. 186 1/2 (185 1/2), März 187 1/2 (186 1/2), April 188 1/2 (187 1/2), Mai 189 1/2 (188 1/2), Juni 190 1/2 (189 1/2), Juli 191 1/2 (190 1/2), Aug. 192 1/2 (191 1/2), Sept. 193 1/2 (192 1/2), Okt. 194 1/2 (193 1/2), Nov. 195 1/2 (194 1/2), Dez. 196 1/2 (195 1/2), Jan. 197 1/2 (196 1/2), Febr. 198 1/2 (197 1/2), März 199 1/2 (198 1/2), April 200 1/2 (199 1/2), Mai 201 1/2 (200 1/2), Juni 202 1/2 (201 1/2), Juli 203 1/2 (202 1/2), Aug. 204 1/2 (203 1/2), Sept. 205 1/2 (204 1/2), Okt. 206 1/2 (205 1/2), Nov. 207 1/2 (206 1/2), Dez. 208 1/2 (207 1/2), Jan. 209 1/2 (208 1/2), Febr. 210 1/2 (209 1/2), März 211 1/2 (210 1/2), April 212 1/2 (211 1/2), Mai 213 1/2 (212 1/2), Juni 214 1/2 (213 1/2), Juli 215 1/2 (214 1/2), Aug. 216 1/2 (215 1/2), Sept. 217 1/2 (216 1/2), Okt. 218 1/2 (217 1/2), Nov. 219 1/2 (218 1/2), Dez. 220 1/2 (219 1/2), Jan. 221 1/2 (220 1/2), Febr. 222 1/2 (221 1/2), März 223 1/2 (222 1/2), April 224 1/2 (223 1/2), Mai 225 1/2 (224 1/2), Juni 226 1/2 (225 1/2), Juli 227 1/2 (226 1/2), Aug. 228 1/2 (227 1/2), Sept. 229 1/2 (228 1/2), Okt. 230 1/2 (229 1/2), Nov. 231 1/2 (230 1/2), Dez. 232 1/2 (231 1/2), Jan. 233 1/2 (232 1/2), Febr. 234 1/2 (233 1/2), März 235 1/2 (234 1/2), April 236 1/2 (235 1/2), Mai 237 1/2 (236 1/2), Juni 238 1/2 (237 1/2), Juli 239 1/2 (238 1/2), Aug. 240 1/2 (239 1/2), Sept. 241 1/2 (240 1/2), Okt. 242 1/2 (241 1/2), Nov. 243 1/2 (242 1/2), Dez. 244 1/2 (243 1/2), Jan. 245 1/2 (244 1/2), Febr. 246 1/2 (245 1/2), März 247 1/2 (246 1/2), April 248 1/2 (247 1/2), Mai 249 1/2 (248 1/2), Juni 250 1/2 (249 1/2), Juli 251 1/2 (250 1/2), Aug. 252 1/2 (251 1/2), Sept. 253 1/2 (252 1/2), Okt. 254 1/2 (253 1/2), Nov. 255 1/2 (254 1/2), Dez. 256 1/2 (255 1/2), Jan. 257 1/2 (256 1/2), Febr. 258 1/2 (257 1/2), März 259 1/2 (258 1/2), April 260 1/2 (259 1/2), Mai 261 1/2 (260 1/2), Juni 262 1/2 (261 1/2), Juli 263 1/2 (262 1/2), Aug. 264 1/2 (263 1/2), Sept. 265 1/2 (264 1/2), Okt. 266 1/2 (265 1/2), Nov. 267 1/2 (266 1/2), Dez. 268 1/2 (267 1/2), Jan. 269 1/2 (268 1/2), Febr. 270 1/2 (269 1/2), März 271 1/2 (270 1/2), April 272 1/2 (271 1/2), Mai 273 1/2 (272 1/2), Juni 274 1/2 (273 1/2), Juli 275 1/2 (274 1/2), Aug. 276 1/2 (275 1/2), Sept. 277 1/2 (276 1/2), Okt. 278 1/2 (277 1/2), Nov. 279 1/2 (278 1/2), Dez. 280 1/2 (279 1/2), Jan. 281 1/2 (280 1/2), Febr. 282 1/2 (281 1/2), März 283 1/2 (282 1/2), April 284 1/2 (283 1/2), Mai 285 1/2 (284 1/2), Juni 286 1/2 (285 1/2), Juli 287 1/2 (286 1/2), Aug. 288 1/2 (287 1/2), Sept. 289 1/2 (288 1/2), Okt. 290 1/2 (289 1/2), Nov. 291 1/2 (290 1/2), Dez. 292 1/2 (291 1/2), Jan. 293 1/2 (292 1/2), Febr. 294 1/2 (293 1/2), März 295 1/2 (294 1/2), April 296 1/2 (295 1/2), Mai 297 1/2 (296 1/2), Juni 298 1/2 (297 1/2), Juli 299 1/2 (298 1/2), Aug. 300 1/2 (299 1/2), Sept. 301 1/2 (300 1/2), Okt. 302 1/2 (301 1/2), Nov. 303 1/2 (302 1/2), Dez. 304 1/2 (303 1/2), Jan. 305 1/2 (304 1/2), Febr. 306 1/2 (305 1/2), März 307 1/2 (306 1/2), April 308 1/2 (307 1/2), Mai 309 1/2 (308 1/2), Juni 310 1/2 (309 1/2), Juli 311 1/2 (310 1/2), Aug. 312 1/2 (311 1/2), Sept. 313 1/2 (312 1/2), Okt. 314 1/2 (313 1/2), Nov. 315 1/2 (314 1/2), Dez. 316 1/2 (315 1/2), Jan. 317 1/2 (316 1/2), Febr. 318 1/2 (317 1/2), März 319 1/2 (318 1/2), April 320 1/2 (319 1/2), Mai 321 1/2 (320 1/2), Juni 322 1/2 (321 1/2), Juli 323 1/2 (322 1/2), Aug. 324 1/2 (323 1/2), Sept. 325 1/2 (324 1/2), Okt. 326 1/2 (325 1/2), Nov. 327 1/2 (326 1/2), Dez. 328 1/2 (327 1/2), Jan. 329 1/2 (328 1/2), Febr. 330 1/2 (329 1/2), März 331 1/2 (330 1/2), April 332 1/2 (331 1/2), Mai 333 1/2 (332 1/2), Juni 334 1/2 (333 1/2), Juli 335 1/2 (334 1/2), Aug. 336 1/2 (335 1/2), Sept. 337 1/2 (336 1/2), Okt. 338 1/2 (337 1/2), Nov. 339 1/2 (338 1/2), Dez. 340 1/2 (339 1/2), Jan. 341 1/2 (340 1/2), Febr. 342 1/2 (341 1/2), März 343 1/2 (342 1/2), April 344 1/2 (343 1/2), Mai 345 1/2 (344 1/2), Juni 346 1/2 (345 1/2), Juli 347 1/2 (346 1/2), Aug. 348 1/2 (347 1/2), Sept. 349 1/2 (348 1/2), Okt. 350 1/2 (349 1/2), Nov. 351 1/2 (350 1/2), Dez. 352 1/2 (351 1/2), Jan. 353 1/2 (352 1/2), Febr. 354 1







# Badische Chronik

der  
Badischen Presse 48. Jahrgang.

Sonntag, den 22. Mai 1932.

## Chronik der Woche.

Seit der großartigen Sommerpremiere an Pfingsten, die allen Licht-, Luft- und Strandbädern für diese Saison einen durchschlagenden Kassenerfolg in Aussicht stellte, haben wir, wo wir auch gehen und stehen, in den Wellen von Sonnenlicht und Sonnenwärme. Diejenigen unter uns Erdenwallenden, die dem sommerlichen Dasein den Vorzug geben, kurz Sommerlinge genannt, sind darob eitel Lust und Freude. Demonstrativ und triumphierend gleichsam kleben sie sich auffallend leicht und hell, tragen die Hemdärmel aufgetrempelt, als gingen sie zum Ernteschnitt auf die Felder, und ziehen Tennisschuhe an, auch dann, wenn sie nicht des Vorzugs dieses wohlhabenden Zeitvertreibs teilhaftig sind. Auf ihrem Gang durch die Straßen gehen sie mit Sorgfalt den schattigen Stellen aus dem Weg, die ärgste Hitze ist ihnen gerade noch gut genug. Jeder Jüngling ein Senor, jedes Mädchen eine Donna Clara. Es sind echte Vertreter unserer Zeit, die aus einem dunkeln Traum nach Ländlichkeit neue Kraftquellen erschlossen hat, die den Sportdreh zur gesellschaftsfähigen Kleidung erhebt. Die Wege gehen unter Blütenregen, so schön ist dieser Mai, der die „kalte Sophie“ bei dem diesjährigen Stellbuchein gründlich verjagt hat. (Im Schatten zählte man in dieser Woche gegen 30°.) Ja, so schön sind diese Maientage, daß bei den Maifäsern, denen wir unlängst schon einige Begrüßungsworte widmeten, Hochkonjunktur ausgedroht ist. Auf dem Lande legt man, wir hätten ein Maifäserjahr, und ruzelt dabei die Stirn. Denn was dem Städter ein harmlos-lustiger Maifäser, ist dem Obstbaumbesitzer ein Raubtier mit Krallen und Zangen. So ändern sich die Begriffe, je nach der Lebenslage. Für die Arbeitslosen in einigen Krattgarnorten ist das besagte Tierchen Gegenstand eines geschäftigen Nebenberufs geworden. Das hängt damit zusammen, daß die Bürgermeister für einen Liter abgelieferte Maifäser an jeden Jagdlustigen 6 bis 10 Pfennig zahlen, so daß z. B. in Hoffenheim in wenigen Tagen nicht weniger als 1200 Liter solcher Blattwerkblätter zur Strecke gebracht wurden. Arbeitsbeschaffung ein miniature. Welcher Käfer wird uns im Juni zu verdienen geben...?

Die Geldknappheit auf dem Dorfe hat kürzlich einen Notruf in die Zeitungen gelangen lassen, der an Originalität nichts zu wünschenswerten übrig läßt. Der biedere Absender des Notrufes hat nämlich die Mittelwelt zum Protest gegen eine Unsitte aufgerufen, die in unserer verarmten Gegenwart die Freiheit der Dorfbewohner empfindlich knechtet und den anerkanntswerten Mut junger Leute zum Betragen sehr beeinträchtigt. „Wenn Braut und Bräutigam aus verschiedenen Orten sind“, so hieß es in diesem aus dem Kreisgau kommenden Aufruf, „so verwehren die Jünglinge der Braut die Hochzeit nach dem künftigen Wohnort und lassen den Hochzeitswagen erst weiterfahren, wenn ihnen ein hohes Lösegeld von 50 und mehr Mark ausbezahlt ist. Dasselbe wiederholt sich durch die Jungfrauen des neuen Wohnortes, so daß das Paar mit einer völlig unwirtschaftlichen Ausgabe den neuen Hausstand beginnt.“ Um diesen unzumutbaren Zustand zu beseitigen, forderte der Landmann, daß die Verwaltungsbehörde mit starker Hand eingreife, indem sie ein Verbot erlasse und dessen Ubertretung rücksichtslos bestrafe. Vielleicht schwebte ihm eine Notverordnung zum Schutze der Sicherheit von Brautleuten vor, vielleicht wird er auch nur im Gemeinderat seines Ortes einen entsprechenden Antrag stellen lassen. Wer weiß? 50 Mark für die Jünglinge und 50 Mark für die Jungfrauen sind schließlich kein Pappenstiel. Die unverheirateten Jugendlichen mögen sich gutwillig zu einer Preisentzugsaktion entschließen. Das Bier ist, wie man weiß, um den Betrag der gefallenen Reichs- und Gemeindebesitzersteuer und noch etwas darüber billiger geworden, warum also sollte die Preisentzug am heimatischen Lösegeld scheitern, das doch wohl bei einem der scheidenden Braut gewidmeten Festgelage umgelegt wird? Oder wie wäre es mit einer Abschlagszahlung in Naturalien: Ein Ruß in Ehren dem gewählten Jünglingsvertreter und ein Rühlein nicht minder der schönsten Dorfjungfrau? Fragen, über die die Dorfjugend zu Rate sitzen muß, um den Notrufer, der die ahnungslose Öffentlichkeit alarmiert hat, zufriedenzustellen.

Die Episode klingt spassig, hat aber zweifellos einen ersten Unterton. Man hat kein Lösegeld mehr, man hat kein Kleingeld mehr, weil Verdienst und Erwerb als unwahrscheinliche Dinge in manchen Landgemeinden als gemach in Vergessenheit geraten. In solcher Lage wird es schon als wertvoll empfunden, wenn man die brachliegenden Kräfte regen darf, sei es auch nur, um gerade das Auskommen zu haben. Auf dieser Notgrundlage konnte der Gedanke des Freiwilligen Arbeitsdienstes entstehen, der durch die Notverordnung vom 5. Juli 1931 als wirtschaftspolitisches Programm formuliert wurde. Dieses Programm hat inzwischen in unserem Lande mehr und mehr praktische Verwirklichungen erfahren. In sehr vielen Orten haben Vereine die Initiative ergriffen, sich als Träger eines freiwilligen Arbeitsdienstes neuartige Aufgaben zu stellen, um ihren erwerbslosen Mitgliedern wenigstens ein Betätigungsfeld zu eröffnen. Meist sind es Sportvereine, die auf diesem Wege ihren Sportplatz besser ausbauen, oder ähnliche Arbeiten, die ihren Vereinszwecken

zugute kommen, ausführen. In Rastatt ist es der Jungdeutsche Orden, der einer Gruppe von 20 bis 30 arbeitsfreudigen jungen Menschen Beschäftigung mit Entwässerungsarbeiten im dortigen Versuchsgut und Lehrgut verschafft. Dabei wurde den Beschäftigten von der Arbeitslosenversicherung pro Arbeitstag und Mann der Betrag von 2 Reichsmark vergütet, das Versuchsgut und Lehrgut gab pro Mann und Tag noch einen Zuschuß von 90 Pfennigen dazu. Nachdem diese Arbeit nun abgeschlossen ist, wollen sich die Arbeitswilligen mit der Rastatter Stadtverwaltung selbst verbünden, um zu den gleichen Bedingungen ein größeres Wiesengelände, das bisher nur Streugras

lieferte, zu meliorieren. Wenn der Bürgerausschuß dem Räte des Stadtoberhauptes folgt, wäre 60 Leuten für 7 Monate geholfen und Rastatt würde eine gemeinnützige Arbeit durchgeführt haben, die aus finanziellen Gründen zu den normalen Lohnbedingungen nicht in Frage käme. Diesen Ausweg, der von vielen Kreisen nicht gerade als ideal angesehen wird, wird noch manche badische Gemeinde unter dem Druck der Arbeitsnot in Zukunft begehren. Die Gemeindeverwaltungen sind es ja, die die Rückwirkungen der Arbeitslosigkeit tagtäglich vor Augen haben und deshalb ein gehäuftes Maß von Verantwortung, das zum Handeln verpflichtet, sehr empfindlich verspüren.

## Not rund um Karlsruhe.

Eine Informationsfahrt unseres Vdr.-Redaktionsmitgliedes durch den Karlsruher Landbezirk.

Auf der Informationsfahrt durch den Karlsruher Landbezirk hat unser Redaktionsmitglied, nach dem in der Badischen Presse vom 15. Mai geschilderten Besuch der notleidenden Gemeinden im Pfingstal den durch die Wirtschaftsnot schwer betroffenen Hardtgemeinden eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Not der Hardtorte als Arbeitermohngemeinden ist bekanntlich besonders groß. Sie wird in dem nachfolgenden Artikel ausführlich geschildert.

### SDS. der Hardtgemeinden

Es ist ein trostloses Bild, das sich bei unserer Informationsfahrt überall in den besuchten Hardtgemeinden bietet. Diese an der Peripherie der Landeshauptstadt gelegenen Orte sind zum großen Teil ausgesprochene Arbeitermohngemeinden, die unter der Arbeitslosigkeit schwer zu leiden haben. Infolge der Wirtschaftsschumpfung und der Erhöhung der Zahl der Arbeitslosen hat in den Hardtgemeinden zum Teil jede kommunale Tätigkeit aufgehört, weil alle Finanzkräfte auf die Auszahlung der Unterhaltungen konzentriert werden müssen. Die Verschuldung der Gemeinden ist überall auf der Hardt hart im Ansteigen. Wer draußen auf der Fahrt durchs Land mit den Gemeindevorstehern spricht, der muß immer wieder hören, daß die Not der Gemeinden nicht nur eine Folge der Wirtschaftsnot, sondern auch der Gesetzgebung ist.

Auf der Fahrt durch den Karlsruher Landbezirk gilt unser Besuch zunächst der

#### Gemeinde Welschneurent.

Aus dem Ort sind in wirtschaftlich besseren Zeiten Hunderte von Bauhandwerkern nach Karlsruhe gefahren, um dort der Arbeit nachzugehen. Bürgermeister Metz plaudert interessant über die Entstehung seiner Gemeinde, die als Emigrantengemeinde immer schon arm war. Als Friedrichstal von französischen Emigranten erbaut wurde, kamen noch andere Vertriebene, welchen König Wilhelm von England im Jahre 1698 ein Empfehlungsschreiben an den Markgraf von Baden mitgab. Der Markgraf erlaubte den Emigranten am 10. Dezember 1699 ein Dorf bei Neureut zu gründen, das zum Unterschied von dem älteren Neureut Welschneurent genannt wurde. Sie seien also, meinte Bürgermeister Metz, daß wir schon von jeher eine arme Bevölkerung hätten. Wer jetzt in die Zeiten ganz schlimm, die im April und Anfang Mai herrschte, noch weinlich erzählt. Die Finanzlage des Ortes ist trostlos. Die Leute verkrumpfen allmählich. Sie haben keine Kleider, keine Schuhe und keine Wäsche mehr und das Geld zur Neuanpassung der Kleidungsstücke fehlt. Die Gemeinde müßte dringend die Entwässerung und die Herstellung von Straßen durchführen, aber die Gemeindefasse ist leer. Die in Fürsorge befindlichen Leute erhalten in Welschneurent kein Bargeld, sondern Lebensmittel und Milchschweine, um keinen Mißbrauch mit dem Geld zu ermöglichen. Welschneurent hat keine Almende und keinen Wald, also keinen Vermögensbezug. Wir leben, so erklärte der Bürgermeister, von der Hand in den Mund. Die Steuererlöse sind selbstverständlich ganz erheblich, aber schließlich kann man die Leute nicht auf die Straße setzen.

#### Gemeinde Teutschneurent

Nicht es nicht viel besser aus. Teutschneurent ist ebenfalls eine Bauhandwerkergemeinde, deren Bevölkerung früher zum größten Teil Beschäftigung in Karlsruhe fand. Durch das Darniederliegen des Bauhandwerks ist die Zahl der Arbeitslosen gewaltig gestiegen. Wir können, so erklärte Bürgermeister Ulrich, von den dreihundert Ausgesteuerten nur ein Drittel unterhalten. Es herrscht bei uns eine Armut, von der man in der Stadt kaum eine Ahnung hat. Die Not hat jetzt zweifellos einen Höhepunkt erreicht. In den letzten Jahren konnten wir noch Meliorationen und die Ortsentwässerung vornehmen, um den Leuten Beschäftigung zu verschaffen. Jetzt sind aber absolut keine Geldmittel mehr vorhanden, um von der Gemeinde aus weitere Arbeiten in Angriff zu nehmen. Der Staat hat die Lasten auf die Gemeinden abgewälzt. Die Schulbeiträge beispielsweise sind untragbar für die Gemeinden. Wir haben in Teutschneurent eine Nachtragssteuer eingeführt, aber die Steuereingänge stehen in der Hauptlage bei der Notlage der Bevölkerung auf dem Papier. Die Wohlfahrtslasten sind heute in Teutschneurent höher als

früher die gesamten Ausgaben der Gemeinde. Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn wir die Zahl der Erwerbslosen mit 65 bis 70% angeben.

Von Teutschneurent geht die Fahrt hinüber zu den Spargelgemeinden, die in dieser Hauptzeit der Spargelernte wenigstens noch einigermaßen Bargeld in die Hand bekommen. Im Zimmer des Bürgermeisters von

#### Eggenstein

hängt ein Bild des bekannten Karlsruher Komponisten Ludwig Baumann, der aus Anlaß seines 60. Geburtstages im Juni 1926 von seiner Heimatgemeinde Eggenstein durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes ausgezeichnet wurde. Auch Eggenstein zählt zu den Bauhandwerkergemeinden der Hardt, die unter der Not schwer zu leiden haben. Landwirte hat es in Eggenstein in größerem Ausmaß nie gegeben. Die Gemeinde hat bisher immer noch versucht, durch die Erweiterung des Friedhofes, Kanalisationsarbeiten und vor allem die Entwässerung der Wiesen für Beschäftigung der Erwerbslosen zu sorgen. Jetzt sind auch in Eggenstein die Mittel erschöpft. Die Gemeinde hat Waldungen im Umfang von 884 Hektar. Holz zu schlagen hat aber nach der Meinung des Bürgermeisters heute keinen Zweck, da der Wald bei den Verhältnissen auf dem Holzmarkt ein Zuschußbetrieb ist. Um der Not der Arbeitslosen zu wehren, hat die Gemeinde im Winter 8000—9000 Fackeln für die Rheinkorrektion anfertigen lassen. Eggenstein hat die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger nach Möglichkeit durch Beschäftigung unterstützt. Die Reserven der Gemeinde sind jedoch jetzt aufgebraucht. Von den zwangsmäßig eingeführten Steuern bringt die Biersteuer voranschlagsmäßig einen Ausfall von 3000 RM, da bei der schwindenden Kaufkraft der Bevölkerung der Bierkonsum erheblich zurückgegangen ist. Auch die Bürgersteuer bringt statt 8000 RM höchstens 4000 RM ein, so daß es sehr schwer ist, einen Etat aufzustellen. Die Bevölkerung von Eggenstein versucht sich nunmehr umzustellen auf die Landwirtschaft, um wenigstens etwas zum Leben zu haben. Die Gärtnereibetriebe von Eggenstein arbeiten auch mit großer Einschränkung, da sie vor allem durch die Einfuhr von ausländischem Gemüse Schaden erleiden.

Etwas abseits zwischen Eggenstein und Linthenheim liegt die kleine 900 Einwohner umfassende Gemeinde

#### Leopoldshafen.

Auch Leopoldshafen zählt zu den Arbeitermohngemeinden, die von der Wirtschaftskrise schwer betroffen werden. Von den Ausgesteuerten in Leopoldshafen kann höchstens ein Drittel unterhalten werden. Den größten Schlag hat, so erzählt mir der Bürgermeister, die Kleinwirtschaft erhalten, durch den plötzlichen Preissturz des Viehes im vergangenen Jahr. Leopoldshafen hat ferner einen sehr unangenehmen Einnahmefall durch die Stodung des Milchabfahes in Karlsruhe. Die vorgelegte Behörde verlangt von Leopoldshafen eine Erhöhung der Umlage, die augenblicklich 50 Pf. beträgt. Die Gemeinde steht jedoch auf dem Standpunkt, daß bei einer Erhöhung der Steuern, die schon jetzt bei der Notlage der Bevölkerung sehr schwer hereinzubekommen sind, die Steuerzahlung überhaupt aufhört. Die Leute können, diese Ansicht wird nicht nur hier in Leopoldshafen, sondern überall in den Hardtorten geäußert, einfach nicht mehr bezahlen. Bürgersteuer und Biersteuer haben auch hier die Hoffnungen bei weitem nicht erfüllt. Die kleine Gemeinde Leopoldshafen mit 900 Einwohnern, hat für Fürsorge einen Gesamtbetrag von rund 10 000 RM aufzubringen. Die Landstrafenbeiträge, der Kreisstrafenbeitrag und der Schulbeitrag sind für die kleine Gemeinde kaum erträglich. Wie uns der Bürgermeister erklärt, ist in diesem Jahr auch mit einem Obstaussatz zu rechnen, da der Blütenfieber in den Bäumen gewütet hat. Im letzten Jahr hat die Gemeinde für Obst eine Einnahme von rund 3000 RM erzielt. Dieser Betrag dürfte nach dem in Aussicht stehenden Obstaussatz in diesem Jahr nicht erreicht werden.

Unsere Eindrücke in Linthenheim, Knielingen und Hagsfeld, werden in einem weiteren Artikel geschildert.

**Fetzt** in jeder Packung  
die stürmisch begehrte  
**FERIENMARKE**

MEMPHIS III. SORTE ROSENKAVALIER

# Zweiter Tag im Herzle-Prozeß.

### Die Sachverständigen prüfen die einzelnen Fälle.

Offenburg, 21. Mai. Am zweiten Verhandlungstag des Offenburger Sterilisationsprozesses wurde in die Zeugenvernehmung eingetreten. Das Sachverständigenkollegium Dr. Schwarzacher, Dr. Piepmann, Dr. Kräuter hat sich um den Freiburger Privatdozenten Dr. Schilling, Leiter des Röntgeninstituts und Facharzt für innere Krankheiten, erweitert. Dr. Schilling hat die einzelnen Zeugen die von Dr. Merk operiert worden sind, untersucht.

**Erster Fall:** Eine Frau M. L. wurde im Kehler Krankenhaus operiert. Sie klagte über Herzbeschwerden, geschwollene Füße und war schon als Kind krank. Ferner wurden von der Angeklagten Dr. Bauer Geräusche im Herzen festgestellt. Die Patientin fühlt sich heute gesundheitlich besser. Dr. Kräuter sieht einen Milderungsgrund darin, daß die Angeklagte Frau Dr. Bauer die Zeugin seit Jahren behandelt hat. Dr. Piepmann meinte, wenn eine Frau krank sei und werde sterilisiert, so werde ein psychischer Druck bei der Frau geschaffen; es sei möglich, daß dadurch ihr Allgemeinbefinden leide. Dr. Schwarzacher hält den Eingriff für nicht zulässig. Subjektiv könne er bei Zustimmung guten Glaubens angezeigt erschienen sein. Es sei nicht geprüft worden, ob nicht ein anderer Weg gangbar gewesen wäre. Dr. Kräuter verlangt allgemeine medizinische Indikation; es müsse eine unabwendbare Gefahr für Leben und Gesundheit bestehen.

**Zweiter Fall:** Die Zeugin E. S. hat in kurzer Zeit einen dauernden Gewichtsverlust gehabt. Sie ist Mutter von vier Kindern. Sie erkrankte den Angeklagten Dr. Merk, sie zu sterilisieren. Sie klagte über Unterleibsbeschwerden. Dr. Merk nahm eine Operation vor. Dr. Schilling erklärt, es hätte eine Röntgenaufnahme gemacht werden müssen. Die Untersuchung im Jahre 1930 habe keinen Verdacht auf Tuberkulose ergeben. Dr. Kräuter hält die Möglichkeit von Tuberkulose für gegeben. Die Notwendigkeit der Sterilisation sei zu bestritten. Dr. Schwarzacher erklärt, daß die Sterilisation nicht dringend, aber vielleicht angezeigt war. Dr. Piepmann hätte in diesem Fall eine Sterilisation nicht vorgenommen; aber er könne verstehen, daß sie gemacht worden sei.

**Dritter Fall:** Zeugin S. ist unterleibsleidend, hatte

Lungenpneumonieartarose und bekam nach der dritten Geburt eine Rippenfellentzündung. Sie ist Mutter von 5 Kindern. Sie wurde von ihrem Hausarzt zu dem Angeklagten Dr. Merk geschickt, der sie dann einen Tag nach der Unterbrechung sterilisierte. Die Röntgenaufnahme zeigt nach Dr. Schillings Gutachten Spuren von Rippenfellentzündung. Dr. Kräuter erklärt, es sei anzunehmen, daß eine familiäre Belastung vorliege. Die Frage der Zulässigkeit der Unterbrechung sei offen zu lassen. Dr. Piepmann erklärt, Dr. Merk habe angenommen, daß ein Eingriff vorgenommen werden müsse, die Indikation zur Sterilisation sei eben gegeben. Dr. Schwarzacher sieht objektiv keinen Grund zur Unterbrechung, subjektiv habe Dr. Merk den Eingriff aber für berechtigt angesehen können.

Im Laufe des heutigen Tages wurde auch die Frage erörtert, ob die drei angeklagten Ärzte die nötige medizinische Schulung besäßen. Dazu sagte der Sachverständige Dr. Piepmann: „Man habe hier drei Ärzte, von denen man nicht sagen könne, daß sie glänzend ausgebildete Mediziner seien. Wenn sie trotzdem tätig waren in ihren Stellungen, so trage daran die Schuld die Stadt Kehl und der badische Staat. Es müsse aber auch festgestellt werden, daß wenige Krankenhäuser eine so gute Medizin und ein so gutes technisches Können aufweisen, wie das Kehler Krankenhaus unter der Leitung des Dr. Merk. Durch seine Erfolge sei Dr. Merk bei der Indikation wohl etwas leicht zu Werk gegangen.“

Dr. Merk machte dazu folgende Bemerkung: „Ich treibe seit 42 Jahren Medizin. Ich muß also schon etwas dazu sagen, wenn über meine ärztliche Tätigkeit hier gesprochen wird. Ich darf sagen, daß ich von der Medizin auch etwas verstehe. Ein Facharzt bin ich nicht. Wenn man aber eine so lange Praxis hat, wie ich sie habe, so muß man auch etwas verstehen. Ich werde auch in ärztliche Familien als Arzt geholt und das spricht dafür, daß mich auch die Ärzte in meinen medizinischen Fähigkeiten schätzen. Für die Beurteilung eines Patienten kommt nicht nur die rein lokale Diagnose in Frage, sondern es kommt der Mensch in der Gänze in Frage.“

# Alt-Rastatt im Mai.

### Schattige Alleen bevorzugt. — Anhänglichkeit an das „alte Pennal“. — Hochbetrieb bei den Anglern.

Den gärtnerischen Anlagen und Baumgängen wendet die Stadtverwaltung Rastatt von jeher eine anerkannt wertvolle Sorgfalt zu. So kann man heute die alte Festungsstadt eine Stadt der Gärten, Alleen und Blumen nennen, die in warmen Tagen Schatten und Erholung bietet und wie es der Anschein hat, zur Reise- und Wanderzeit manchen Fremden hier „raffen“ läßt. Auf dem üppiggrünen Blätterdach der Kastanienbäume, die allüberall das Stadtbild zieren, sind die Falter aufgefressen und die in diesen Tagen so lieblich scheinende Maienonne hat die Leichter allzumal angezündet. In roten und weißen Schattungen heften sie oben.

Abgesehen von einigen wenigen, in die Uebergangszeit fallenden Veranstaltungen trägt das Stadt- und Gesellschaftsleben bereits sommerliches Gepräge. Die Theateraison ist zu Ende. Mit dem alten Jugitid „Das Dreimäderlhaus“, das in der „Carl Franz-Halle“ über die Bretter ging, erzielten die Schauspieler der „Stuttgarter Kammeroper“ nochmals einen durchschlagenden Erfolg. — Der Männergesangsverein „Kiebertanz-Freundschaft von 1844“ hielt auch diesmal an der alten Gepflogenheit fest, im Wonnemonat seine Mitglieder zur Generalversammlung im Vereinslokal „zur Krone“ einzuladen. Der Kassenbericht meldete einen nennenswerten Ueberschuß, sodaß mit einem Zuschuß für die Teilnehmer am Deutschen Sängertag in Frankfurt gerechnet werden kann. Für hundertprozentigen Probebesuch, ein Beweis für die selbstlose Aktivität im Verein, wurde eine ganze Anzahl von Sängern mit Ehrungen bedacht. Ganz besonderen Dank erntete der stets erfolgreiche Chormeister, Musiklehrer Heinrich Althardt, der von den abermals gewählten beiden Vorständen G. Rheinboldt und W. Stier zum Ausdruck gebracht wurde. — Der „Bürgerverein Augustavortadt“ hielt seine Jahresversammlung im Restaurant „zum Kiebertbahnhof“ ab. Auch hier war aus dem Kassenbericht zu entnehmen, daß der Verein trotz der ungünstigen

Wirtschaftslage gut zu wirtschaften verstand. Die Vereinsleitung wurde dem seitherigen Vorsitzenden W. Sägel erneut übertragen.

Die Zeit der Stiftungsfeste ist gekommen. Den Anfang dieser Feste machten die Pennalervereinigung „Teutonia Rastatt“ und der Fußballklub „Frantonia Rastatt“. Waren seit der Gründung des Sportvereins 20 Jahre verfloßen, so konnte der Vätervereinsverband des „Ludwig-Wilhelm-Gymnasiums“ auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken, genüß Grund genug, sich an der Bildungsstätte eines Hansjaks als Stellbuben zu geben. So waren denn auch die Mitglieder dieser drei Rastatter unter dem Namen „Die Ruten“ bestens bekannten Verbindung in überaus stattlicher Anzahl aus allen Teilen Badens, ja sogar aus dem Rheinlande, aus Westfalen und den entferntesten Orten Norddeutschlands zusammengelommen, um die alten Bande der Jugend- und Schulfreundschaft fester und fester zu knüpfen und die dankbare Anhänglichkeit an das „alte Pennal“ und die „traute Stadt“ von neuem zu beweisen. Die Gesamtbürgerchaft Rastatts nahm an der Feier freudigen Anteil, was besonders auch durch das stark beachtete Ehren-Bromenadelfest der Feuerwehrkapelle vor dem Rathaus zum Ausdruck kam. Die Rastatter, an buntes Leben und klingendes Spiel aus der Soldatenzeit gewöhnt, erlebten gerne wieder einmal ein Stückchen Stadtrömantik, die die „alten Herren“ mit Band und Miße boten.

Die Jahreszeit bringt es mit sich, daß nun dem Angelsport, wozu gerade der Unterlauf der Murg die beste Gelegenheit bietet, in erhöhtem Maße gebuhrt wird. Aus diesem Grunde hatte der hiesige Angelsportverein den bekannten badischen Fachmann auf dem Gebiete der Fischerei, Regierungsrat Dr. Koch, Karlsruhe, zu einem Vortrag über die Fischgewässer unseres Heimatlandes gewonnen. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man u. a., daß der Laich, dessen Laichzeit in die Murg in den letzten Jahren nahezu ganz aufgehört hat, in unseren heimischen Fluß neu eiegebürgert werden soll.

## Das Bodensee-Hegau-Sängertag erst 1933.

Singen a. S., 20. Mai. Im letzten Jahre wurde beschlossen, das Bodensee-Hegau-Sängertag 1932 in Rielaingen abzuhalten. Eine Rundfrage führte nun zu dem Ergebnis, daß von 69 Gausvereinen mit 2606 Mitgliedern sich 50 aus wirtschaftlichen Gründen für eine Verlegung des Festes auf 1933 aussprachen. Der Gründungsverein des Bodensee-Hegau Sängerbundes, der „Kiebertanz“-Eugen, wird dagegen am 29. Mai die Fete seines 90jährigen Bestehens begehen und in Verbindung damit der Bund seine Abgeordnetenversammlung abhalten.

**Eberbach, 21. Mai. (Burgfest.)** In einer Sitzung des Verkehrsvereins wurde als Tag der Abhaltung des diesjährigen Burgfestes auf der Burg Eberbach Sonntag, 17. Juli, festgelegt. Im Rahmen der Veranstaltung soll unter Beteiligung der Jugendverbände und Schulen Goethes „Götter und Dämonen“ zur Aufführung gelangen.

**Altheim b. Buchen, 21. Mai. (70 Jahre „Sängerbund“.)** Ankängst feierte der Männergesangsverein „Sängerbund“ sein 70jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand ein Konzert im „Kohlhof“ statt. Besondere Ehrungen wurden dem ältesten Sänger des Vereins, Schuhmachermeister Adolf Müller, der dem Verein nicht weniger als 68 Jahre angehört.

**Kappelrodt, 14. Mai. (Gau Musikfest.)** In diesen Zeiten wirtschaftlichen Tiefstandes droht auch unseren geistigen Gütern die Gefahr des Zerfalls; wir müssen daher umso mehr Augenmerk auf sie verwenden, damit unsere kulturellen Erzeugnisse als ein wertbares Vermächtnis in eine bessere Zukunft hinübergerettet werden. Unter diesen Umständen nimmt die Musik eine hervorragende Stelle ein. Aus diesen Gründen wollte der Musikverein Kappelrodt das 50jährige Bestehen der Kapelle nicht ohne Feierlichkeit vorbegehen lassen. Der Ager- und Kappelrodt untertägigen Musikverein in seinem Vorhaben und genehmigte, daß das zweite Gau Musikfest in Kappelrodt abgehalten wird. Die Vorbereitungen sind bereits voll im Gange und das Fest, das auf 26. Juni festgelegt wurde, verspricht einen seiner Bedeutung entsprechenden würdigen Verlauf zu nehmen.

**Kehl, 21. Mai. (Hanauer Protestantentag.)** Seit einigen Jahren sind in der evangelischen Landeskirche Badens sogenannte

Bezirkskirchenversammlungen an manchen Orten abgehalten worden, welche die Aufgabe haben, das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Mitgliedern der Kirche zu stärken. Einen solchen Bezirkskirchenversammlungen will auch der Bezirk Rheinfischbachheim auf Anregung der Kirchengemeinde Kehl als Hanauer Protestantentag am Sonntag den 29. Mai in der „Kehler Stadthalle“ veranstalten. Nachmittags 3 Uhr findet eine Feiernversammlung statt, wobei der Dekan der theologischen Fakultät in Heidelberg, Universitätsprofessor D. Odenswald, die Festrede halten wird über das Thema: „Welche Aufgaben erwachen der evangelischen Kirche in der heutigen Zeit“. Bei einem Gemeindefest spricht Pfarrer Kühn-Linz über „Kirche und Heimat“, während Pfarrer D. Ziegler-Kort über die Eindrücke seiner jüngsten Palästinareise berichtet wird.

**Sch. Lahr, 20. Mai. (Reiterfest.)** Der Reitverein Lahr-Kirzell beschloß in seiner Hauptversammlung nach der eingehenden Begründung des 1. Vorsitzenden, Herrn Fritz Meißner, einstimmig die Abhaltung eines Reit- und Fahrturniers am 3. Juli auf den Wiesen auf der Klostermatte. Die Beteiligung der ländlichen Reitervereine aus der Umgegend (Schutterwald, Nienheim, Marlen, Seelbach) ist gesichert. Außerdem besteht begründete Aussicht, das Reichswehr-Reiter der in Ludwigsburg garnisonierenden Traditionswadron der Roten und Schwarzen Dragoner, bei denen früher viele jungen Leute aus Lahr und Tal ihrer Dienstpflicht genühten, an den Turnieren teilnehmen.

**S. Schutterwald im Ried, 20. Mai. (Neue Reithalle.)** Der in unserer Gemeinde gepflegte Reitsport, der schon viel Nützliches im Orte erstehen ließ, ermöglichte neuerdings die Erstellung einer prächtigen und praktischen Reithalle für den Reiterverein, der zu den stärksten der Niederrheinischen im Ortenauer Reiterverbande zählt. Die Einweihung der Reithalle erfolgt am 29. Mai mit einer kleinen Reiterfeier, zu der schon viele Zusagen vorliegen.

**vgn. Billingen, 21. Mai. (Beginn der Jungviehweide.)** Den seit Bestehen der Kreisjungviehweide Billingen stärksten Auftrieb brachte der diesjährige Weidebeginn mit 153 Kindern und 9 Fohlen. Obwohl die Jungviehweide Billingen durch Bodenverbesserungen aufnahmefähiger gestaltet wurde, konnten doch nicht alle Anmeldeungen Berücksichtigung finden. Die Weide findet von Jahr zu Jahr größeres Interesse bei den Viehzüchtern, zumal die Tiere viel widerstandsfähiger werden.

## Fabrikbrand in Mannheim.

### Brandstiftung?

Mannheim, 21. Mai. Gestern Abend um 11 Uhr erfolgte ein Alarm von der Stroh-Kontak G. m. b. H., die elektrotechnische Artikel fabriziert, in Kedarau. Auf deren Fabrikanlagen in der Volkstraße war das Riffenlager auf bisher noch nicht völlig gefüllte Weile in Brand geraten und hatte auf den benachbarten Werkraum übergelassen. Zur Bekämpfung waren insgesamt zwölf Schlauchleitungen notwendig. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden. An den Riffarbeiten waren außer zwei Jünger der Berufsfeuerwehr noch die Freiwillige Feuerwehr Kedarau beteiligt. Die Freiwillige Feuerwehr der Zellstofffabrik wurde ebenfalls alarmiert, brachte jedoch nicht mehr eingekiegt zu werden. Der Schaden des Großfeuers wird auf 40-50 000 Mark geschätzt. Als Ursache des Großfeuers wird Brandstiftung vermutet, da in dem Lagerstuppen keinerlei selbstzündliches Material, wie Baumwolle usw., lagerte. Der Brand soll nach den bisherigen Feststellungen entweder von dem angrenzenden Privatweg durch Herüberwehen gelegt worden sein oder es hat jemand die Abperrmauer überleitet.

## Karlsruhe—Graben im Nebenbahnbetrieb.

### Wichtig für jeden Autofahrer!

Auf der Bahnlinie Karlsruhe—Eggenstein—Graben-Neudorf, die bisher als Hauptbahn betrieben wurde, wird mit Wirkung vom 22. Mai der Nebenbahnbetrieb eingeführt. An diesem Tage werden von einer Anzahl, den beteiligten Gemeinden bekanntgegebenen Wechübergängen die Schranken beseitigt; die bisherige besondere Bewachung der Uebergänge entfällt. Die Annäherung der Züge wird durch Lautsignale der Lokomotive angekündigt. Das Ueberfahren der Uebergänge ist nur so lange statthaft, als ein Zug sich nicht nähert. Die Abfertigungsbefugnisse der an der Strecke gelegenen Bahnhöfe werden durch die Umwandlung in eine Nebenbahn nicht berührt.

Die durch Frauen besetzten Posten gehen ein. An den Bahnhöfen dieser Strecke wurde ferner das Verkehrspersonal wesentlich eingeschränkt. Die Maßnahmen wurden durch die schlechte Rentabilität dieser Linie bedingt. Ob Sicherungsmagnahmen bei dem großen landwirtschaftlichen Betrieb in der Gegend genügen, wird die Zukunft lehren.

## Spargel-Preise.

Graben, 21. Mai. (Spargelmarkt.) Zufuhr 70 Ztr., 1. Sorte 30-35 Pf., 2. Sorte 20 Pf., Suppenpargel 10 Pf.  
Schweigen, 21. Mai. (Spargelmarkt.) Zufuhr 110 Zentner. Preise: 1. Sorte 25-30 Pf., 2. Sorte 20 Pf., Suppenpargel 15 Pf., Handel langsam.

## Soldatenliste.

Auerbach: Berkel Katharina, 65 J.; Aßbach: Hofe Sofie, 62 J.; Bruchsal: Eder Eugenie, 75 J.; Hofmann Auguste, 77 J.; Schmitt Josef, 65 J.; Ribold Nina, 68 J.; Daubingen: Simon Agathe, 79 J.; Bergsweiler Peter, 61 J.; Billingen: Mahler Siegrid, 69 J.; Seedorf: Braun Maria, 69 J.; Schwanau: Geyer Stefan, 63 J.; Sambrücken: Anselm Maria, 49 J.; Karlsruhe: Bähler Adolf, 61 J.; Konstant: Wolf Ida, 38 J.; „Schweizer“ Gertraud, 26 J.; Langewick: Adick Anna Maria; Neuhäuser: Billingen: Stora Johanna, 65 J.; Oberwiltach: Summ Friedoline, 72 J.; Deckingen: Gensperg Johanna, 75 J.; Paffenweiler: bei Billingen: Herr Anna, 68 J.; Sickingen: S. Kirsner Emma, 21 J.; Biebrach: Herrmann, 40 J.; Finck Emma, 76 J.; Wöll Anna, 49 J.; St. Georgen: Reiminger Andreas, 54 J.; Zaber: v. Hofschoten: Weber Sebastian, 74 J.; Fienzen: Wehrheim Hanna, 88 J.; Fribert: Kienler Hanna, 88 J.; Billingen: Kurt Wilhelm, 85 J.; Kraemer Julius, 62 J.; Schmöder Maria, 88 J.; Schöner Anna, 65 J.; Waldshut: Schmöder Adolf, 69 J.; Söllingen: Weis Rufe, 88 J.; Stern Josef, 66 J.; Wolfach: Kautz Konrad, 80 J.; Wiltach: Dito, 87 J.

Auszug aus den Personalveränderungen des Reichsheeres: Mit Wirkung vom 1. Mai 1932 werden befördert: zum Generalleutnant: Generalarzt Dr. Pflaumacher, Gruppenarzt des Gruppenkommandos 1. zum Generalarzt: Dr. Gaudelot, Divisionsarzt des 5. Divisions.

# Neuer Preis 40 Pfg.



Kein langwieriges Suchen mehr! Mit einem Handgriff die gewünschte Strecke. Der Sommer-Fahrplan der Badischen Presse ist bestimmt zu haben in den Buchhandlungen, in unserer Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a, in unseren Zweigstellen Werderplatz 34 und Kaiserstraße 148 (gegenüber Hauptpost), sowie bei unseren bekannten Filialen, Agenturen, Zeitungsträgern und -Verkäufern. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 50 Pf. postfrei. (Postcheckkonto Karlsruhe 8359.)

# Bad Wildungen für Niere u. Blase

### Zur Haus-Trinkkur:

bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker, 1931: 19 400 Badegäste

# Helenerquelle

Badeschriften durch die Niederlage in Karlsruhe Bahm & Bassler, Zirkel 30 - Tel. 255 und durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

# Die Hockenheimer Dreieck-Rennstrecke

### Eine Besichtigungsfahrt der Presse. — Ein großzügiger Plan des DMV. — Um die deutsche Klubmeisterschaft

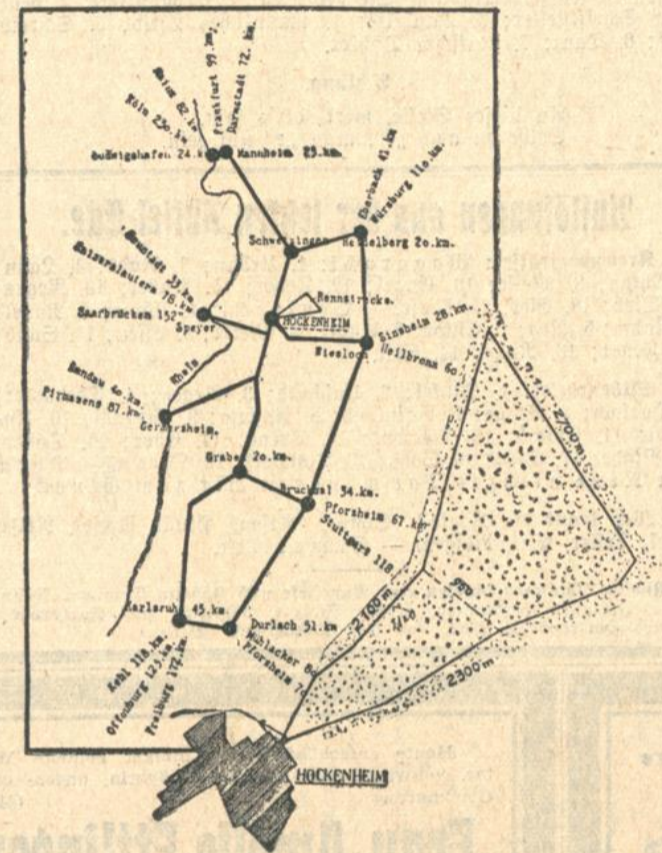
In der sogenannten Schwesinger Hardt, auf Gemarkung Hochenheim, ist in den letzten Wochen in zäher Arbeit mit finanzieller Unterstützung der Stadt Hochenheim und der Südwestgruppe des DMV, eine Motorrad-Rennstrecke entstanden, die geeignet ist, die Aufmerksamkeit der gesamten deutschen Motorradportwelt zu finden. In geradzugebender Arbeitseifer und bewundernswertem Optimismus, getragen von sportlichem Idealismus, haben erfahrene Männer des DMV, in verständnisvoller Weise von der Stadt Hochenheim unterstützt, trotz der wirtschaftlichen Notzeit die Errichtung der Hochenheimer Dreieck-Rennstrecke durchgeführt und damit zweifellos für die Stadt Hochenheim und Umgebung wirtschaftliche Werte geschaffen. Bei der Besichtigung am letzten Freitag, zu der die Stadt Hochenheim die Tages- und Nachpresse aus Baden und der Pfalz eingeladen hatte, konnte man sich von der geleisteten Arbeit überzeugen. Bürgermeister Klein ließ die zahlreich erschienenen Vertreter der Presse im Gemeindefestsaal des Rathauses im Namen der Stadtverwaltung herzlich willkommen und betonte, daß vor allem wirtschaftliche Gründe zur Schaffung der Motorrad-Rennstrecke geführt hätten. Die Stadt Hochenheim habe in der Hauptsache eine Arbeiterbevölkerung und sei früher der größte Zigarrenherstellungsort Badens gewesen. Durch die Wirtschaftskrise sei eine große Zahl der Arbeiter erwerbslos. Im Jahre 1930 seien sportlich interessierte Kreise an die Stadtverwaltung mit dem Plan der Schaffung einer Motorrad-Rennstrecke herangetreten. Die Stadtverwaltung habe den Plan geprüft und vor allem aus wirtschaftlichen Gründen die Schaffung der Dreieck-Rennstrecke finanziell unterstützt und gefördert. Die Strecke führe über Gemeindegut der Schwesinger Hardt und berühre auch Gemarkungsgebiet von Otfersheim, Schwesingen und Hochenheim. Die ganze Strecke sei 12 Kilometer lang. Durch den Ausbau der Rennstrecke sei es gelungen, auf mindestens fünf Monate neunzig bis hundert Mann Arbeit zu geben. Bürgermeister Klein bat zum Schluß die Presse um Unterstützung bei der Durchführung der ersten Motorradrennen am Sonntag, den 29. Mai.

Es schloß sich hierauf eine Besichtigungsfahrt über die erstbaute Motorrad-Rennstrecke an, bei welcher der Sportleiter der Südwestgruppe des DMV, Herr Kastner-Mannheim, eingehende Erläuterungen gab. Die Rennstrecke liegt am Nordostausgang des Ortes und ist vor allem vom Bahnhof Hochenheim aus bequem zu erreichen. Es wurden zur Schaffung der neuen Motorrad-Rennstrecke zwei neue Straßen in einer Breite von 6-8 Meter angelegt. Start und Ziel befinden sich etwa 1200 Meter vom Ortsausgang entfernt, inmitten prächtigen Waldes. Am Ziel sind Arbeiter noch dabei ein festes Zielrasterhäuschen zu errichten, das zweifelhafte Räume für die Funktionäre und die Telefonzentrale enthält. In der Nähe des Startplatzes befindet sich eine Tankstelle, ferner der Parkplatz für die Teilnehmer. Später soll einmal beim Ziel eine große Tribüne errichtet werden, zu welchem Zweck bereits ein Stück des Waldes abgeholzt wurde. Eine kleine Tribüne wird bei dem Eröffnungsrennen am 29. Mai Ehrenauskunft und Preise beherbergen. Die ganze Strecke ist durch Telefon verbunden. Ein Großlautsprecherwagen von Telefunken wird fortlaufend die Besucher — man rechnet am Eröffnungstag mit 30 000 bis 40 000 Zuschauer — über den Stand der Rennen informieren. Eine besonders ausgebaute Kurve von 12 Meter befindet sich am Nordostausgang der Stadt. Sie ist etwa 50 Zentimeter erhöht und geteilt den Teilnehmern, diese Kurve mit einer Geschwindigkeit von schätzungsweise 90 bis 95 Kilometer zu nehmen. Die ganze Rennstrecke wird einige Tage vor dem Rennen durch ein besonderes Bindemittel staubfrei gemacht. In dieser Kurve wird für die Zuschauer eine besondere Tribüne errichtet, von der aus das Rennen auf eine weite Strecke übersehen werden kann.

Auf der Fahrt über die Strecke konnte man sich von der tadellosen Beschaffenheit überzeugen. Auf der Geraden werden die Rennfahrer sehr hohe Geschwindigkeiten herausholen können. Sehr interessant wird das Rennen in der Spitzkurve bei Otfersheim sein, die besonders ausgebaut wurde. Man hofft, in späteren Jahren die gesamte Rennstrecke wesentlich ausbauen zu können. Sportlich verpricht der Eröffnungskennntag am 29. Mai äußerst interessant zu werden. Einer der bekanntesten internationalen Fahrer, der Engländer Bullus, wird für NSU, in dem Rennen der großen Maschinen am Start erscheinen. Die deutsche Clubmeisterschaft wurde der Landesgruppe Südwest für diesen Tag übertragen. Der Verteidiger des Titels, der Chemnitzer Motorclub, hat seit drei Jahren die Deutsche Clubmeisterschaft beibehalten, hat seine Teilnahme bereits zugesagt. Ferner werden Clubmannschaften aus München und Berlin am Start erwartet. Auch der bekannte Pforzheimer DMV-Fahrer Geiß hat seine Teilnahme zugesagt. Das genaue Meldergebnis wird erst am 29. Mai bekannt werden.

Das große Interesse in allen Kreisen geht aus den zahlreichen Stiftungen von Ehrenpreisen hervor. Reichspräsident von Hindenburg hat den Veranstalter ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift zur Verfügung gestellt. Ferner haben die Städte Hochenheim, Schwesingen und Otfersheim Ehrenpreise gestiftet. Die Reichsbahn beabsichtigt am Eröffnungstag Sonderzüge von Mannheim und

Karlsruhe bzw. verstärkte fahrplanmäßige Züge einzulegen. Bei einer gemütlichen Zusammenkunft wies der Sportleiter der Südwestgruppe des DMV, Herr Kastner-Mannheim, nochmals darauf hin, daß die Initiative für die Errichtung dieser Rennstrecke Herrn Christ-Hochenheim zu verdanken sei, der durch Herrn Bürgermeister Klein eine verständnisvolle Unterstützung gefunden habe. Als Dritter im Bunde müsse der erste Vorsitzende der Landesgruppe Südwest des DMV, Herr Bissinger-Bruchsal, genannt werden, der mit Erfolg den Kampf mit den Behörden geführt habe. Herr Bissinger begrüßte im Namen der Landesgruppe die erschienenen Pressevertreter, für die Herr Schriftleiter Volderauer-Karlsruhe den Dank für die Einladung aussprach und betonte, daß bei diesem großen Optimismus und dieser bewundernswerten Arbeitseifer aller beteiligten Kreise der Eröffnungstag zu einem Erfolg führen müsse.



Lageplan des „Hochenheimer Straßendreiecks“

der neuen, südwestdeutschen Motorrad-Rennstrecke, die nach nunmehriger behördlicher Genehmigung von der DMV-Landesgruppe „Südwest“ gemeinschaftlich mit der Stadt Hochenheim auf das modernste ausgebaut wird. Bereits am 29. Mai findet hier zugleich mit einem großen „Eröffnungsrennen“ die Austragung der „Deutschen Motorrad-Club-Meisterschaft“ statt.

### Zum Europa-Rundflug.

Für den am 21. August beginnenden Europa-Rundflug der Sportflugzeuge, zu dem bekanntlich 67 Meldungen, darunter 29 aus Deutschland, vorliegen, wurde folgender Streckenplan festgelegt:  
 21.-22. August: Berlin — Warschau — Krafau — Prag — Brünn — Ugram — Vicenza — Rimini — Rom.  
 22.-24. August: Rom — Florenz — Bellinzona — Turin — Cannes — St. Gallen — Stuttgart — Bonn — Paris.  
 25. August: Ruhetage.  
 26.-27. August: Paris — Deauville — Rotterdam — Dortmund — Hamburg — Kopenhagen — Göteborg — Hamburg — Berlin (Staaten).  
 Anschließend ist auf der Strecke Berlin-Staaten — Frankfurt-O. — Kirchheim — Berlin-Tempelhof sofort eine Höchstgeschwindigkeitsprüfung zu absolvieren.

Eine auffallende Erscheinung im Automobilwesen ist der unaufhaltsame Vormarsch kleiner und mittelgroßer Wagen auf dem Kraftfahrzeugmarkt. Der bewährte, elegante und zuverlässige D.V.S.-Wagen z. B. bietet durch geringere Abriebverluste, sparsameren Betriebsstoffverbrauch, kleinere Garagenmaße, weniger Ersatzteilekosten usw. seinem Besitzer außerordentliche Vorteile. Besonders die beiden D.V.S.-Modifikationen „Meisterklasse“ (Frontantrieb) und „Sonderklasse“ (Vierachser 1000 ccm) sind moderne Kraftwagen.

### Kfz. in Pforzheim.

4:4 gegen Club.

Die beiden Meistermannschaften von Kfz. und J.C. Pforzheim trafen sich am Samstagabend in Pforzheim zu einem Freundschaftsspiel. Sie lieferten sich einen sehr schönen fairen Kampf, der leider nur schwach besucht war. In der ersten Halbzeit waren die Karlsruher leicht überlegen und erzielten durch Link (2) und ein Eigentor der Pforzheimer, denen Pforzheim nur einen Treffer durch Metz entstellen konnte, eine 3:1-Führung, von denen allerdings ein Treffer sehr zweifelhaft erschien.

Nach Halbzeit wurden die Gastgeber entschieden besser, während der Kfz. ziemlich auseinanderfiel. In regelmäßigen Abständen wurden durch die Brüder Metz und durch Müller drei Treffer erzielt, denen der Kfz. erst kurz vor Schluß durch seinen ausgezeichneten Linksäufer den Ausgleich entgegenstellen konnte. Wenige Minuten vor Schluß verließ Pforzheim noch einen berechtigten Eifemeter, so daß das Spiel, dem Verlauf und den Leistungen beider Mannschaften entsprechend, mit 4:4 endete.

Im Privatspiel trafen sich gestern nachmittag in Beiertheim die Kreisligamannschaft des Beiertheimer Fußballvereins und die erste Mannschaft von Phönix. Nach 20 Minuten erzielte Beiertheims Linksäufer den Führungstreffer, dem Phönix bald darauf durch Eifemeter den Ausgleich entgegensetzte. Der Rest der Spielzeit verlief torlos. Beiertheim übertrafte angenehm, während Phönix lustlos spielte.

### Die Wiener Davis-Pokal-Runde.

Deutschland verliert das Doppel.

Wien, 21. Mai. Am Samstag wurde bei großer Hitze und zahlreicher Zuschauermenge das Doppelspiel des Davis-Pokal-Treffens Deutschland — Österreich zum Austrag gebracht. Die Oesterreicher Artens-Matejka siegten über die Deutschen von Cramm, Dr. Dessart leicht in drei Sätzen mit 6:3, 7:5, 6:4. Deutschland führt noch mit 2:1 Punkten.

### Die Pforzheimer Rennen für 1932

noch nicht geichert.

In den nächsten Tagen werden die Ausschreibungen für die drei Hauptprüfungen der Baden-Badener Rennwoche, das Zukunftrennen, das Zukunftsrennen und den Großen Preis veröffentlicht, obwohl die Durchführung der Veranstaltung finanziell noch nicht gesichert ist. Die Ausschreibungen erfolgen, wie schon im vorigen Jahre, unter dem Vorbehalt, daß die in Aussicht genommenen Finanzierungsmaßnahmen erfolgreich sind. Von unrichtiger Seite wird hierzu mitgeteilt, daß man sich durchaus noch nicht klar darüber ist, wo man die Mittel für das Meeting her bekommen könnte. Es ist jedenfalls ungewiss, ob die Rennwoche stattfinden kann oder nicht. Man glaubt in sportlichen Kreisen, daß die maßgebenden Stellen des Staates, denen große Summen aus der Reichsrennwettsteuer zufließen, noch am ehesten eine Möglichkeit sehen könnten, den Zuschuß aufzubringen. In maßgebenden Stellen beschäftigt man sich schon seit längerer Zeit mit der Frage, wie man über die Finanzierungschwierigkeiten hinwegkommen kann. Wahrscheinlich wird man auch an die Reichsregierung und an die sportlichen Instanzen im Reiche appellieren, die große sportliche Veranstaltung in der Südwestecke zu stützen und diese traditionelle Stätte bedeutender internationaler sportlicher Wettkämpfe zu erhalten.

### Frühling im Kanusport.

Auch der an und für sich noch recht junge Kanusport hat schon seine Traditionen. Die Paddler lieben es, mit einem frischen Aufsatze ihre sommerliche Arbeit zu beginnen. Der erste Maienfeiertag sah die Boote der Rheinbrüder beim Anpaddeln auf dem Rhein. Gruppenweise unternommen Wanderfahrten auf der Wurg und in den Altarmen vereinigten die teilnehmenden 45 Boote nachmittags vor Rappentwört. Recht freundlichen Eindruck machte der 10er Kanadier in seiner neuen Besetzung. Dann fuhr eine ansehnliche Flotille auf. In Zweierreihen voraus die Einer, dahinter die Zweier-Boote, setzte sich die Aufsahrt unter munteren Paddelschlägen in Bewegung. Die Aufsahrt führte bis vor Wargau, wo begeisterte Worte für die Schönheit des Wasserwanderns und deutsche Sportlichkeit Zeugnis ablegten.

Die Rheinbrüder feiern in diesem Jahre ihr 10jähriges Bestehen. In diesen 10 Jahren ernsthafte wasserportlicher Arbeit durften die Wasserwanderer des weithin bekannten Klubs den grünen Stern im weißen Feld oft auf recht waghalsigen Wanderfahrten, auf allen bekannteren Flüssen und Strömen Deutschlands und anderer Länder zeigen, während alterprobenne Kanneute gar oft in hartem Kampfe sich bedeutsame und überlegen gefahrene Siege holten.

**Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.**  
 Durch Beschluß der Generalversammlung wurde die **Altkondividende** für 1931 auf 10% festgesetzt. Sie wird daher für die Aktien von 400 Mk. mit 40 Mk. abzüglich 10% Kapitalertragssteuer auf Vorlage oder Einfindung des Gewinnanteilscheins für 1931 bei der **Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.** in Karlsruhe, Kaiserallee 4, ausbezahlt.  
 Karlsruhe, den 21. Mai 1932.  
 Der Vorstand,  
 Samwer, Dr. Tassner.

**38. Wander-Ausstellung**  
**D. S. G. in**  
**der**  
**Mannheim, vom 31. Mai - 5. Juni 1932**

**Werbe-Angebot!**  
**20 000 Stück**  
**LINON-BETTÜCHER**  
 reinweiß, beiderseitig feine Doppelkante, eine äußerst haltbare und dicke Bettuchware, dabei nicht zu groß, aus nur guten Garnen, prima dauerhafte Qualität.  
 Größe 140x220 cm.  
**6 Stück nur M. 10.-**  
 sofortige Rücknahme.  
 Bedingungen: Rücknahme bei Nichtgefallen, Geld anstandslos zurück, täglich Nachbestellungen, Unzählige Anerkennungen, illustriertes Katalog über mehr als 350 billige Artikel kostenlos u. portofrei (149) Gebr. Wirth, München-Friedberg-F266 i. Bay. Mechanische Weberei u. Großvertrieb

**Eisschränke**  
 elektro-autom. Kühlchränke  
 kauft man vorteilhaft bei  
**Dittmar & Co., Karlsruhe**  
 Karlstr. 60 Fernruf 80

Tretet dem  
**Verkehrsverein**  
**Karlsruhe**  
 bei!

Das Hausgetränk für Jedermann!  
**Ettlinger Mostianer**  
 (Bester Apfelmostianer)  
 Trocken extra und süßig, 100-er, 200-er, 300-er, 400-er, 500-er, 600-er, 700-er, 800-er, 900-er, 1000-er, 1100-er, 1200-er, 1300-er, 1400-er, 1500-er, 1600-er, 1700-er, 1800-er, 1900-er, 2000-er, 2100-er, 2200-er, 2300-er, 2400-er, 2500-er, 2600-er, 2700-er, 2800-er, 2900-er, 3000-er, 3100-er, 3200-er, 3300-er, 3400-er, 3500-er, 3600-er, 3700-er, 3800-er, 3900-er, 4000-er, 4100-er, 4200-er, 4300-er, 4400-er, 4500-er, 4600-er, 4700-er, 4800-er, 4900-er, 5000-er, 5100-er, 5200-er, 5300-er, 5400-er, 5500-er, 5600-er, 5700-er, 5800-er, 5900-er, 6000-er, 6100-er, 6200-er, 6300-er, 6400-er, 6500-er, 6600-er, 6700-er, 6800-er, 6900-er, 7000-er, 7100-er, 7200-er, 7300-er, 7400-er, 7500-er, 7600-er, 7700-er, 7800-er, 7900-er, 8000-er, 8100-er, 8200-er, 8300-er, 8400-er, 8500-er, 8600-er, 8700-er, 8800-er, 8900-er, 9000-er, 9100-er, 9200-er, 9300-er, 9400-er, 9500-er, 9600-er, 9700-er, 9800-er, 9900-er, 10000-er.  
 Prof. extra u. süßig, 100-er, 200-er, 300-er, 400-er, 500-er, 600-er, 700-er, 800-er, 900-er, 1000-er, 1100-er, 1200-er, 1300-er, 1400-er, 1500-er, 1600-er, 1700-er, 1800-er, 1900-er, 2000-er, 2100-er, 2200-er, 2300-er, 2400-er, 2500-er, 2600-er, 2700-er, 2800-er, 2900-er, 3000-er, 3100-er, 3200-er, 3300-er, 3400-er, 3500-er, 3600-er, 3700-er, 3800-er, 3900-er, 4000-er, 4100-er, 4200-er, 4300-er, 4400-er, 4500-er, 4600-er, 4700-er, 4800-er, 4900-er, 5000-er, 5100-er, 5200-er, 5300-er, 5400-er, 5500-er, 5600-er, 5700-er, 5800-er, 5900-er, 6000-er, 6100-er, 6200-er, 6300-er, 6400-er, 6500-er, 6600-er, 6700-er, 6800-er, 6900-er, 7000-er, 7100-er, 7200-er, 7300-er, 7400-er, 7500-er, 7600-er, 7700-er, 7800-er, 7900-er, 8000-er, 8100-er, 8200-er, 8300-er, 8400-er, 8500-er, 8600-er, 8700-er, 8800-er, 8900-er, 9000-er, 9100-er, 9200-er, 9300-er, 9400-er, 9500-er, 9600-er, 9700-er, 9800-er, 9900-er, 10000-er.  
 In Karlsruhe vorrätig in den Drogerien: G. Häbler, Poststr. 28 Baum, Berderl, E. Fein, Hähnerstr. 2, W. G. Körnerstr. 1, G. Den, Völkstr. 1.  
 In Durlach: P. Vogel, Hauptstr. 1.

**AUTO-GARAGEN**  
 in mod. Bauweise aus: Wellblech, Stahl, Beton  
 Stahltür  
 Eilerner Fahrradfländer  
**Wolf Netter & Jacobi-Werke**  
 Bühl in Baden

**Das gefährliche Alter**  
 brauchen Sie nicht mehr zu fürchten, wenn Sie schlank und beweglich bleiben. Dr. Ernst Richters Frühstückskräuterteig sorgt für unerschütterliche Gewichtsabnahme: räumt Fett und Schlacken fort, macht jugendlich und lebenskräftig. Packg. M. 1.80, Kurp. M. 2.-, extra stark M. 2.25 und 11.25 in allen Apotheken u. Drogerien.  
**DR. ERNST RICHTER'S FRÜHSTÜCKSKRÄUTERTEIG**  
 „Hermes“ Fabrik Pharmazent. Präparate  
 München Gallstraße 7

**Fort mit grauen Haaren.**  
 Durch einfaches Einreiben mit „Caurata“ erhalten sie ihre Jugendfarbe und glänzende Haare. Bester Haarflegelmittel auch gegen Haarausfall, garantiert ungeschädlich. Gibt keine Piefen und Missharben. „Caurata“ wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Preis Flasche nur noch 3.40 Mk. extra. Caurata-Vertrieb: Baden-Baden, Kaiserstr. 245, Drogerie „Wald“, Poststr. 17. Iow. Pfeifer & Co. Kaufm. 11. (19810)

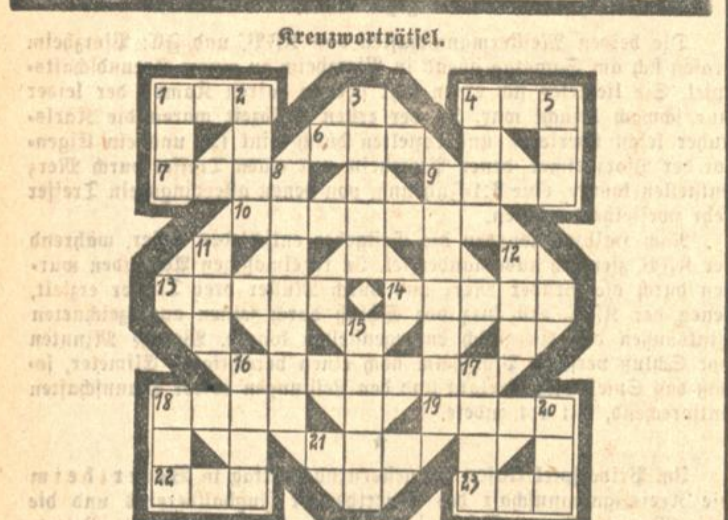
Verschiedenes  
**Staubsaug-Bürste**  
**„Strolch“**  
 D. R. G. M. und D. R. P. a. liefert funktionstüchtigen Staubsauger. Preis 12.00 Mk. in Mannheim. D. R. G. M. 11. (19719)

**Drabgefleht**  
 1 Rolle 50 m lang, 1 m breit, 75 mm weit, 1 mm stark, kostet nur **Mark 5.75**  
**Hilf. Jäger,**  
 Drabwarenfabrik, Brauereistraße Nr. 21, Telefon 3297. (21192)

**Wanzen?**  
 Und Brutverrichtungen! Nur mit Binnel, Genschlos, Gar. Erlos, Ende 75 Pf. (ergibt 1/2 Liter). Allein zu haben: Drogerie H. W. A. L., Poststraße 17 und Kaiserstr. 245. (4418)

**Eis Eis**  
 liefert jede Menge in und ausser Abonnement. Abonnements können täglich beginnen. Tel. 5667 **Richard Haas** 5667. Hirschstraße 31. Wird auch Sonntags geliefert.

# RÄTSEL-ECKE



**Kreuzworträtsel.**

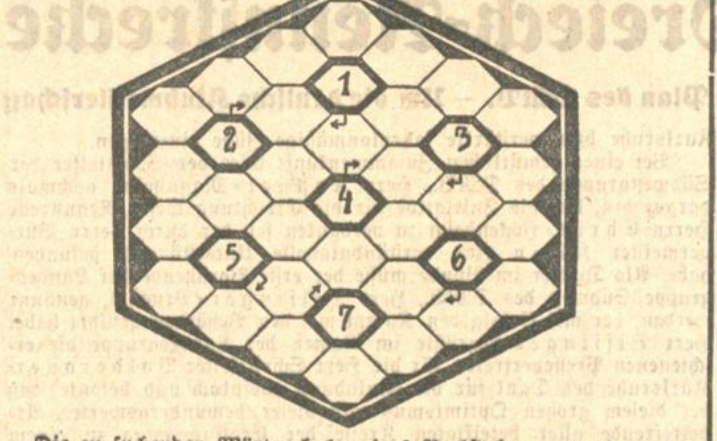
Waagrecht: 1. Scherz; 4. Teil des Baumes; 6. Fragewort; 7. Kleintier; 9. junger Wein; 10. Hanse; 13. Beleuchtungsröhre; 14. Gewürzflüssigkeit; 16. Glas; 18. römischer Gott; 19. Gleichklang; 21. Frauenname; 22. Bezeichnung; 23. Raubfisch. — Senkrecht: 1. Schweizer Kanton; 2. Stadt in Südrussland; 3. Vertiefung; 4. Südpflanze; 5. Unternehmen; 8. Beleuchtungsröhre; 9. geprüfter Handwerker; 11. Meeresbusch; 12. Verneinung; 15. Musikstück; 16. Teil des Kopfes; 17. Fluß in Süddeutschland; 18. Märchengestalt; 20. Monatsname.

**Zahlenrätsel.**

1 9 6 7 = Teil eines Hauses  
 2 1 1 9 = Wert der nordischen Mythologie  
 3 7 8 9 0 1 = deutscher Dichter  
 4 9 3 5 2 0 1 = Jahlmott  
 5 2 0 4 9 = Gestalt aus „Der fliegende Holländer“  
 6 2 3 4 9 = Stadt in Nordafrika  
 7 9 0 4 2 8 = Sportgerät  
 8 9 0 1 9 3 = Stadt in der Pfalz  
 9 0 1 9 0 4 2 = musikalische Bezeichnung  
 0 9 6 7 2 0 = Wasserfahrzeug  
 1 9 4 4 2 8 = Südrind

Bei richtiger Lösung bezeichnen die Anfangsbuchstaben ein europäisches Reich.

# Wabenrätsel.



Die zu suchenden Wörter haben je 6 Buchstaben, gruppieren sich um die entsprechenden Nummernfelder, beginnen am Pfeil und verlaufen in Uhrzeigerichtung. Sie bedeuten: 1. Gebäudeteil; 2. deutscher Schriftsteller; 3. Raubfisch; 4. männliches Wild; 5. Schreihent; 6. Tanz; 7. deutscher Dichter.

**Lösung.**  
 An dieser Stelle, merf' dir's fein,  
 Sollst du auch „6“, nicht „e“ nur sein.

# Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

**Kreuzworträtsel:** Waagrecht: 1. Urban; 3. Nabe; 4. Laub; 6. China; 8. Meise; 10. Engel; 12. Feder; 15. Kugel; 16. Regen; 17. Dieb; 18. Efel; 19. Riese. — Senkrecht: 1. Udine; 2. Kadel; 3. Rahm; 5. Keit; 6. Chor; 7. Angel; 8. Meter; 9. Eifen; 11. Sund; 12. Feuer; 13. Reife; 14. Seil.

**Silbenrätsel:** 1. Dinkel; 2. Anshud; 3. Regen; 4. Cheruster; 5. Durlach; 6. Etage; 7. Raimund; 8. Ragusa; 9. Einzahl; 10. Unkraut; 11. Email; 12. Karwal; 13. Irene; 14. Eber; 15. Dower; 16. Rinde; 17. Eden; 18. Soda; 19. Taumerk; 20. Oberin. — Durch der Reue niedres Tor wandern wir zum Gluck.

**Wer kennt die Köpfe?** Sonne, Arjen, Mufti, Amjel, Reife, Injel, Keller, Efel, Reigen. — Samariter.

**Nächste Lösungen fanden ein:** Amelie und Johann Demmer, Willy Rind, Irma und Gertrud, Oskar Scherer, heimliche aus Karlsruhe; Richard Görtel-Reit; Uta Bettinger-Dorheim (Wfö).

# SCHACHSPALTE

Nr. 18

**Aus dem Weikampf Karlsruhe—Straßburg.**

**Indisch.**

WeiB:	Schwarz:	12.	De7-d8
Rutz-Kruhe.	Huber-Straßburg	13.	c7-c5
1. d2-d4	Sg8-f6	14.	Lg7-Lg8
2. c2-c4	e7-e6	15.	Kd1-g2
3. Sg1-f3	Lb7-b6	16.	d4-d5
4. K2-g3	Lc8-b7	17.	Sd2-e4
5. Lf1-g2	Dieses Gegen-	18.	Sc4-e5
flanchetto birzt manche Tücke	in sich, da nach der Rochade	19.	Sd4-e6
der Lc2 gedeckt ist, der Lb7 da-	gegen ohne Deckung ist.	20.	Sb4-g6
6. Lc1-d2	Lf8-b4+	Schwarz darf natürlich das	Opfer wegen Matt in 2 Zügen
7. 0-0	Dd8-d7	nicht annehmen. Durch einse-	passive Züge hat Schwarz be-
8. Sb1-d2	Lb4-d2	reits eine verlorene Stellung er-	reicht.
9. Dd1-e2	d7-d6?	21.	Sc5-f7
Hier war die letzte Gelegenheit	für Schwarz mit d7-d6 dem Wei-	22.	f4-e5+
ßen den Punkt e4 strittig zu	machen. Allerdings konnte dann	23.	De2-f2
WeiB seinen Springer auf den	wichtigen Vorposten e5 führen.	24.	De2-f2
10. e2-e4	Sb8-d7	25.	Tf1-f4
11. Ta1-e1	Ta8-b8	26.	Kc2-h3
12. Sg3-h4	Der Plan des An-	zur Bildung des Mattnetzes bei-	stehend ist jetzt ganz klar.
Vormarsch der Bauern auf der	ganzen Front.	27.	Te1-e4!
		28.	Te1-e4!
		29.	Te1-e4!
		30.	Te1-e4!

**Silbenrätsel.**

Aus den Silben: a — be — be — be — bo — bo — dam — de — di — die — e — e — e — en — er — es — es — fa — fou — gel — ger — he — i — in — iard — il — lieg — men — mum — na — na — na — ne — ne — ne — ner — nih — ra — re — ris — ro — ruh — sa — sa — sal — jan — le — fig — tin — un — ind 23 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Zitat von Jean Paul ergeben. (ei = ein Buchstabe)

1. Hausangehülter; 2. Frauenname; 3. Stadt in Holland; 4. Seibe; 5. Feldblume; 6. Gebetsruf; 7. deutscher Dichter; 8. Gekünderform; 9. arkanischer Volksstamm; 10. Stadt in Ostfalen; 11. Schornstein; 12. Stoffart; 13. Frauenname; 14. spitzer Gegenstand; 15. russischer Männername; 16. Stadt in Südbaltien; 17. Wüstensturm; 18. Gewürzflanzung; 19. Gewürzflanzung; 20. Amtsstracht; 21. Reich in Asien; 22. Nebenfluß des Rheins; 23. Vogel.

Am Dienstag, den 17. Mai 1932, entschlief sanft unsere liebe Mutter

## Frau Anna Valdenaire

geb. Keller  
 Bahnverwalterswitwe.

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.  
 Für die Beweise herzlicher Anteilnahme sei hiermit gedankt.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Dr. Ing. A. Valdenaire.**

Heute entschlief unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin, unsere gute Großmutter (4463)

## Frau Amélie Ettliger

geb. Brodsky

unerwartet rasch.  
 Karlsruhe, den 21. Mai 1932.  
 Schloßplatz 10.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Johanna Rosenfeld, geb. Ettliger**  
**Karl Ettliger**  
**Siegfried Ettliger.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Mai, mittags 12 Uhr auf dem Friedhof der israelitischen Religionsgesellschaft statt.  
 Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

## Jünger aussehen als der Mann!

Woher kommt es, daß manche Frauen, obwohl an Lebensjahren jünger, älter als ihre Männer aussehen? In den meisten Fällen wohl von einer geradezu unverständlichen Unbekümmertheit in bezug auf hygienische Forderungen, zumal in kritischen Zeiten. Jede Frau hat doch schon etwas von der Reform-Damenbinde „Camelia“ gehört. Jede Leserin muß wissen, daß eine verzügelte Hygiene nur mit einer Binde wie die Reform-Damenbinde „Camelia“ möglich ist. Wohlfinden, Sicherheit, Geborgenheit, seelische Entspannung, Befreiung von Beschwerden etc. sind die Annehmlichkeiten der „Camelia“-Hygiene, kein Wunder, daß dadurch das Äußere einer Frau gewinnt.

„Camelia“ erfüllt alle Wünsche: Höchste Saugfähigkeit, Geruchbindend, Wunderbar weich, anscheinend Schutz vor allen entzündlichen Beschwerden, Schutz vor Ektildungen, Abgerundete Ecken, folglich vorzügliche Passform, Wischeschutz, Wissenschaftlich bewiesen, ermöglicht anscheinend und bequemes Tragen.

Der „Camelia“-Gürtel aus Seidengummi RM. — 85 — Aus Baumwollgummi RM. — 87.

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! Nur „Camelia“ ist „Camelia“!

# Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde. Einfachste und diskrete Verhütung.

Achten Sie auf die blaue Schachtelpackung!

„Camelia“ Social Sch. (6 Stck.) M. — 45  
 „Popula“ Schacht. (10 Stck.) M. — 49  
 „Regull“ Schacht. (12 Stck.) M. — 53  
 „Extrastark“ Sch. (12 Stck.) M. — 59  
 Reisepackung (5 Einzeln.) M. — 75

Am 17. Mai entschlief meine liebe Mutter

## Mathilde Grumbacher

geb. Wendt,  
 in ihrem 77. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frieda Goldschmidt**  
 geb. Grumbacher.

Die Einäscherung hat im Sinne der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Ein gesundes, kräftiges Mädel ist angekommen.

**Dr. Ing. W. Litterscheidt u. Frau Elisabeth geb. Bunte**

Essen, den 16. Mai 1932  
 Billrothstraße 28. FH 1193

**Dr. Neumann**  
 Nerven-Arzt  
**zurück**

Fernruf Nr. 3 Stefanienstr. 71

## EIN BERÜHMTER ASTROLOGE macht ein glänzendes Angebot

Er will Ihnen **GRATIS**

eine Sie interessierende besonders wichtige Mitteilung nebst zahlreichen Dankschreiben senden.

Wird IHR ZUKUNFT glücklich, gesondert, erfolgt, sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Er sagt Ihnen auch noch mehr, andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

Der berühmte Astrologe, dessen astrol. Studien u. Ratschläge einen tausendf. Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen geg. Mitteln Ihrer Adresse u. Geburtsdaten durch seine unvergl. Methode eine astrol. Analyse Ihres Lebens u. Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen persönl. Ratschlägen Anweisungen enthält, die Sie nicht nur in Störungen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine persönl. Ratschläge enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Herr Karl Schrank Wien, schreibt: In kürzester Zusammenfassung kann ich über Sie als Astrologe folge sagen: Ihre Horoskopausarbeitung fußt auf exakter wissenschaftl. Grundlage, Gründlichkeit, Intuition, Genialität, tiefes Wissen vollständig, Beherrschung der Materie u. gibt Ihnen das Privileg eines erstkl. Astrologen. Verlangen Sie in Ihrem eig. Interesse sofort ohne einen Augenblick zu zögern einen kostenfr. Prospekt unter Angabe Ihrer genauen nat. l. Adresse u. Geburtsd. v. Ernst Oskar Fluss, Akademiker, Berlin-Wilmersdorf, Holsteinische Straße 35, Abtlg. F 13.

Statt Karten

Für die überaus wohlthuende Anteilnahme, sowie die reichen Blumen- u. Kranzspenden, welche uns anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter erwiesen wurde, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Zimmermann, sagen wir auf diesem Wege unsern allerherzlichsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Friedrich Rittmann.**  
 Krahe-Mühlburg, 22. Mai 1932.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

**Dr. med. C. Rosenthal**  
 prakt. Arzt und Geburtshelfer  
 Karlsruhe, Gerwigstraße 3

Telefon 5753  
 Sprechstunden: 8½ — 9½, 16 — 17½  
 Samstag mittag nicht

Ich habe mich in Karlsruhe als

## Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Büro befindet sich  
 Kriegsstraße 246, Telefon 558

**Alfred Grombacher**  
 Rechtsanwalt.

**Komponisten**  
 Autoren Herbert Ebit, Gemont, Berlin 23, Weisbergstr. 24. (917945)

**AKKU FABRIK**  
 Preis 30,-  
 WasAmSt

**ALER. LUSCHER**  
 DRESDEN A. 20

**Heiratsgesuche**

**Das Ziel** wünschenswert zu heiraten nur durch Institut Frau R. Mor. sch, Karlsruhe a. Rn, Kaiserstraße 64, Gegr. 1911 Tel. 4239.

**Viele Einheiraten**  
 aus allen Gegenden gemeldet für solide u. strebsame Herren. Sehr oft sind Fachkenntnisse u. Kapital nicht erforderlich. Näheres kostenlos durch Bundesdruckerei gegen 25 Pfg. Rückporto.

„Der Bund“ Zentrale Kiel Zweigstelle Mannheim, Hch.-Lanestr. 15

Statt Karten. Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

## Ludwig Baumann

sage ich auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte, dem Musikverein Harmonie, dem Violinspieler für die zahlreichen Begleitungen für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Will das Brautpaar glücklich sein

Kauf's **Obel** nur bei Freundlich ein

37 39 Kronenstraße 37 39

## Trauerbriefe und Danksagungskarten

liefert rasch und billig

Buch- u. Kunstdruckerei J. Thiergarten  
 (Badische Presse).

**Ehevermittlung!**  
 rasch, diskret  
 Frau S. Geringer,  
 Sähringerstr. 27, III.

**Haushälterin.**  
 Ebit, spätere Sekret. Auftritten unt. 6 228 an die Bad. Presse.

**Heirat**  
 Dame, 38 J., wünschenswert zu heiraten mit akt. Herrn in Verbindung zu treten. Bei gegenseitiger Neigung

**Ideal-Ehe**  
 intell. nett. Herrn 32 J. 3. Bild. m. Bild. melo. zur Anschaffung u. 25. 10. 3 an B. Fr. Sil. Berdorn,

**Druckarbeiten**  
 werden rasch und preiswert angefertigt in der Buch- und Kunstdruckerei J. Thiergarten.

Ein Mensch muß auf dem Mond leben, um nicht zu wissen, daß „LEBEWOHL“ Hühneraugen sofort beseitigt!

Gemein ist natürlich das berühmte von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen Lebewohl und Lebewohl Ballenweiden. Bleichdose (8 Pflaster) 68 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen Schachtel (2 Bilder) 45 Pf. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Bleichdosen und weisen andere angeblich „Lebewohl“ Mittel zurück.







Nach einer Viertelstunde etwa tauchten sie wieder auf und liehen sich hinab. Die Europäer entdeckten sofort, daß das Gesicht des Gelehrten noch enger als sonst war — es hatte einen verschlossenen, fast verärgerten Ausdruck, der wenig Gutes verhieß...

Nach einer Viertelstunde etwa tauchten sie wieder auf und liehen sich hinab. Die Europäer entdeckten sofort, daß das Gesicht des Gelehrten noch enger als sonst war — es hatte einen verschlossenen, fast verärgerten Ausdruck, der wenig Gutes verhieß...

Wortlos bedeutete Sounders dem Mann, der die Fackel trug, das Gerät unmittelbar an der Ader anzusetzen und das Metall herauszubringen.

Der Bajakt leistete den kräftigen Schlägen wenig Widerstand. In großen Brocken rollten grauer Fels und gleißend gelbes Gold über die Böschung in das Bett hinunter — das schwerere Metall löste sich im Fallen von dem leichteren Gestein...

In zehn Minuten unablässiger Arbeit schlug der Monteur nach der Anweisung des Geologen ein Loch von der Tiefe eines halben Meters in die Wand...

Von fremdartiger Unruhe überzittert, beobachtete der Oberst dabei, daß zuletzt nur noch graue Felsbrocken über die Böschung herunter polterten...

Sieht rief Sounders dem Mann zu, das Werkzeug abzugeben, beugte sich hastig in die Vertiefung — man hörte seinen kleinen Hammer dumpf gegen den Bajakt schlagen — dann richtete sich der Gelehrte wieder auf und sprang hinab — wies wortlos auf das Loch in der Wand: Dunkel, fast schwarz gähnte es über den Köpfen der angeknurrten Emporkarrenden auf...

Eine ganze Minute laßte dumpfes Schweigen über den fünf-hundert zusammengedrängten Menschen — nur aus der Maske der Widben war dann und wann ein schüchternes rauher Ruf zu vernehmen...

„Nun, Sounders...“ fragte der Oberst endlich leise. Er hielt den Kopf dabei tief gesenkt — auch die anderen in seiner Nähe vermieden es, einander anzusehen — nur Jamory laugte sich in wilder, verzweifelter Frage in den verzerrten Zügen an dem Gelehrten fest...

Der Geologe streifte ihn mit einem schmerzlichen, schweren Blick — plötzlich raffte er sich zusammen, fuhr sich einmal kurz mit der Hand über die Stirn und sprach dann zu Mr. Leaglen — in klaren, überlegten Sätzen, fast in der fahlen, verträgen Art, die in einem Hörjaal am Plage war...

„Eine Zufallsausbeute der Natur — ich hatte sofort Bedenken, als ich die Beschaffenheit des Bodens hier sah — ich wollte nur nicht vornehmlich urteilen. Sie sehen an dem Einschnitt“ — er wies auf die rechte Seite der Böschung — „daß noch eine feste Schicht lehmhaltigen Alluvialsandes über dem gewachsenen Fels liegt, aus dem die Higel hier bestehen. Dieser Basaltblock zur Linken muß durch eine gewaltige Eruption vor Zeiten an die Oberfläche verprengt worden sein — das ganze Gebiet war früher zweifellos vulkanisch...“

Aber eine ergiebige Ader gibt es hier nicht und kann es auch nicht geben...

Niemand wagte zuerst, auf dieses ruhige Urteil hin auch nur ein zaghaftes Wort zu erwidern — endlich war es Mr. Leaglen, der sich zu einer Frage zwang...

„Wenn hier ein solches Nest ist, so müßte doch noch mehr Gold in der Nähe sein, Sounders...“

Ohne sich zu beunruhigen, schüttelte der Gelehrte den Kopf. „Gewiß ist hier Gold, wahrlich sogar unermesslich viel, irgendwo in diesen Bergen — vielleicht hundert Meter entfernt, vielleicht fünf-tausend — vielleicht zehn Meter tief, vielleicht fünfzig — aber systematische Untersuchungen könnten Jahre dauern und Hunderttausende verschlingen — und dann wäre der Erfolg noch sehr zweifelhaft. Kleine Mengen Goldstaubes führt ja wohl der Bach, auch das fließende unter im Tal — ihre Gewinnung wäre mühsam und fast sinnlos in der verkehrslosen Wildnis — eine Ausbeutung im großen lohnt dieses Flugschiff natürlich nicht...“

Wieder hielt lächelndes Schweigen die fünfhundert in dem engen Einschnitt zusammengedrängten Menschen gepackt — auch die Widben sahen und fühlten, worum es hier ging...

Plötzlich stürzte Jamory mit weit aufgerissenen Augen, in denen das Fieber des Wahnsinns zu toben schien, auf den Gelehrten zu, traktierte ihn die Hände in das Tuch des Rockes und schrie ihm wild ins Gesicht: „Alto nichts weiter, Sounders — kein Gold — nichts als das — nirgends hier...“

Der Geologe wagte die harte, verneinende Antwort nicht — er bewegte nur stumm, mit schwerer, abschließender Entschiedenheit den grauen Kopf...

Eine Sekunde hielt ihn Jamory noch mit klammernden Fäusten gepackt — dann stieß er ihn heftig von sich — der Gelehrte taumelte zurück. Oberstraten fing ihn auf — Jamory warf sich gegen die geschlossene Masse der Korjaten, teilte sie mit ziellos zustoßenden Armen und drängte sich zwischen ihnen hindurch...

Alarmiert schwang sich Oberstraten auf den Felsvorsprung und legte die Hand schützend über die Augen.

„Er raßt den Bach entlang der Niederlassung zu...“ rief er zu den anderen hinunter, die sich mit bestürzten Blicken an ihn hefteten...

„Lassen Sie ihn, Oberstraten — es ist hart genug für ihn, er wird schon wieder zu sich kommen...“

An keinen von ihnen, die nun alle sinnlos in diese Eünde gehetzt worden waren, hatte Jamory im Taumel seiner furchtbaren Erschütterung gedacht, nur an sich selbst, nur an die grauliche Ver-nichtung seines zähen Sehnsuchtstraumes von vierzehn Jahren...

Stetio hatte mittlerweile ein paar Korjaten herangewinkt und ihnen bedeutet, die Löse zwischen den grauen Felsbrocken liegenden Goldklumpen zusammenzutragen — obgleich er nur zu genau zu wissen, wieviel Hoffnungen hier begraben wurden...

„Ihr tut mir leid, Fremde“, sagte er in seinem mühsamen Rufflaut. „So nehmt wenigstens dieses hier mit — ich brauche es nicht...“

Die Korjaten sammelten das gelbe Metall in ausgebreitete Rudhantast, die einige von ihnen abgetreift hatten — noch wagte keiner der fünfhundert Menschen, noch selbst niemand von den zwanzig Europäern, sich von diesem Unglücksorte zu rühren... von dieser zu Boden drückenden Stunde die Gebanten der Zukunft zuzuwenden, die ja doch wieder in ihre Rechte treten müßte...

(Fortsetzung folgt.)

Neu für Karlsruhe! Spezial-Dauerwellen-Salon KARLSRUHE, Waldstr. 13. 2000 Dauerwellen hergestellt. Diese Leistung spricht für sich. Sie ist ein schlagender Beweis guter, fachmännischer und zufriedenstellender Bedienung.

Starke Bärte Rasieren Sie Glatt und weich mit der PUMA Klinge. Puma Klinge. Gebraucht zu verkaufen. Preisangeb. u. 24518 an die Bad. Presse.

Speisezimmer. Kuchbaum poliert, 4 Ecksessel, 4 Stühle, 4 Lehnstühle, 395 Mark. Möbelhaus Maier Weinheimer, 32 Kronenstr. 32. Wegen Umzug verkauf. Möbel bill. abgegeben, (4300) Zofenstr. 5, III.

Das Beste bietet die elektrisch-automatische Linde-Kühlung mit Linde's Neuschöpfung Multifrigor. Für: Fleischereien, Gaststätten, Konditoreien, Kaffees, Hotels, Krankenhäuser, Haushalt. Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.

Bei Blut- und Hautunreinigkeiten, Herbaria-Ärztinnen, Philippstraße 5, 556 (Baden). Verfertigung naturreiner Gemische u. Heilpflanzenstoffe Broch, aromat.

Herrenrad. Gebraucht zu verkaufen. Preisangeb. u. 24518 an die Bad. Presse.

Gelegenheitskäufe in Wohnungs-einrichtungen jeder Art. Überzeugen Sie sich von der günstigen Einkaufsgelegenheit und den vorteilhaften Preisen und Qualitäten. J. Kirrmann, Herrenstr. 40

Esschränke. kaufen Sie in allen Größen u. Preislag. bei Ph. Nagel, Kaiserstr. 55/59.

Gebr. Berniel-fältigungsapparat zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. 24518 an die Bad. Presse.

Schöne Garten-Kleider ausserordentlich billig! Hauskleider aus waschechtem Zebr 4,75 3,50 2,50 1,85. Gartenkleider mit flatter Garnierung, in den neuesten Indanthrenstoffen 6,75 5,50 2,75. Garten- u. Wanderkleider aus Panama, Ripps u. imit. Lein. 5,50 3,75 2,25. Ärmellose Wickelschürzen aus Waschechzeffr, m. bl. Besatz, 2,90 2,50 1,90. Kleider-Schürzen Wickelform u. zum Knöpfen, m. lang. Arm 4,50 3,50 2,50. Carl Schöpf

3 Röhren-Radio. m. Lautsprecher, Akku u. Akkumulatoren, f. 25 u. abwa. Preisangeb. 18. I.

Wohnungs-Einrichtung. 1 Schlafzimmer, 1 Wohnküche, 300.-. Für RM. 300.- konnten nicht einmal Ihre Eltern oder Großeltern eine kompl. Einrichtung best. aus Schlaf- und Wohnküche kaufen. Es ist ja auch verständlich, denn der Wert des Geldes war noch nie so hoch wie heute. Durch die Geldknappheit sind viele Holz-händler u. Fabrikanten gezwungen zu jed. Preis zu verkaufen. Und diese günstige Zeit sollten Sie zum Einkauf ausnützn. — Das Schlafzimmer ist aus Garantielholz, goldbrunnenfarbig, Becken abgerund. 1 Garderobenschk. 2 Bettstellen, 1 Waschkommode m. Spiegelauflage, 2 Stühle, 1 Hand-tuchhalter. Das Küchenbuffet ist hell lasiert m. sehr geräumig u. sehr gut gearbetet. 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker. Wenn Sie jetzt nicht zugreifen, ist es Ihr eigener Schaden.

Schlafzimmer RM. 365.-. edel edle, komplett. Dieses Zimmer besteht aus: 1 Stuhl, Kleider-schrank, 180 cm breit, 3 voll. Türen, Anspen-gelagert u. an d. Seiten hart m. fast ruhlos, abgerund. Stühle, 2 für Kleider, dazu 2 Betten, 2 Nach-tische m. Gl. u. Stoff-unterlagen, 1 Baldi-kommenne mit schönem Rahmen u. 2 Stühle mit schön. Stoffbesatz. Sehen Sie sich bitte dieses Zimmer an und Sie werden sehen, daß man heute nicht mehr billiger kaufen kann.

Mauerfeine. aus als Stücklein zu verkaufen, zu verhand. Zu ertrag. u. 24509 in der Bad. Presse.

Asthma ist heilbar. Augen, Hals, Bronchitis, Verhärtung in Lungen, Kurzer Atem, Herzklopfen, Reizungen hier in Karlsruhe. Warum ändern Sie sich noch? Schreiben Sie sofort zur kostenlosen, unver-bindl. Beratung. (27950) Telefonstr. Nr. 34, part. 10-12, 2-4.

Schulzimmer. eigen, Schrank 180 cm breit, mit Schub. abgeleitet, Holzfurnier, mit wär. Wärm., kom-plett zu d. bill. Preis von 395 Mark. Möbelhaus Maier Weinheimer, 32 Kronenstr. 32.

Herrenhemden. nach Maß, Tadellos Sitz, Beste Ausführung, Gute Stoffe, Moderne Muster, von 9,50 an. Zimmelfabrik u. Vinn, Kaiserstr. 171

Motorboot. mit oder ohne Motor, billig zu verkaufen. Angeb. unter 24518 an d. Bad. Presse.

Tiermarkt. Fackel u. Söhne, Sinauer u. Jährige, m. Stammbaum, bill. zu verhandl. G. H. S. 100, Vorheim d. Karlsruhe, Badenstr. (261187)

Möbel-Palais. Viktoria G. m. H. S. Karlsruhe, Kandelplatz.

Dekorationsen für Schlafzimmer. Fenster von 8,00 an für Wohn-, Ess- und Herrenzimmer. Fenster von 8,50 an Stores m. Handarbeit 3,60 an Stores, Meterware von 2,40 an Paul Schulz, Gärten-Spezialhaus, Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Händler. bez. eben kosmetische Artikel, Seifen aller Art, Scheuertücher etc. billig bei Kuhn & Co., Steinstr. 23, Hof 18.

Herrenzimmer. geg. bar zu kauf. gef. Off. m. Größe, Preis etc. unt. 24518 an d. Bad. Pres. Hauptw. Reiner o. neuw., fragt.

Güterer. Eisfchrank zu kaufen gesucht. Mainstr. 14.

Reise-Schreibmaschine. bill. zu verk. Ang. u. G. 4296 an d. Bad. Pr.

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Bürodreibühler. doppelseitig, billig zu verkaufen, Ang. u. G. 4296 an d. Bad. Pr. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Rauch verkauft. ist jeder Gegenstand, den Sie, weil entbehrlich, gern abstoßen möchten durch eine kl. Anzeige in der Badischen Presse

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Rauch verkauft. ist jeder Gegenstand, den Sie, weil entbehrlich, gern abstoßen möchten durch eine kl. Anzeige in der Badischen Presse

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.

Wagenverkauf. 1 leichter Federprüfswagen, 15 Str. Traugott, Valentianen, bereits neu, 1 leichter, gebrauchter, Einspännerleiwagen, 25-30 Str. Traugott, 1 harter Mauerhandwagen, 2 Handwagen, passend für Meßger., 1 leichter Handwagen, mit Feder, hat preiswert abzugeben. (4464) Edward Kleind, Karlsruhe-Bühlweg, Kandelplatz 1.





Flotte Kappe
Mottledgeflecht,
mit Blumenuntersteg,
und Bandgarnierung
3.75

KNOPF

Bekanntmachung.

Am 22. Mai d. J. werden an der Baby-
klinik Karlsruhe Mühl-
burg-Engelheim-Gra-
ben-Neudorf auf den
Gemarkungen Karlsru-
he, Mühlburg,
Welscheneure, Teufels-
neureut, Engelfeld,
Reppoldshofen, Lin-
denheim, Hochstetten,
Giedelsheim und Gra-
ben an einer Anzahl
Wohnübergehänge die
Schranken beseitigt.

Für meinen Sohn, 20
Jahre alt, suche ich zur
weiteren Ausbildung
in einem

Textilwaren-
Geschäft

Stellung. - Eintritt
kann jederzeit erfol-
gen. Derselbe hat eine
jährliche, praktische Tä-
tigkeit in Spinn- und
Webereien hinter sich
und hat außerdem 1
Jahr die Webstühle in
Heurtingen besucht.
Angeb. unt. 1152111
an d. Badische Presse.

Hoher Verdienst

Der Betrieb eines pa-
tentmäss. gesch. kon-
struierten Werkzeuges,
d. v. jed. Schreiner
u. Zimmermeister u. d.
jed. Bodenverleger ge-
kauft wird ist bezugs-
weise zu vergeben. Der
Verkauf lohnt sich
sehr. Kein Kapital erforderl.
direkter Verkauf an die
Handwerker. Gut ein-
geführte Vertreter, die
diese Stelle bekleiden,
sind Herren, die sich
einen gut u. schnellen
Verdienst verschaffen
wollen. Geb. ihre Ang.
u. 6968 an Annoncen-
bureau, Mannheim ein-
zureichen. (17917)

Weiblich

Kinderpflegerin
als Stütze

20 Jahre alt, f. Stelle
auch nur für tagsüber.
Angebote unt. 65845
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stelle im Haus-
halt, in allen vorkom-
menden Arbeiten gut
bekannt. Karlsruhe
benannt. Geb. ihre Ang.
u. 6968 an Annoncen-
bureau, Mannheim ein-
zureichen. (17917)

Mädchen

26 J., mit gut. Kenn-
nis, sucht möglichst Dauer-
stellung i. Vertriebs-
geschäft. Aufsch. unt.
69188 an die Bad.
Presse. (17917)

Mädchen

17jähr. fleiß. Mädchen
das schon in Stellung
war, sucht Stelle auf
1. Juni. Lohn 15. A.
Angeb. unt. 69217
an d. Badische Presse.

Mädchen

20 Jahre alt, aus gutem
Hause, sucht Stelle
als Stütze
im Kochen u. Nähen
benannt. Angebote
unter Nr. 115272a an
die Badische Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Mädchen

Sucht Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen.
Angebote unt. 65850
an die Bad. Presse.

Unsere neuen
• Küchen •
mit eingebautem
Eisschrank
haben sich vorzüglich bewährt
und sind
das Ideal jeder Hausfrau!
Wir liefern solche schon von
Mk. 198.- an
Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, be-
vor Sie sich zu einem Kauf entschließen,
dieselben zu besichtigen
Karl Thome & Co.
Möbelhaus Herrenstraße 23
gegenüber der Reichsbank

EXISTENZ MIT HOH.
JAHRESEINKOMMEN
Händler und
Verkäufer
wird angestellt f. d. Bezirke Karlsru-
he u. Offenburg von
bedeutendem Kreditunternehmen
Deutschlands, welches sich neuer-
dings m. nachweisb. Erfolg als Aus-
gleichsstelle zwischen Gläubiger u.
Schuldner betätigt.
Verlangt wird: eigenes Büro und
Sicherheitsleistung (auch unbar).
Geboten wird: selbständige, solide
Existenz, hohe Verdienstmöglich-
keit u. Organisationszweck.
Energische, tücht. Herren, mögl.
nicht lt. 45 Jahre. a. d. Versich-
brünche, ferner Akademiker
(Volkswirte u. Insan.) Makler etc.
werden um Zuschrift gebet. m.
Lichtb. kurz. Werdegang. Erfolgs-
nachweisen u. Referenzen (un-
vollst. Angebote w. nicht berück-
sichtigt) an Wiesbaden, Post-
schloßbach 190.

BEZIRKS-DIREKTOREN
wird angestellt f. d. Bezirke Karlsru-
he u. Offenburg von
bedeutendem Kreditunternehmen
Deutschlands, welches sich neuer-
dings m. nachweisb. Erfolg als Aus-
gleichsstelle zwischen Gläubiger u.
Schuldner betätigt.
Verlangt wird: eigenes Büro und
Sicherheitsleistung (auch unbar).
Geboten wird: selbständige, solide
Existenz, hohe Verdienstmöglich-
keit u. Organisationszweck.
Energische, tücht. Herren, mögl.
nicht lt. 45 Jahre. a. d. Versich-
brünche, ferner Akademiker
(Volkswirte u. Insan.) Makler etc.
werden um Zuschrift gebet. m.
Lichtb. kurz. Werdegang. Erfolgs-
nachweisen u. Referenzen (un-
vollst. Angebote w. nicht berück-
sichtigt) an Wiesbaden, Post-
schloßbach 190.

Vertriebszentrale
(Mitgliedervertrieb) auf. Heubelt D. R. A.,
beizufolge zu vergeben, 3 Mt. Artikel,
erzigt lt. amil. Stellung 20% dauernde
Höherverdienst (normale Stromföhener-
lohnst.) Jede Vertriebsübernahme
Praktikum (sonst nicht über. - Einlage
Vertriebsmittel Bedienung. Aufz. unter
"Sonne" an d. Annonc.-Exp. Moritz van
Nadl., Rüruberg-Str. (17939)

Ohne Risiko verdienen Sie
regelmäßig
und steigend
nur durch Fleiß und Ausdauer
Qualitäts-Kaffee
(auch nebenberuflich) durch Verkauf von
Rösterei
i. Bekantmer, a. Priv. usw. ca. M. 20. Betriebs-
kapital erforderl. Schreiben Sie unt. P.15 an die
Ann.-Exp. Adalb. Müller, Bremen, Blöwstr. 27

Existenz.
Kosmetik Laboratorium und Ver-
trieb sucht
Mitarbeiter, Kaufmann
oder Chemiker
mit einer Einlage von RM 5000.-
Angebote u. 14291 an Bad. Presse.

Griffenz
bietet ich Herrn oder
Dame bei 1-2000 M.
Interessentlage. An-
gebote unter P.5872
an die Bad. Presse.

Die Stellen-
suchenden
bitten wir dringend, ihren Bewer-
bungen keine Original-Zeugnisse,
sondern nur Zeugnisabschriften
usw. beizufügen. In manchen
Fällen sind uns die Auftraggeber
von Chiffre-Anzeigen unbekannt,
so daß wir dann zur Wieder-
erlangung verlorener Unterlagen
nichts tun können.
Zeugnis- und ähnliche Abschriften,
Lichtbilder usw. müssen
stets auf der Rückseite die voll-
ständige Adresse des Bewerbers
tragen. Ferner ist darauf zu
achten daß auch in den Bewer-
bungsschreiben selbst die genaue
Adresse u. die Chiffre angegeben
wird. Nur bei Beachtung dieser
Anregung können die Stellen-
suchenden auf Rücksendung
ihres Eigentums rechnen.

1 Waggon Metallbetten
zu Reklame-Preisen!
Bestes deutsches Fabrikat

Bettstelle weiß lackiert, 27 mm 9.90
Bettstelle weiß lackiert, 33 mm mit Fußbrett 15.80
Bettstelle weiß lackiert, 33 mm mit Fußbrett 14.50
Bettstelle rosa, blau, grün, birke 17.80
Bettstelle weiß lackiert, 33 mm 22.-
Bettstelle rosa, blau, grün, birke 25.-
Bettstelle weiß lackiert, 33 mm mit Fußbrett, im Kopfteil 4 Stöße 27.-
Bettstelle rosa, blau, grün, birke 29.-
Bettstelle w/ lackiert, 33 mm m. Kopt.- u. Fußbrett 29.50
Matratzen
aus eig. Werkstätten, beste Verarbeitung:
Seegrassfüllung . Mk. 19.50 14.50
Wollfüllung . . . Mk. 26.- 19.50
Kapokfüllung . Mk. 46.- 34.-
Robhaarfüllung, garantiert rein . . . . . von Mk. 48.-
Unsere Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
Eine alte Rosshaar-Matratze (30 Pfund)
= zwei neue Schlaraffia-Matratzen
Verlangen Sie Angebot

BETTENHAUS
SCHNEIDER
Werderplatz • Kaiserstraße 95 • Mühlburg • Durlach
Gekaufte Bettstellen werden auf Wunsch zurückgestellt!
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Herrenschneider
ins Haus gesch. oder
erfahren, unt. 1152111
an die Bad. Presse.

Herrenfriseur-
Volontär
entf. Bestimmung, der sich
gelernt hat, nach Bad.-
Baben gesch. Off. u.
115221a an Bad. Pr.

Jung. Fuhrmann
led., stadtrundg., zum
sof. Eintritt gesucht.
4419 Hertenweg 35.

Weiblich
Auch für Damen!
Bei aut. Verbst. sud.
wir energ. Werber, d.
f. unj. Naturheilbewe-
gung d. best. Kreise zu
werb. hab. Können.
Gesundheitsberatung.
Off. an den Haus-
arzt, Galle, S.H. W.
(17933)

Jüngeres
Mädchen
in allen Hausarbeiten
betand., findet sofort
Stellung. (4472)
Hertenweg 15, 1. St.
Vormittag zwischen
11-12 Uhr.

Braves, fleißiges
Mädchen
tägl. v. 1/8-17 Uhr
gef. Monatl. 16 Mark.
Ang. u. 69229 an
B. Pr. Hl. Hauptpost.

2 Herren
bei angenehmer Tätigkeit für Jugendberufe
geucht. Vormittagen 10-12 u. 1-3 Uhr bei:
Willy Dreher, Hans-Zachstr. (4326)

Vollständige Aktien-Ges. vergibt für
verschiedene Bezirke die
General-Vertretung
für hervorragenden Artikel bei sof.
eintretenden, weit über Durchschnitt
liegenden Verdiensten.
(Mk. 1000.- und mehr monatl.)
Für Sicherheitsleistung RM 2-3000.-
erforderlich. Herren, die selbständiger
Geschäftstätigkeit seitend vorzuziehen ver-
mögen, wollen sich bemerken an: (17941)
Vollfach 536. Amsterdamm.

la. Vertretung
die auch heute noch gute Einnahmen bringt,
sowie zu vergeben, Konsumartikel, Inten-
siv und ausdauernd tätige Herren mit Büro u.
Zell., die das Karlsruhe Gebiet perf. betrei-
ten und bei Behörden, Verwaltungen, Handel
und Ind. gut eingeführt sind, belieben anst.
Offerten einzureichen unter G 15224a an die
Badische Presse.

Großverlag
sucht Organisations- und Oberleitende mit
Bekanntnis für bekannte Buchverteilung und
Fruchtbarkeit. Arbeitsgebiet ganz Süddeutsch-
land. Angebote u. 3224 an die Bad. Presse.

Organisator
für direkten Verkauf
gelucht. Guter Verdienst.
Nachweisbar grosser
Erfolg im In- und Ausland
Off. unter J. D. 3154 bef.
Rudolf Mosse, Stuttgart

Großverdienst
Damen und Herren
(Dauert oder Nebenberuf) durch Ver-
kauf von unierem bekannten
Bremer - Qualitäts-Kaffee
an Private oder Großverbraucher
Alt-Bremer Import- und Vertriebshaus
Hobbs & Co., Bremen
Kaffee-Import und Großvertrieb.

Großere mech. Bauunterzucht
VERTRETER
In größeren Städten bei höchsten Provisionen.
Nur bei Detailisten, Warenhändlern u. Groß-
händlern belienst eingeführte Herren, die auf
Verhältnisse verzichten können, wollen ihre An-
gebote einreichen unter Nierenangabe unter
N. 150 an Ala-Schaufenster & Soeler, Sittau.

Vertretung für
Lastauto-Anhänger
bestrenommierten Fabrikats zu vergeben.
Beste Bedingungen zu den in Betracht kom-
menden Abnehmerkreisen erforderlich. An-
gebote unter J. D. 2128 beförd. Rudolf
Mosse, Berlin SW. 100. (17952)

Elektriker.
Große Verdienstmöglichkeit durch
Verteilung elektrischer Artikel wie:
Abzweigkasten, Stecker, Steckdosen,
Schrauben, Bolzen, Radio-Artikel
usw. Dies kann in jedem Um-
fang erfolgen, selbst nebenberuflich
und wie Teilarbeit. Maschinen
zur Massenfabrikation nur 500 A.
- Radio's sämtlicher Zeugnisse
f. Hochmaterialien, erprobte Arbeits-
verfahren, Anleitung wegen Platz
usw. - Aus Anfrage muß Beruf
hervorgehen, da sonst keine Offerte
erfolgt. A. G. Hermann, Wies-
baden 29, Reichstraße 13. (17920)

Breslauer
Neueste
Nachrichten
Größte
Tageszeitung
des
deutschen
Ostens
Wer in den BNN inseriert,
beherrscht den schlesischen Markt